

Sportentwicklungsplanung

Neumünster

Auftraggeber



Stadt Neumünster
Neues Rathaus
Großflecken 59
24534 Neumünster

in Kooperation mit dem Kreissportverband Neumünster e.V.

Auftragnehmer

dieraumplaner

in Zusammenarbeit mit

Dipl.-Ing. Sabine Slapa Geschäftsinhaberin
Holger Weichler
Carolin Voß
Niklas Steinert
Juliette Schickel
Patrick Giebel

Alt-Moabit 62
10555 Berlin

Zweigstelle:
Remonteweg 29
16727 Oberkrämer

Fon: ++49 (0) 30 – 375 927 21,
Fax: ++49 (0) 30 – 375 927 22
Mobil: 0160 804 80 62
info@die-raumplaner.de
www.die-raumplaner.de

Prof. Dr. Robin Kähler, Leitender Akademischer Direktor
a.D.
Lehrstuhl Sportökonomie und Sportsoziologie am Institut für Sportwissenschaft der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
Olshausenstraße 74, 24098 Kiel
Fon: ++49 (0) 4 31 / 8 80 - 37 47 (-3785)
Fax: ++49 (0) 4 31 - 8 80 - 37 51
rkaehler@email.uni-kiel.de

Berlin, Kiel, den 31.05.2012

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	6
1.1	Allgemein: Sportentwicklungsplanung – Sportstätten und Stadtentwicklung	6
1.2	Ziele und Herausforderungen der Sportentwicklungsplanung in Neumünster gemäß Auftrag 7	
1.3	Planungsverfahren – Vorgehensweise der Erarbeitung des Sportentwicklungskonzepts.....	9
2.	Bestandsanalyse	10
2.1	Lage und Struktur des Siedlungsgebietes.....	10
	Zusammenfassung.....	10
2.2	Sozialstruktur und demografische Entwicklung	11
	Zusammenfassung.....	16
2.3	Soziale, kulturelle und Bildungsinfrastruktur	16
	Zusammenfassung.....	18
2.4	Formelle und informelle Planwerke/Konzepte	18
2.4.1	Der Landesentwicklungsplan von Schleswig-Holstein.....	18
2.4.2	Landschaftsplan Neumünster.....	20
2.4.3	Flächennutzungsplan.....	21
2.4.4	Übersicht der aktuellen Bebauungsplanung	21
2.4.5	Integriertes Stadtentwicklungskonzept ISEK.....	21
2.4.6	Städtebauliche Satzungen	23
2.4.7	Wohnraumversorgungskonzept Neumünster.....	26
2.4.8	Kita-Bedarfsplan 2011	26
2.4.9	Schulentwicklungsplan 2005 – 4. Fortschreibung 2010.....	26
2.4.10	Altenplanung für die Stadt Neumünster	27
2.4.11	Wirtschafts- und Kompetenzprofil Neumünsters	27
2.4.12	Tourismus	29
2.4.13	Versorgungssituation in der Stadt Neumünster.....	35
	Zusammenfassung.....	35
2.5	Bewegungsräume und -angebote	35
2.5.1	Formelle Sporträume	35
2.5.2	Informelle Sporträume	36

Zusammenfassung.....	41
2.6 Sportvereine	41
2.6.1 Vereinswesen (Mitglieder, Vereine, Mitgliedschaften)	41
2.7 Private Sportanbieter	45
Zusammenfassung.....	47
2.8 Sportangebote rund um Neumünster	47
Zusammenfassung.....	47
3. Verträge zwischen Stadt und Vereinen sowie rechtliche Grundlagen im Bereich Sportförderung 48	
3.1 Verträge zwischen Stadt und Vereinen über den Grund und Boden.....	48
3.2 Leistungsvereinbarungen	50
3.3 Sportförderungsgrundsätze vom 23.11.1999	50
3.4 Leistungsförderungsgrundsätze der Stadt Neumünster (2001).....	51
3.5 Benutzungs- und Entgeltsordnung vom 12.04.2011	52
3.6 Sportstättenordnung vom 29.09.2000.....	53
3.7 Vertrag über das Schul- und Vereinsschwimmen zwischen Stadt und dem KSV vom 22.08.2006.....	53
3.8 Vertrag über das Schul- und Vereinsschwimmen zwischen der Stadt Neumünster und den Stadtwerken Neumünster (SWN) vom 31.3.2006.....	53
3.9 Ehrungsrichtlinien vom 25.10.2000	53
Zusammenfassung.....	54
4. Belegung / Auslastung städtischer Sportstätten.....	55
4.1 Grundlagen zur Berechnung der Belegung der städtischen Sportstätten	55
4.2 Belegung städtischer Sport-, Turn- und Gymnastikhallen	56
Zusammenfassung.....	62
4.3 Belegung städtischer Sportplätze.....	63
Zusammenfassung.....	66
5. Kommunale Finanzen und die kommunale Sportförderung.....	67
Zusammenfassung.....	72
6. Befragungen	74
6.1 Bevölkerungsbefragung.....	74
Zusammenfassung.....	81

6.2	Befragung der Schulen	82
	Zusammenfassung.....	84
6.3	Befragung der Vereine	85
	Zusammenfassung.....	90
7.	Stärken- und Schwächenanalyse.....	91
8.	Leitlinien im Handlungsfeld Sport	96
9.	Handlungsempfehlungen für die Sicherung des weichen Standortfaktors „Sport“ in der Stadt Neumünster.....	109
10.	Kommunaler Haushalt – Empfehlungen zu Einsparungen.....	117
11.	Abschließende Empfehlungen.....	119
	Literaturverzeichnis.....	123
	Tabellen und Abbildungsverzeichnis.....	124
	Abkürzungsverzeichnis.....	127

1. Einleitung

1.1 Allgemein: Sportentwicklungsplanung – Sportstätten und Stadtentwicklung

Die Veränderungen des Sports im weitesten Sinne sind einerseits eine Antwort auf gesellschaftliche und städtische Entwicklungen, sie wirken andererseits aber auch auf die Stadtentwicklung selbst ein. Die sich aus diesen Veränderungen ergebenden Maßnahmen können als Chance für die integrative Sport- und Stadtentwicklung betrachtet werden. Insofern müssen Stadt- und Sportentwicklung in einem unmittelbaren, unteilbaren Zusammenhang gesehen werden.

Die Herausforderungen und Handlungsfelder von Sport- und Stadtentwicklung überschneiden und decken sich in vielfältiger Weise, wie beispielsweise:

- Veränderung urbaner Lebensstile und des Sportverhaltens,
- Sozialräumliche Segregation der Menschen und Teilhabe am Sport,
- Erschließung öffentlicher Räume für informelle sportliche Aktivitäten und Stadtplanung,
- Immobilienwirtschaftlicher Umnutzungsdruck auf Sportanlagen,
- Hoher Sanierungs- und Modernisierungsbedarf von Sportanlagen,
- Optimierung der Standortnetze und Erreichbarkeiten für Bürger,
- Anpassung der Sportanlagen- und des Belegungsmanagements an neue Nutzersituationen,
- Stadtwirtschaftliche Bewältigung der öffentlichen Sportinfrastruktur und
- Minderung des Energieverbrauchs.¹

Bei einer integrativen Herangehensweise unter frühzeitiger Einbindung aller relevanten Akteure – Kommune, Sportvereine und deren Vereinsmitglieder, aber auch Bürgerinnen und Bürger (Ausüßer von nicht-organisiertem Sport) sowie soziale Einrichtungen und Bildungseinrichtungen – kann eine qualifiziertere Sport- und Stadtentwicklung stattfinden als es bisher in den Blick kam. Dabei können neue Angebote qualifiziert und strukturiert werden.

Unter Sport verstehen wir in diesem Bericht alle Formen der Bewegungen, die die Bürgerin und der Bürger in Neumünster selbst als Sport verstehen. In diesem weiten Sportverständnis sind sowohl die klassischen, normorientierten Sportarten der Sportfachverbände enthalten, die sich unter den Begriffen Breiten- und Leistungssport sammeln, als auch der im umgangssprachlichen Kontext bezeichnete Freizeitsport mit seinen informellen Bewegungsformen wie z.B. das Baden, Radfahren oder Wandern. Der weite Sportbegriff hat den Vorteil, dass alle Sportformen in den Blick unserer Untersuchung kommen, die die Menschen praktizieren.

Sport hat eine umfassende Bedeutung. Er ist nicht nur im Hinblick auf die eigenmotorische Aktivität wichtig. Hinzu kommen Aspekte wie Gesundheitsförderung, die Pflege und Förderung des Gemeinschaftsgedankens, die Integration verschiedener Gruppen und das soziale Miteinander. Sport ist in

¹ Erste Projektwerkstatt „Sportstätten und Stadtentwicklung“ in Berlin am 22. Juni 2009, ExWoSt-Forschungsvorhaben des BBSR.

der Stadtentwicklung ein wichtiger weicher Standortfaktor geworden. Ebenfalls ist Sport ein wichtiger Imagefaktor und trägt zur Identifikation mit dem eigenen Lebensstandort bei.

Die Ausübung von Sport trägt zur ganzheitlichen Entwicklung der Menschen in physischer, psychischer und sozialer Hinsicht bei. Angesprochen sind alle Menschen von jung bis alt, alle Milieugruppen und Menschen mit Migrationshintergrund. Sporteinrichtungen übernehmen in Stadtquartieren wichtige Funktionen als Treffpunkt, als Integrationsort, als Identifikationsort und Lebenspunkt für ein sinnvolles Leben.

Der Sport unterliegt einem stetigen Wandel, somit können konkrete Entwicklungen schwer vorausgesagt werden, neue Trendsportarten, neue Erfolge im Leistungssport und anderes tragen dazu bei. Daher müssen auch Sporteinrichtungen flexibel bleiben, um auf die stetigen neuen Herausforderungen im Sport reagieren zu können.

Um dieser erforderlichen Flexibilität gerecht zu werden, sind neue, nachhaltige Konzepte erforderlich, Konzepte, die den aktuellen und zukünftigen Anforderungen gerecht werden können, aber auch finanzierbar sind. Diese setzen im Vorfeld genaue Standortbestimmungen und Analysen der derzeitigen und zu erwartenden Situation voraus. Darauf müssen Handlungsoptionen erarbeitet und Maßnahmen entwickelt werden.

Eine Sportentwicklungskonzeption muss auf den Leitbildern der Stadtentwicklung fußen und diese in einem, sportbezogenen, Teil operativ umsetzen. Aspekte wie die Erreichbarkeit, die Lärmemission usw. spielen dabei eine große Rolle. Neben diesen klassischen Aspekten kommen neue hinzu. Gelöst werden müssen so z.B. Fragen hinsichtlich der zukünftigen Trägerschaft und der Organisationsstrukturen von Sportstätten sowie Finanzierungsfragen unter den allgemein bekannten kommunalen Haushaltssituationen.

Die Stadt Neumünster kennt die wichtigen Wirkungen des Sports für die Gesamtentwicklung der Stadt und will sich auch in Zukunft den damit verbundenen Aufgaben widmen auch bei der vorherrschenden angespannten Haushaltslage.

1.2 Ziele und Herausforderungen der Sportentwicklungsplanung in Neumünster gemäß Auftrag

Die Problemstellung des Auftrages kann wie folgt umrissen werden. Durch die mangelhafte Haushaltslage fehlen Mittel für die freiwilligen und sozialen Aufgaben, somit ist auch im Sportbereich eine Konsolidierung erforderlich. Ziel der Stadt ist bis 2015 380.000 € im Sportbereich im Haushalt strukturell (also jährlich) einzusparen, womit die Fragestellung klar definiert ist: Wo kann gespart werden und wie kann der Sport effektiver organisiert werden? Muss der Spareffekt im Rahmen eines Produktbereiches erfolgen oder muss bzw. kann es sich ggf. um eine Summation von mehreren Produktbereichen handeln?

Auch Neumünster verzeichnet in den Vereinen über Jahre hinweg einen Mitgliederschwund. Hier stellt sich die Frage, ob das dem allgemeinen Trend im Vereinssport geschuldet ist oder ob dafür andere Ursachen auszumachen sind, die ggf. verändert werden können.

Die Ziele der vorliegenden Planung/Konzeption können wie folgt zusammengefasst werden:

- Modernisierung der Vereine
- Attraktivierung des Sports in Neumünster
- Entlastung der Stadt (finanziell).

Mit dem Konzept soll die bestehende Situation im Handlungsfeld Sport inkl. der Sportstätten und der Bewegungsräume im öffentlichen Raum analysiert werden und klare Handlungsempfehlungen für die zukünftige Entwicklung des Sports in organisatorischer, inhaltlicher und finanzieller Sicht abgegeben werden. Dabei sind die anderen Fachbereiche integrativ mit zu betrachten und in die Empfehlungen mit aufzunehmen. Die Einspareffekte ab dem Jahr 2013 nehmen dabei einen großen Stellenwert ein.

Detailliert können die Aufgaben mit folgenden Stichworten zusammengefasst werden:

- Erfassung des aktuellen Sportverhaltens in Neumünster und Ermittlung/Prognose des zukünftigen Bedarfs,
- Vorschläge zur Modernisierung von Vereinen,
- Empfehlungen für die einzelnen Sportanlagen,
- effektivere Aufgabenverteilung/-wahrnehmung der Akteure,
- Vorschläge zur Angebotsentwicklung,
- Vorschläge für die bewegungsinfrastrukturelle Planung im öffentlichen Raum,
- Festlegung/Modifizierung von kommunalen Sportleitlinien.

Es existiert eine Vereinbarung der Stadt Neumünster mit dem Kreissportverband Neumünster e.V. über Einsparungen zur Haushaltskonsolidierung der Stadt Neumünster (Vertrag).

Die vereinbarten Einsparungen sind dabei wie folgt dokumentiert:

2011: 36.000 €,

2012: 77.000 €,

2013: 100.000 €.

Folgende Vorschläge zu Einsparungen wurden bereits gemacht:

- Einstellung der Leistungsförderung i.H.v. 22.000,00 € ab 2011,
- Reduzierung der Sportförderungsmittel ab 2014 [vgl. HH-Ansatz für 2010: -1.482.000 €],
- Reduzierung der Mittel für das Vereinsschwimmen ab 2016 [Rechnungsergebnis 2009: 201.112,80 €].

Als weitere Einsparmaßnahme werden Hallennutzungsentgelte diskutiert. Die Erhebung der Beiträge ist aber aufgrund des Zustimmens des KSVs zu diesem Vertrag für die Jahre 2011/ 12 zunächst ausgesetzt worden.

Auf die Einführung der Hallennutzungsentgelte soll auch ab 2013 ganz oder teilweise verzichtet werden, wenn weitere Konsolidierungsmaßnahmen ergriffen werden und genügend andere Ausgaben reduziert bzw. Mehrerträge erwirtschaftet werden können.

Die Erstellung des Sportentwicklungsplans soll für weitere Einsparungen sorgen [also die bis dahin erzielten Einsparungen i.H.v. 100.000,00 € + x]

2013: $\approx 32.000 \text{ €}$,

2014: $\approx 160.000 \text{ €}$,

ab 2015. $\approx 280.000 \text{ €}$.

Die Kosten für die Erstellung der Sportentwicklungsplanung werden zu 1/3 aus Sportförderungsmiteln und zu 2/3 aus weiteren Mitteln der Stadt getragen.

1.3 Planungsverfahren – Vorgehensweise der Erarbeitung des Sportentwicklungskonzepts

Einer intensiven Bestandaufnahme aller kommunalen und ausgewählter Vereinssportstätten in Neumünster aber auch ausgewählten öffentlichen Bewegungsräume, angereichert mit diversen persönlichen Gesprächen (Interviews), Gesprächsrunden in Augenscheinnahme aller Sportstätten und verschiedenen öffentlichen Räumen, einer Bevölkerungsbefragung sowie ergänzt um Befragungen der Vereine und der Schulen und einer Auswertung vorliegender Konzepte², folgte eine Stärken- und Schwächenanalyse. Darauf aufbauend wurden mit der Politik, Verwaltung und den Vereinen intensive Diskussionsprozesse zu Leitlinien im Bereich Sport und über mögliche Ansätze zur Haushaltskonsolidierung geführt. Durch diese offenen Diskussionsprozesse und die gemeinsame Erarbeitung von Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung, konnte ein von den Akteuren getragenes Konzept mit entsprechenden Handlungsempfehlungen/Maßnahmen erarbeitet werden, die entsprechend auch weitestgehend konfliktfrei umgesetzt werden können.

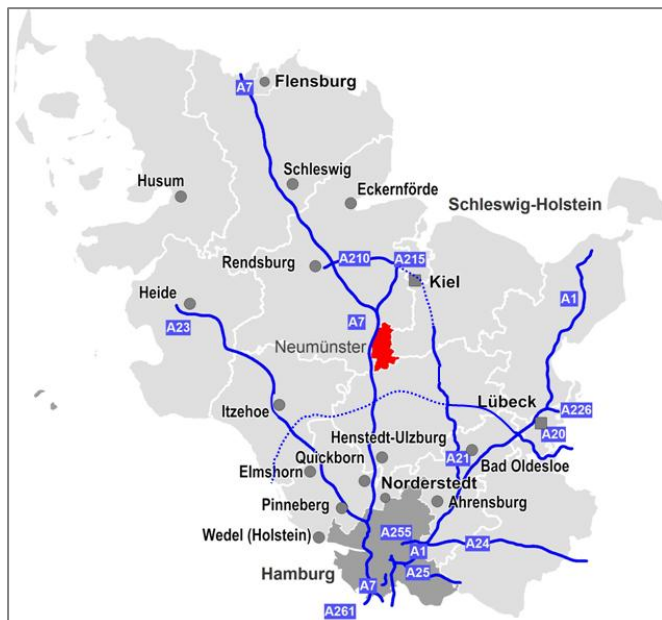
² Die unter Punkt 2.1 aufgeführten Aussagen resultieren aus den vorliegenden Konzepten, stellen somit ein Extrakt aus diesen dar, fokussieren dabei auf die sport- und freizeitrelevanten Aussagen. Es wurde im Rahmen dieser Konzeption darauf verzichtet, Daten neu zu erheben, die sich auf die einzelnen Fachbereiche beziehen, wie z.B. detaillierte Sozial- und Wirtschaftsdaten, es sei denn diese haben eine besondere Relevanz für die Sportinfrastruktur.

2. Bestandsanalyse

2.1 Lage und Struktur des Siedlungsgebietes

Die kreisfreie Stadt Neumünster liegt in der Mitte von Schleswig Holstein und ist in die Stadtteile Böcklersiedlung-Bugenhagen, Brachenfeld-Ruthenberg, Einfeld, Faldera, Gadeland, Gartenstadt, Stadtmitte, Tungendorf und Wittorf gegliedert. Angrenzend an die Stadt befindet sich im Osten der Kreis Plön, im Süden der Kreis Segeberg und im Nord-Westen der Kreis Rendsburg-Eckernförde. Die Landeshauptstadt Kiel liegt 30 Kilometer nördlich von Neumünster und in südliche Richtung sind es 70 Kilometer bis nach Hamburg. Nach Kiel, Lübeck und Flensburg ist Neumünster die viertgrößte Stadt in Schleswig-Holstein und ist mit der A7 und A21 sowie mehreren Bundesstraßen und dem Hamburger Flughafen in 50 Kilometer Entfernung infrastrukturell gut angebunden. Durch den Ausbau der A20 ist ebenfalls eine überregionale Anbindung gegeben sowie eine gute Verkehrsverbindung in Richtung Osteuropa und zu den Häfen Amsterdam, Rotterdam und Antwerpen.

Abb. 1: Lage im Raum



Quelle: Wirtschaftsprofil Neumünster, Georg & Ottenströern, 2011.

Zusammenfassung

Die sehr gute Verkehrsanbindung und zentrale Lage Neumünsters profiliert die Stadt als Eventort für sportbezogene Großveranstaltungen mit Alleinstellungsmerkmal. Hinsichtlich einer Sportentwicklungsplanung sollte sich Neumünster daher in einer Sportart als zentraler Veranstaltungsort besonders darstellen. Der Pferdesport könnte hierfür außerordentlich geeignet sein.

2.2 Sozialstruktur und demografische Entwicklung

Der Bevölkerungsstand der Stadt Neumünster stellt sich in den vergangenen Jahren als anhaltend rückläufig dar. Insgesamt verlor die Stadt in den Jahren von 2000 bis 2010 3.001 Bewohner, was einem Defizit von insgesamt 3,7 % entspricht bzw. pro Jahr einen Rückgang von 0,38 %.

Tab. 1: Bevölkerungsentwicklung 2000 - 2010

Jahr	Bevölkerungszahl
2000	79.831
2001	79.646
2002	79.544
2003	78.951
2004	78.555
2005	78.072
2006	77.936
2007	77.595
2008	77.100
2009	76.897
2010	76.830

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2011.

Diese Entwicklung setzt sich lt. des Statistischen Landesamtes in den kommenden Jahren bis 2025 fort.

Tab. 2 Bevölkerungsentwicklung bis 2025

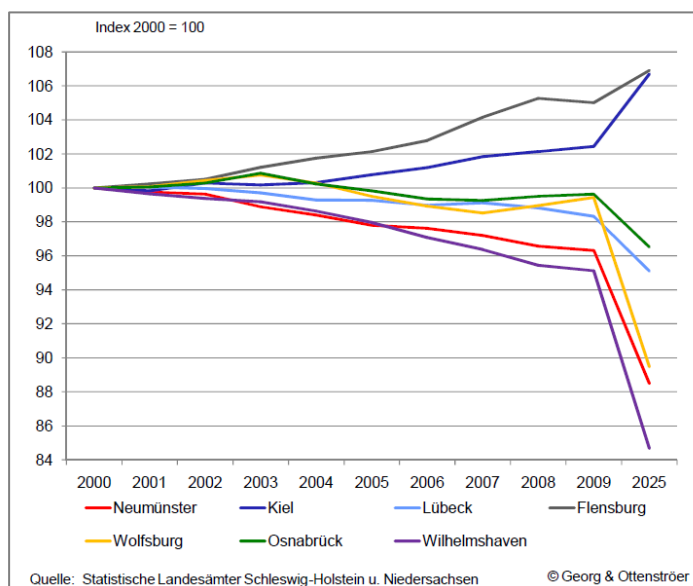
Prognosejahr	Bevölkerungsentwicklung
2009 (Basis)	76.897
2010	76.500
2011	76.200
2012	75.800
2013	75.400
2014	75.100
2015	74.700
2016	74.300
2017	73.900
2018	73.500

Prognosejahr	Bevölkerungsentwicklung
2019	73.200
2020	72.800
2021	72.400
2022	72.000
2023	71.500
2024	71.100
2025	70.600

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2010.

Die folgende Abbildung zeigt diese Tendenz noch einmal im Vergleich zu anderen Kommunen in Schleswig-Holstein.

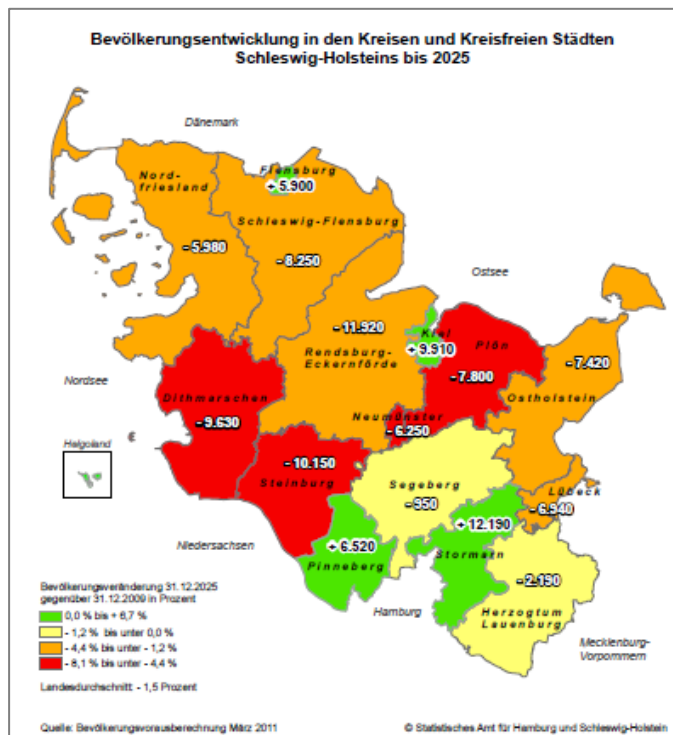
Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung Stadt Neumünster im Vergleich



Quelle: Statistische Landesämter, Darstellung Georg & Ottenströer, 2011.

Die folgende Abbildung zeigt die Bevölkerungsentwicklung im Vergleich zu den Kreisen und den anderen kreisfreien Städten in Schleswig-Holstein.

Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig Holsteins bis 2025



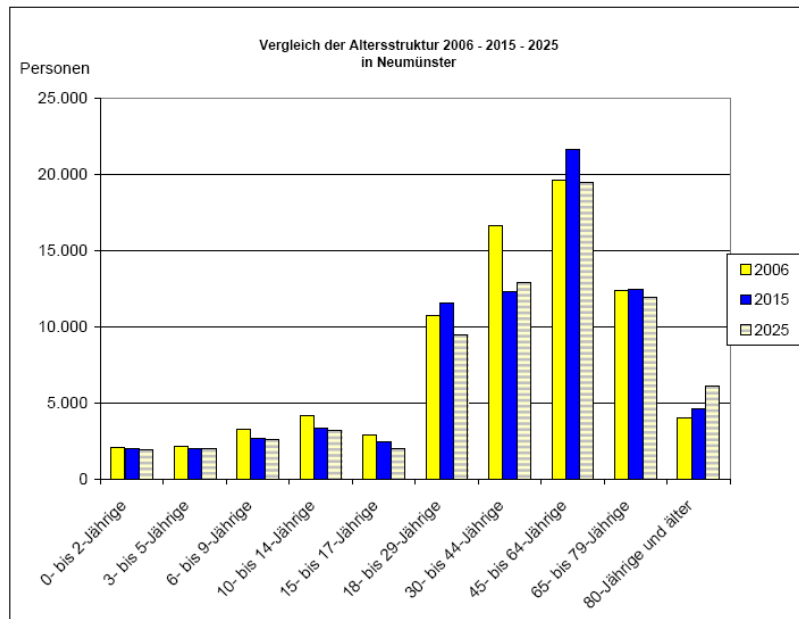
Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2011.

Dabei liegt die Stadt Neumünster in der roten Spanne von -8,1 % bis unter -4,4 % Bevölkerungsveränderung. Der Landesdurchschnitt beträgt -1,5 %.

Strukturwandel

Ebenfalls zeichnet sich ein Strukturwandel ab, der speziell auf die Altersgruppe der 25- bis 45-jährigen Bezug nimmt und sich nach Landesprognose auf einen Rückgang von 20 % beläuft.

Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung in Neumünster in Altersstufen



Quelle: Stadt Neumünster, Sachgebiet III, Sozialplanung. Sozialbericht 2008/2009, S. 23.

Derzeit leben 76.830 Einwohner in Neumünster (weiblich: 39.096, männlich: 37.734).³ Im bundesweiten (1,35) Vergleich hat Neumünster mit 1,53 Geburten je Frau eine hohe Geburtenrate zu verzeichnen. Im Jahr 2009 konnte ein Rückgang der Zahl der Fortgezogenen von 3.810 auf 3.726 festgestellt und somit ein positives Wanderungssaldo erreicht werden. Der Trend der Alterung spiegelt sich auch in Neumünster wider. So liegt der Anteil der unter 18-Jährigen bei 17,8 % und der Anteil der über 60-Jährigen bei 27,3 %. Das Durchschnittsalter der Menschen in Neumünster beträgt 43,3 Jahre. Bei der Betrachtung der unter 40-Jährigen ist zu erkennen, dass diese Altersgruppe überdurchschnittlich gut vertreten ist.⁴ Die Anzahl der Menschen mit Migrationshintergrund liegt bei 4.804. Der größte Anteil stammt hierbei aus den europäischen Ländern.⁵

Die Zahl der Erstklässler hat von den Schuljahren 07/08, 08/09 bis 09/10 kontinuierlich von 845, 763 bis zu 684 Einschulungen abgenommen.⁶

Die Zahl der bei der Arbeitsagentur Neumünster registrierten Arbeitslosen betrug im Oktober 2011 13.180. Damit konnte zum Vormonat eine Minimierung der Zahl um 131 erreicht werden. Die Arbeitslosenquote in Neumünster beträgt damit 5,9 % (Stand Oktober 2011). Problematisch sind die Zahlen der Kinder, die von Armut betroffen sind. So leben in Neumünster 36 % der Kinder in Haushalten, die auf staatliche Hilfen angewiesen sind. Auch in der Altersklasse der über 65-Jährigen beziehen ca. 3 % dieser Menschen Sozialleistungen (Stand 2007).⁷

Veränderte Bevölkerungsprognose

³ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2010.

⁴ Georg & Ottenströer Immobilienwirtschaft | Regionalökonomie [Wirtschaftsprofil] (2011), S. 13-14.

⁵ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2011.

⁶ www.schleswig-holstein.de/cae/servlet/contentblob/1019490/publicationFile/schuleinguntber2009.pdf.

⁷ Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2009.

Bei der Betrachtung der Prognose des Statistischen Landesamtes fällt auf, dass als Basis für die Berechnung das Jahr 2009 dient. Wenn man sich allerdings das Jahr 2010 ansieht, kommt man zu dem Ergebnis, dass die Bevölkerung in diesem Jahr deutlich weniger zurückgegangen ist als vom Statistischen Landesamt prognostiziert. So verschiebt sich durch den Rückgang der Bevölkerung von gerade einmal 67 (-0,09 %) Bewohnern der Prozentsatz der durchschnittlichen Veränderung der letzten Jahre von 0,42 % pro Jahr auf 0,38 % pro Jahr. Durch diese signifikante Veränderung im Jahr 2010 verändert sich also die Grundlage der Berechnung. So sind die Werte, rechnet man mit dem Prozentsatz auf der Basis von 2009, annähernd gleich mit denen des Statistischen Landesamtes. Wird nun in der Berechnung das Jahr 2010 berücksichtigt, ergibt sich ein neues Bild. So wird die Bevölkerung Neumünsters bis zum Jahr 2025 lediglich auf 72.354 Menschen zurückgehen, was einen Unterschied von 1.553 Menschen ausmacht. Auch wenn auf die tatsächliche Entwicklung sicherlich noch weitere externe Faktoren Einfluss nehmen werden, können die Zahlen dennoch einen Hinweis darauf geben, dass die Entwicklung evtl. nicht ganz so negativ wie bisher angenommen verlaufen könnte.

Tab. 3 Bevölkerungsprognose eigene Berechnung

Prognose-jahr	Bevölkerungs-entwicklung StaLa	Basis 2009	Basis 2010
2009	76.897	76.897	76.897
2010	76.500	76.574	76.830
2011	76.200	76.179	76.538
2012	75.800	75.880	76.239
2013	75.400	75.482	75.940
2014	75.100	75.083	75.641
2015	74.700	74.785	75.343
2016	74.300	74.386	75.044
2017	73.900	73.988	74.745
2018	73.500	73.590	74.446
2019	73.200	73.191	74.147
2020	72.800	72.893	73.848
2021	72.400	72.494	73.549
2022	72.000	72.096	73.251
2023	71.500	71.698	72.952
2024	71.100	71.200	72.653
2025	70.600	70.801	72.354

Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein, 2011 sowie eigene Berechnung die raumplaner, eigene Darstellung.

Zusammenfassung

Unter dem Blickwinkel einer Sportentwicklungsplanung ergeben sich hieraus mehrere Anregungen. Sollte die Zahl der Kinder und Jugendlichen tatsächlich zurückgehen, wird dies auf die Sportstätten der Schulen Auswirkungen haben. Es muss damit gerechnet werden, dass sich freie Kapazitäten ergeben, die entweder für eine dann mögliche Erweiterung des Sportunterrichtes der Schulen auf drei Wochenstunden oder für Fremdnutzungen genutzt werden können. Eine Stilllegung einer Sportstätte scheint vor dem Hintergrund expandierender Sportanbieter eher unwahrscheinlich. Die Sportvereine werden, je nach Angebotsprofil, bei einer sinkenden Zahl an Kindern und Jugendlichen Probleme bekommen, ihren Wettkampfsport - in den großen Mannschaftsspielen (Fußball, Handball, Basketball, Volleyball) - aufrechtzuerhalten. Der hohe Anteil an armen Kindern deutet auf die Notwendigkeit hin, Maßnahmen zur Teilhabe dieser Kinder am Vereinssport zu ergreifen. Die offensichtlich anwachsende Gruppe der Älteren signalisiert einen zunehmenden Bedarf an geeigneten Gesundheitssportangeboten.

2.3 Soziale, kulturelle und Bildungsinfrastruktur

Das Schulangebot ist vielfältig. Fast alle der Schulen verfügen über eine nutzbare Sporthalle, ebenfalls über Außensportanlagen. Nicht immer sind die Sportanlagen direkt am Schulgelände angeschlossen, jedoch in der Mehrzahl.

Tab. 4: Schularten in Neumünster

Art der Schule	Anzahl der Schulen
Grund	9
Grund- und Regionalschule	3
Grund- und Gemeinschaftsschule	1
Regionalschule	2
Gemeinschaftsschule (2 davon mit gymnasialer Oberstufe)	3
Gymnasien	4
Förderzentrum	3
Regionale Berufsbildungszentren	3
gesamt	28

Quelle: die raumplaner, eigene Darstellung.

Die Volkshochschule bietet ein breites Programm an Bewegungs- und Sportmöglichkeiten für alle Altersklassen an.

Tab. 5: (Sport-) Angebote der VHS Neumünster

Nr.	Gesundheit	Angebote	Ort	Besonderheiten
1	Entspannung	Yoga, Qi Gong, Tai Chi	Volkshochschule	
2	Bewegung/Fitness	Selbstverteidigung, Gymnastik, Pilates, Aerobic, Fitness, Wassergymnastik, Aquafitness	Volkshochschule, Theodor-Storm-Schule (jetzt Außenstelle Holstensschule (Gymnasium)), Haus Berlin	Kooperationen mit Vereinen möglich (z.B. Mädchenfußball mit dem SV Tungendorf)
3	Heilmethoden	Singen, Entspannung	Volkshochschule	
4	Gesundheitspflege/Wellness	Entspannung, Massage	Volkshochschule	
	Gesellschaft	Angebote	Ort	Besonderheiten
5		Spiel und Bewegung für Kinder U3 und Krippenkinder	Volkshochschule	
	Kultur	Angebote	Ort	Besonderheiten
6	Musik und Tanz	Bauchtanz, Tango, Kreistänze, Street-dance	Volkshochschule	

Quellen: <http://www.vhs-neumuenster.de/>.

Für den immer größer werdenden Anteil an älterer Bevölkerung bietet Neumünster vielfältige seniorengerechte Sport- und Bewegungsmöglichkeiten. Diese reichen vom autogenen Training, über Diabetikersport und Fitnesstraining, Schwimmen und Wassergymnastik, Volleyball, Judo, Tischtennis, bis hin zu Nordic-Walking, Inlineskaten, Seniorentanz und vielen anderen.⁸ Von den 55 angebotenen Kursen in dem Segment „Gesundheit“ fallen auf die Unterbereiche Bewegung/Fitness 32 Kurse (58 %), Entspannung 18 (33 %), Wellness 3 (5 %) und Heilmethoden 2 Kurse (4 %). Die Kurse finden zu 77 % in den VHS-Räumen, zu 21 % im Haus Berlin und zu 2 % in der Außenstelle Holstensschule statt.

Neben dem allgemeinen Sportprogramm bieten die Kulturangebote Neumünsters ebenfalls Freizeit- und Bewegungsmöglichkeiten. Die Steuerung des kulturellen Angebotes von der Spielplan-Konzeption, den Vertragsverhandlungen, dem Erwerb von Aufführungsrechten bis hin zur Abwicklung und Abrechnung von Veranstaltungen im Theater in der Stadthalle übernimmt das Kulturbüro der Stadt. Zu den Angeboten gehören Konzerte, Musik- und Tanztheater sowie Kabarett, welche vor allem im Theater in der Stadthalle stattfinden. Des Weiteren initiiert das Kulturbüro kulturelle Sonderveranstaltungen und Ausstellungen, verwaltet und vermietet das Theater in der Stadthalle, regelt den Betrieb angegliederter Einrichtungen und ist federführend bei der Förderung der Kunst. Im Gerisch-Skulpturenpark können Kunstliebhaber ihr Interesse mit einem Spaziergang durch den Skulpturenpark verbinden und auch die zahlreichen Musik-, Tanz und Theaterveranstaltungen bieten ein

⁸ Inixmedia GmbH; Seniorenbüro Neumünster [Wegweiser für ältere Menschen] (2010/2011), S. 45.

unterhaltsames und abwechslungsreiches Programm.⁹ Neben den städtischen Angeboten gibt es noch vielfältige weitere Angebote, die einen hohen Zuspruch aus der Bevölkerung bekommen.

Zusammenfassung

Das Bewegungsangebot verschiedener Bildungsträger ist aus Sicht einer Sportentwicklungsplanung bedeutsam. Denn die Nachfrage nach speziellen Angeboten ist mit einer zunehmenden Ausdifferenzierung der Angebote im Segment Gesundheit/Fitness/Wellness deutlich gewachsen. Die Sportvereine können aus Kosten- und Raumgründen den Bedarf eher nicht befriedigen, so dass eine Entwicklung zu einer größeren Vielfalt der Angebote und Anbieter unterstützt werden sollte.

2.4 Formelle und informelle Planwerke/Konzepte

Die Auswertung der formellen und informellen Planwerke erfolgte unter dem Fokus sport- und freizeitrelevante Aussagen zu analysieren.

2.4.1 Der Landesentwicklungsplan von Schleswig-Holstein

Mit dem Landesentwicklungsplan 2010 (LEP 2010) werden neue Entscheidungsspielräume für die kommunale Ebene geschaffen. Die Regionalplanung erhält in wichtigen Planungsbereichen mehr Möglichkeiten zu gestalten, zum Beispiel wenn es um die Wohnungsbauentwicklung in den Gemeinden geht, um Standorte für überregional bedeutsame Gewerbegebiete an den Landesentwicklungsachsen, um Entwicklungsgebiete für Tourismus und Erholung oder um Eignungsgebiete für die Windenergienutzung.

Dem Landesentwicklungsplan liegt folgendes Leitbild zu Grunde:

- eine nachhaltige Siedlungsstruktur und Siedlungsentwicklung, die wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Belangen gerecht wird,
- gute siedlungsstrukturelle Rahmenbedingungen für die Wirtschaft,
- die natürlichen Ressourcen schützen,
- für alle Menschen ein angemessenes und differenziertes Angebot an Wohnungen sowie
- dass Einrichtungen der Daseinsvorsorge für alle Menschen in zumutbarer Entfernung erreichbar sind.

Die Wege dorthin setzen sich aus folgenden Modulen zusammen:

- die Siedlungsentwicklung auf Schwerpunkte konzentrieren,
- durch die Siedlungsstruktur eine effiziente und kostengünstige Infrastrukturversorgung gewährleisten,

⁹ Stadt Neumünster [Kunst und Kultur] (2011).

- an geeigneten Standorten in ausreichendem Umfang die Ausweisung von Flächen für Wohnen, Gewerbe und Industrie ermöglichen,
- dabei im Sinne eines nachhaltigen, zukunftsweisenden Flächenmanagements Konversions- und Brachflächen angemessen berücksichtigen,
- Städte und Umlandgemeinden als einen Raum/eine Region begreifen, wo Flächenplanungen möglichst gemeinsam entwickelt und aufeinander abgestimmt werden,
- kompakte und Flächen sparende Siedlungsstrukturen und Bauformen fördern und die Möglichkeiten des Umbaus und der Modernisierung von Wohnungen und Gebäuden stärker nutzen,
- unterschiedliche Nutzungsansprüche an Flächen miteinander in Einklang bringen sowie
- Freiräume in Städten und Dörfern erhalten.

In der Zentralörtlichen Gliederung nach dem LEP 2010 nimmt die Stadt Neumünster die Funktion eines Oberzentrums ein. Sie ist somit Versorgungs-, Wirtschafts- und Arbeitszentrum von überregionaler und landesweiter Bedeutung. Neumünster stellt die Versorgung des Umlandes mit Infrastruktureinrichtungen und spezialisierten und differenzierten Angeboten sicher, da diese dort nicht zur Verfügung stehen. Als Oberzentrum ist Neumünster Anziehungspunkt und Motor für die gesamte Region.¹⁰

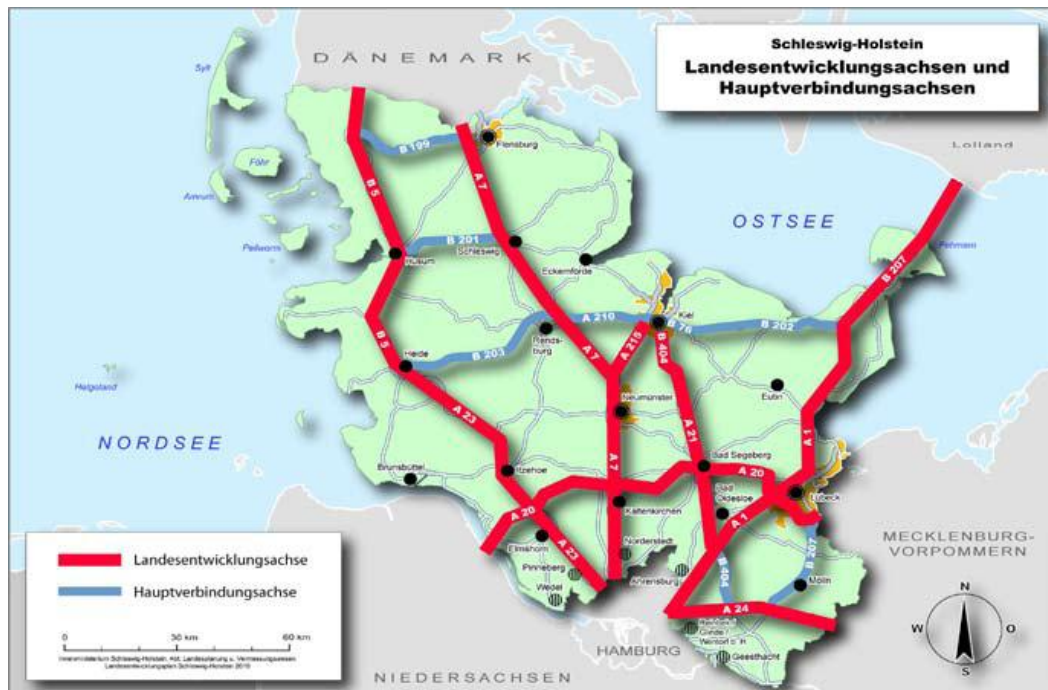
Der Landesentwicklungsplan enthält ebenfalls Aussagen zum Thema Sport. Die Möglichkeit Sport auszuüben und Sportstätten zu nutzen, soll für alle Menschen gegeben sein. So sind die Zentralen Orte mit Sportstätten ausgestattet und sollen auch den überörtlichen und regionalen Bedarf an Sportanlagen decken. In einer Sportstättenentwicklungsplanung sind auf den demografischen Wandel und die daraus resultierenden Auswirkungen und veränderten Sportbedürfnisse. Die Entwicklung eines bedarfsgerechten Angebotes, die Einbeziehung von naturräumlichen Aspekten sowie die nachhaltige Nutzung von Sportstätten sind bei einer Sportstättenentwicklungsplanung zu berücksichtigen. Die Nutzung von öffentlichen Grün- und Freiflächen als Sport- und Bewegungsräume nimmt einen immer größeren Stellenwert ein und ist ebenfalls mit zu betrachten.¹¹

Neumünster liegt an einer Landesentwicklungsachse.

Abb. 5: Landesentwicklungsachsen und Hauptverbindungsachsen

¹⁰ Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein [Landesentwicklungsplan] (2010), S. 38.

¹¹ Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein [Landesentwicklungsplan] (2010), S. 103-104.



Quelle: Landesentwicklungsplan von Schleswig-Holstein, Stand 2010, S. 33.

2.4.2 Landschaftsplan Neumünster

Der Landschaftsplan stammt aus dem Jahr 2000.

Im dem Abschnitt Entwicklung werden unter der Überschrift „Aufwertung der Angebote für die landschaftsbezogene Erholung“ folgende Maßnahmen aufgelistet:

- Neuanlage von Rad- und Fußwegeverbindungen,
- Gründung eines Naturerlebnisraums (NER),
- Durchgrünung in Defizitgebieten und Verbesserung der Ortsrandeinbindung.

Unter der Überschrift „Umweltverträgliche Freizeitnutzung in den Naherholungsbereichen“ finden sich folgende Aussagen:

- Bereiche Stadtwald, Schwale- und Stör-Niederungen sind für Spaziergänge und Radfahrten geeignet, Nutzung als Naherholungsräume aus naturschutzrechtlicher Sicht unbedenklich, dennoch Intensivierung der Nutzung durch Neuanlage von Wegen etc. ist abzulehnen,
- die Erholungsnutzung am Einfelder See sollte zoniert werden - am Südufer soll Naturschutz dominieren und getrennte Biotope sollen verbunden werden.

Für die Freizeit- und Erholungsnutzung werden deutlich die Schwerpunktbereiche Einfelder See (Süd- und Ostufer) und der Stadtwald/Tierpark, durchzogen von Wegenetz, das von Joggern, Radfahrern und Reitern genutzt wird, herausgestellt.

Laut Lärmaktionsplan (LAP) aus dem Jahr 2008 wird vorgeschlagen, folgende Gebiete, die vor einer Zunahme des Lärms zu schützen sind, als ruhige Gebiete festzulegen:

- der Bereich des Friedhofes – nördlich und südlich der Plöner Straße,
- der Bereich des Stadtparks,
- der Bereich des Brachenfelder Gehölzes,
- der Bereich des Stadtwaldes und des Tierparks Neumünster,
- der Bereich des Dosenmoors,
- der Bereich der Kiesgrube Vierkamp (geschützter Landschaftsbestandteil).

Die o.a. Bereiche werden im Flächennutzungsplan als Flächen für Wald, naturbelassene Grünflächen dargestellt und gehören tlw. zum Landschaftsschutzgebiet Stadtrand Neumünster.

2.4.3 Flächennutzungsplan

Der Flächennutzungsplan der Stadt Neumünster ist seit dem Jahr 1992 in Kraft und wurde seitdem immer wieder an aktuelle Anforderungen angepasst.¹²

2.4.4 Übersicht der aktuellen Bebauungsplanung

Gegenwertig liegen 100 rechtskräftige Bebauungspläne sowie 70 Planänderungen und -ergänzungen für die einzelnen Stadtteile vor. Derzeit liegen zwei Planentwürfe für Bebauungspläne öffentlich aus.¹³

2.4.5 Integriertes Stadtentwicklungskonzept ISEK¹⁴

Der wirtschaftliche Strukturwandel führt zum einen zu Arbeitsplatzverlusten und einer daraus resultierenden Abwanderung und Überalterung der gebliebenen Bevölkerung und zum anderen zum Nachnutzungsbedarf von Industrie-, Gewerbe- und Militärfächen und Läden sowie Wohnungen. Dies erfordert eine Anpassung der Stadtentwicklungsplanung an die neuen Rahmenbedingungen und damit die Aufstellung eines Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK), bei dem die relevanten Themenbereiche der Stadt nicht mehr isoliert, sondern gemeinsam analysiert und konzeptionell bearbeitet werden. Ein besonderer Schwerpunkt des im Jahr 2006 erarbeiteten ISEKs lag auf Synergien zwischen den einzelnen Fachbereichen. Als ein flexibles und informelles Planungsinstrument versucht das ISEK auf der Grundlage der spezifischen Stärken und Schwächen Neumünsters eine konzeptionelle Gesamtperspektive der Stadtentwicklung für die nächsten 15 Jahre zu geben. Den Kern des Konzepts bildet die Formulierung eines räumlichen Leitbildes: Grünräume. Darin werden Ziele festgelegt, wie

- der Naturraum im Osten der Stadt soll „sanften Aktivitäten“ vorbehalten sein,

¹² http://www.neumuenster.de/cms/index.php?article_id=555/.

¹³ http://www.neumuenster.de/cms/index.php?article_id=521/.

¹⁴ ISEK, Lösse & Michalski, 2006b.

- vorhandene Naherholungsräume sollen vernetzt werden (Stadtwald, Einfelder See, Dosenmoor),
- der Tierpark und umgebende Nutzungen (Freizeit- und Sportanlagen) am Stadtwald sollen zu einer „Naturerlebniswelt“ werden, ergänzt um weitere Sport- und Freizeitangebote.

Abb. 6: Räumliches Leitbild



Quelle: Integriertes Stadtentwicklungskonzept Neumünster, Stand 2006, S. 57.

Das ISEK identifiziert sieben Potentialfelder, darunter auch das Feld „Freizeit und Tourismus“. Diesem Feld wird eine hohe Bedeutung für das Image der Stadt zugeschrieben und hat somit eine hohe Bedeutung für die Stadtentwicklungsplanung insgesamt. Aufbauend auf allen sieben Potenzialfeldern werden folgende drei Leitziele formuliert:

- wirtschaftliche Kompetenzen ausbauen,
- Wohn- und Lebensqualität stärken und
- Image der Stadt herausarbeiten.

Unter dem ersten Leitziel wird die Suche nach bevorzugten Maßnahmen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen verstanden, die durch Handlungsempfehlungen auf Grundlage einer Bestands- und zukunftsorientierten Wirtschaftsentwicklung verwirklicht werden sollen. Bei dem zweiten Leitziel wird die Vision nach einer Stärkung der Wohn- und Lebensqualität genannt, die durch den anhaltenden und prognostizierten Rückgang der Bevölkerung und dem zunehmenden Wettbewerb der

Städte untereinander um Einwohner gefährdet wird. Der Wohnraum soll qualitativ verbessert und die hohe Lebensqualität von Neumünster ausgebaut werden, um so attraktiven Wohn- und Arbeitsraum zu schaffen. Das dritte Leitziel umfasst das Image der Stadt. Das bislang eher heterogene Image soll zielgerichtet entwickelt werden, da die weichen Standortfaktoren an Bedeutung für die Standortwahl privater und gewerblicher Nutzung zunehmen. Die Entwicklung eines zukunftsweisenden und attraktiven Images kann den Anreiz für den Tourismus ebenfalls stark beeinflussen. Die Leitziele sind aber nicht strikt voneinander getrennt zu betrachten, sondern eher als Synergiepotenzial zu verstehen.

Daraus abgeleitet wurden Handlungsschwerpunkte im Bereich der Wirtschaft, der familienfreundlichen Stadt, Image und Außenwirkung und Naturerlebniswelt. Hier sind vor allem die Stärkung weiterer Kompetenzfelder (z.B. Gesundheit), die Freizeit- und Kulturangebote für Familien sowie die Idee der Fahrradstadt und die Idee der Pferdestadt Thema. Im Handlungsschwerpunkt der Naturerlebniswelt werden Konversionsflächen als potenzielle Fläche für Indoor- und Outdoorsportaktivitäten vorgeschlagen. Die Umsetzung konkreter Maßnahmen ist dabei in drei Prioritätenstufen vorgesehen.

Anmerkung: Inwieweit es sich bei aufgeführten Leitzielen um Ziele oder Leitbilder handelt bleibt insgesamt offen, ebenso ob es sich bei der Konkretisierung um Leitziele oder Leitlinien handelt. Hier gehen die Begrifflichkeiten durcheinander.

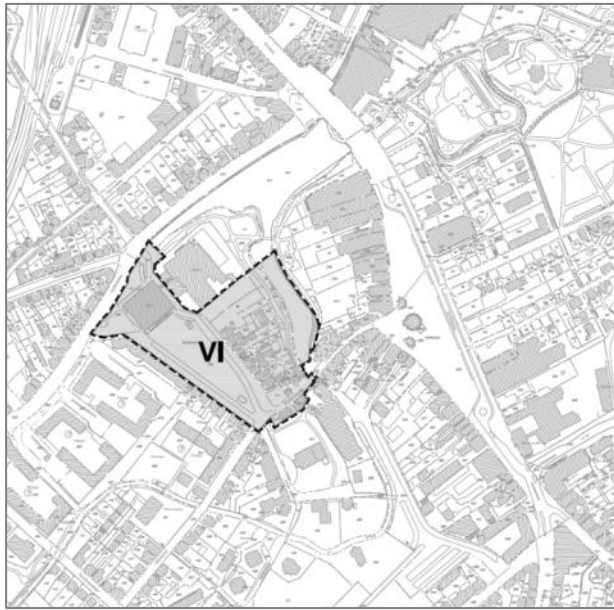
2.4.6 Städtebauliche Satzungen

Weitere Festlegungen zu städtebaulichen Zielen werden in den städtebaulichen Satzungen der Stadt Neumünster getroffen:¹⁵

- Sanierungsgebiete nach §§ 136-164 BauGB: ursprünglich existierten 8 Sanierungsgebiete in der Innenstadt Neumünsters, unterdessen gibt es nur noch ein sehr kleines Sanierungsgebiet „Kleinflecken“ (dieses soll Mitte 2011 abgeschlossen und aufgelöst werden).

¹⁵ http://www.neumuenster.de/cms/index.php?article_id=3277/.

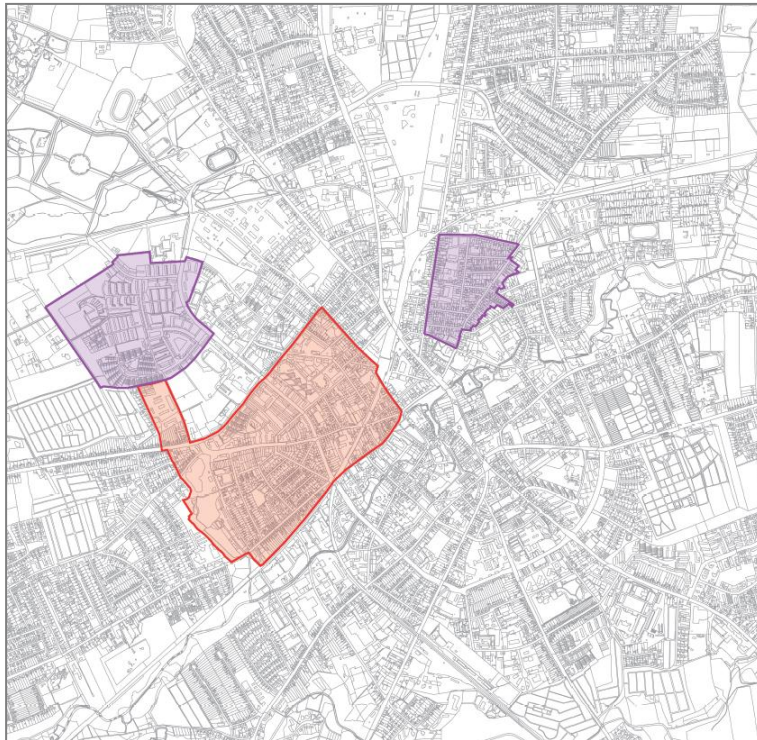
Abb. 7: Sanierungsgebiet



Quelle: http://www.neumuenster.de/cms/files/sanierungsgebiete_internet_vi.pdf.

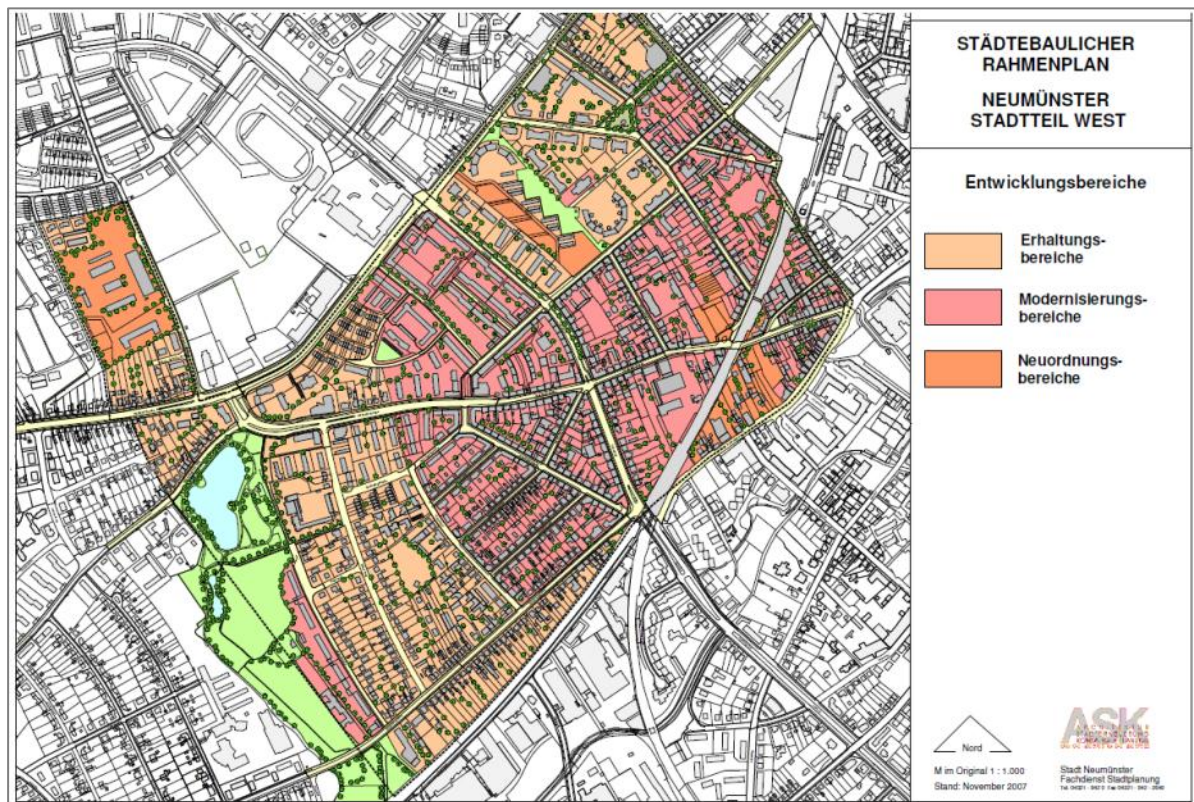
- Stadtumbaugebiete (West) nach §§ 171a-171d BauGB: 1 Programmgebiet im Stadtteil „Neumünster – West“ [in der Karte rot umrandet]
- Gebiete der Sozialen Stadt nach § 171e BauGB [in Karte lila umrandet]:
 - Stadtteil Böcklersiedlung [B] - ab 2001 aktiv / 2002-2003 ruhend / 2004-2008 aktiv / 2009 ruhend
 - Stadtteil Vicelinviertel [V] → ab 1999-2003 aktiv / 2004-2006 ruhend / 2007-2009 aktiv

Abb. 8: Karte mit Gebietskulissen



Quelle: eigene Darstellung.

Abb. 9: Städtebaulicher Rahmenplan (Stadtumbaugebiet)



Quelle: Stadt Neumünster Fachdienst Stadtplanung, Stand 2007.

2.4.7 Wohnraumversorgungskonzept Neumünster

Das Wohnraumversorgungskonzept untersucht wesentliche Entwicklungen in Neumünster. Es geht in seiner Haushaltsprognose von einem Rückgang der Haushalte um 6 % (2004-2020) aus. Die für die Sportentwicklungsplanung relevanten Handlungsfelder sind der Stadtumbau (hier: Rückbau) und die Bestandsanpassung bzw. die Nutzung der freiwerdenden Flächen. Der Rückbau von Gebäuden bietet die Chance freie Flächen für Naherholung und Sportaktivitäten zu nutzen und informelle Sporträume zu gestalten. Der derzeitige Wohnungsbestand in der Innenstadt weist einige Mängel bei den wohnungsnahen Grün- und Freiflächen auf, vor allem bei den Spiel- und Freiflächen, auf denen sich Kinder aufhalten können.¹⁶

2.4.8 Kita-Bedarfsplan 2011

In der Stadt Neumünster sind aktuell für 15 % der Kinder Kita-Plätze vorhanden. Aufgrund des gemeinsamen Ziels von Bund, Länder und Kommune von 30 %, strebt die Stadt bis 2013 eine Erweiterung der Kita-Plätze um 104 Plätze an. Kürzungen in der Förderungssumme im Zeitraum 2011-2013 machen aber nur einen Prozentsatz von 27,6 % möglich.¹⁷

2.4.9 Schulentwicklungsplan 2005 – 4. Fortschreibung 2010

Die Anzahl der Grundschüler in Neumünster ist in den letzten Jahren aufgrund des demographischen Wandels sukzessiv gesunken. In den vergangenen 10 Jahren betrug der Rückgang insgesamt 23,75 %. Anhand der vorliegenden Geburtenzahlen lässt sich prognostizieren, dass sich die Grundschülerzahl in den nächsten Jahren nur noch marginal verringert bzw. sich auf dann gleichbleibendem Niveau einpendelt. Im weiterführenden Bereich ergibt sich indes ein gegensätzliches Bild. Sind die Anmelde- bzw. Schülerzahlen im seit dem Schuljahr 2008/2009 aufwachsenden Regional- und Gemeinschaftsschulbereich nahezu konstant, so hat der Gymnasialbereich in den letzten 10 Jahren Schülerzuwächse von 37,50 % zu verzeichnen. Ein deutlicher Schülerzahlenrückgang an den Gymnasien wird nach dem Schuljahr 2015/2016 eintreten, wenn die letzten 9-Jährigen Abiturgänge zusammen mit G8-Schülern die Schulen verlassen werden. Für den Regional- und Gemeinschaftsschulbereich wird angenommen, dass die vorhandenen Kapazitäten zur Aufrechterhaltung eines angemessenen Angebots auch weiterhin benötigt werden. An den beiden Förderzentren sind die Schülerzahlen rückläufig. Durch die fortschreitende inklusive Beschulung von Kindern mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf an den Regelschulen wird dieser Trend fortgesetzt. Am Förderzentrum geistige Entwicklung sind die Schülerzahlen konstant, eine Veränderung ist derzeit nicht abzusehen.¹⁸

¹⁶ GEWOS [Wohnraumversorgungskonzept] (2006).

¹⁷ Stadt Neumünster; Sachgebiet III [Kita-Bedarfsplan] (2011), S. 6.

¹⁸ Stadt Neumünster; Fachdienst Schule, Jugend, Kultur und Sport [Schulentwicklungsplan] (2010).

2.4.10 Altenplanung für die Stadt Neumünster

Der immer größer werdende Anteil älterer Bewohner an der Bevölkerung veranlasste den Sozial- und Gesundheitsausschuss im Jahr 2003 die Stadtverwaltung Neumünster mit der Erstellung eines Altenpflegeplans zu beauftragen. So waren bereits im Jahr 2004 26,4 % der Einwohner in Neumünster über 60 Jahre alt. 21 Sportvereine haben sich mit speziellen Angeboten auf diese Entwicklungen eingestellt und bieten unter anderem Gymnastik, Yoga, Walking, Wandern, Radwandern, Tanzen, Kegeln und Prellball an. Ein eingerichtetes Seniorenbüro vermittelt Senioren in ehrenamtlichen Tätigkeiten im Sport- und Umweltbereich als Übungsleiter, Wanderführer und allgemein für die Vereinsarbeit. Eine Empfehlung des Altenplans sieht die Förderung des Seniorensports durch die Kommune vor. Hier gibt es Bedarf bei den ausgeschöpften Sporthallenkapazitäten. Seitens der Kommune sollten mehr Hallenkapazitäten für den Seniorensport zur Verfügung gestellt und eine Lösung für das Problem der mangelnden Anzahl an Übungsleitern gefunden werden. Eine weitere Maßnahmenempfehlung ist die Entwicklung von Präventionsangeboten im Bereich Gesundheitssport als Vorbeugung für Erhaltung der Mobilität, der geistigen Kompetenz und zur Aufrechterhaltung sozialer Kontakte.¹⁹

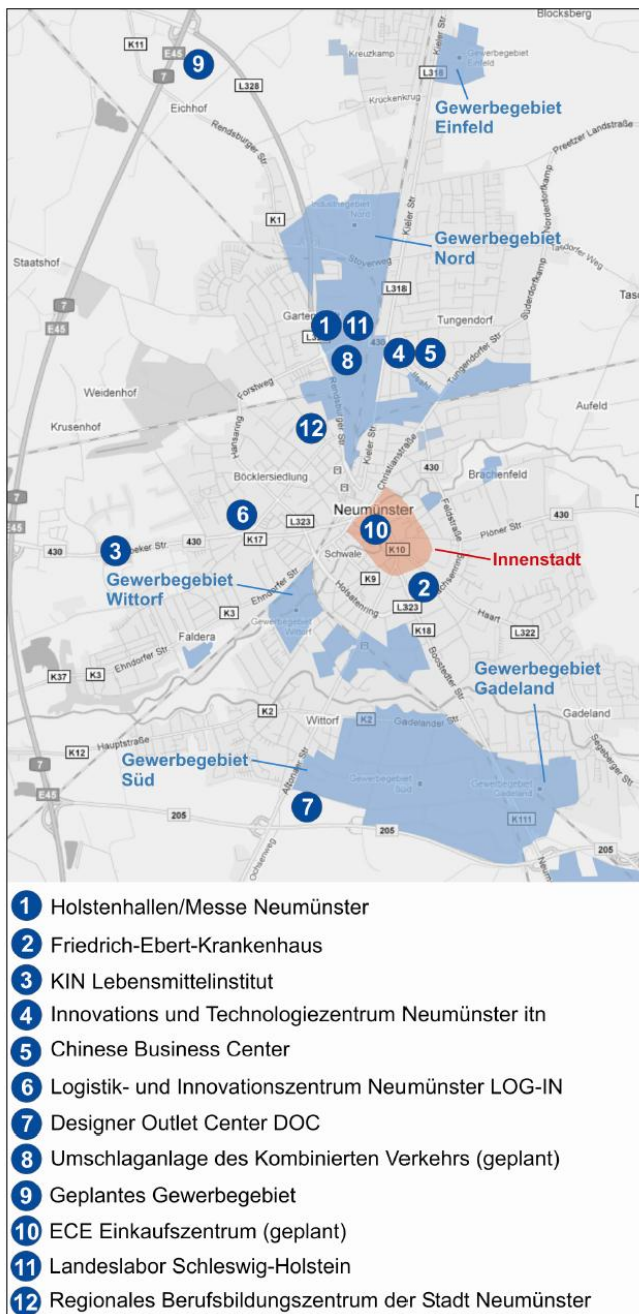
2.4.11 Wirtschafts- und Kompetenzprofil Neumünsters

Neumünster ist einer der wichtigsten Arbeitsstandorte in Schleswig-Holstein. Die Beschäftigtenintensität liegt mit 838 SVP-Beschäftigten pro 1.000 Einwohner um knapp 40 % über dem Landesdurchschnitt. Die Holstenhallen Neumünster sind der größte und aktivste Veranstaltungsstandort in Schleswig-Holstein. Fünf Hallen mit insgesamt 12.500 m² zusammenhängend überdachter Fläche stehen zur Verfügung.²⁰

¹⁹ Stadt Neumünster; Fachdienst Soziale Hilfen [Altenplanung] (2006).

²⁰ Georg & Ottenströer [Wirtschaftsprofil] (2011), S. 18-20.

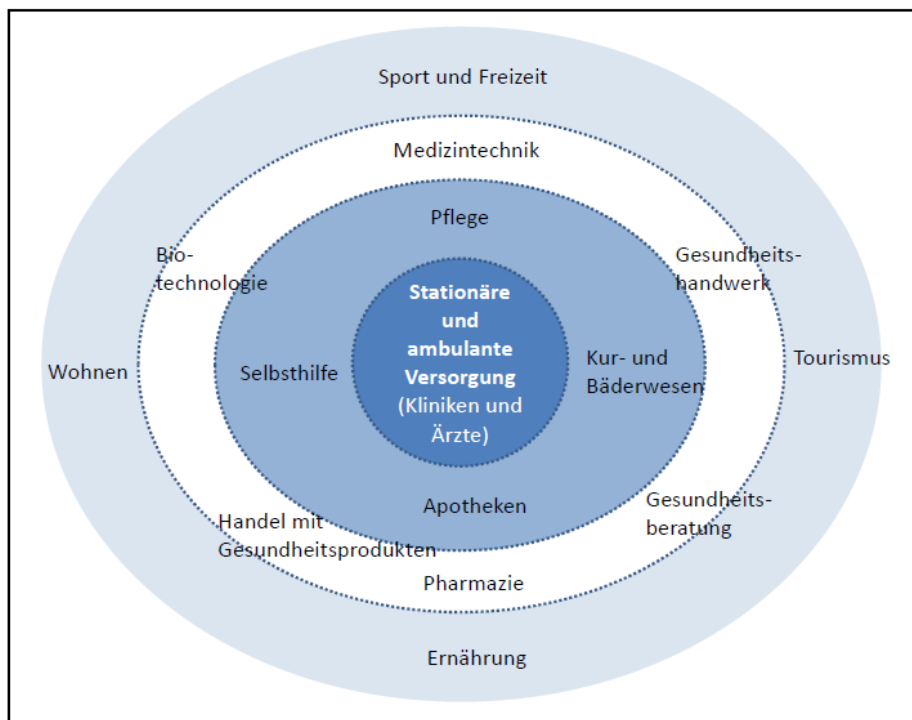
Abb. 10: interessante wirtschaftsrelevante Orte in Neumünster



Quelle: Studie Wirtschafts- und Kompetenzprofil Neumünster, Darstellung Georg & Ottenströer, Stand 2011, S. 23.

Die Gesundheitswirtschaft und Medizintechnik nehmen in Neumünster eine besondere Stellung ein bzw. bestehen hier noch besondere Entwicklungspotenziale. Die demographische Entwicklung und das wachsende Gesundheitsbewusstsein schaffen künftig zusätzliche Nachfrage. Neben professionellen Dienstleistungen bei Gesundheit, Pflege und Betreuung sind vor allem Produkte und Dienstleistungen des zweiten Gesundheitsmarktes stärker nachgefragt.²¹

²¹ Georg & Ottenströer [Wirtschaftsprofil] (2011), S. 41-45.

Abb. 11: Bereiche der Gesundheitswirtschaft

Quelle: Georg & Ottenströer [Wirtschaftsprofil] (2011), Darstellung Georg & Ottenströer, Stand 2011, S. 42.

2.4.12 Tourismus

Der Tourismus spielt laut Tourismuskonzept aus dem Jahr 2008 für Neumünster eine wichtige Rolle und hat durch die guten infrastrukturellen Voraussetzungen mit dem Anschluss an Radwanderwege in Richtung Ost- und Nordsee und die zentrale Lage in Schleswig-Holstein hervorragende Potenziale.

Charakteristisch für die Region sind die Geest-Landschaften. Um Neumünster gibt es ökologisch hochwertige und landschaftlich attraktive Naturräume (Einfelder See, Dosenmoor, Stör- und Schwale-Niederung, Stadtwald) mit hoher Naherholungsqualität. Charakteristisch sind Gräben und Fließe in der Stadt. Ein geplantes Projekt lautet „Schwale-Park mit Kunstelementen“. Der Entwurf B-Plan Nr. 162 liegt vor.

Entlang des Stör-Wasserlaufs existiert ein ununterbrochener naturnaher Grünzug, der über ein Wanderwegenetz erschlossen wird. Am Einfelder See existiert ebenfalls ein Wanderwegenetz um den See. Die Freizeit- und Sporteinrichtungen konzentrieren sich am südlichen und östlich Ufer (Bade-strand). Das Dosenmoor bietet Potential für den sanften Tourismus.

Weitere Landschaftsräume sind der Stadtpark, der Stadtwald, die innerstädtischen Parks wie der Rencks Park und der Falderapark.

Insgesamt wird die Versorgung mit Grünräumen als gut bewertet, verbesserungswürdig ist die Verknüpfung der Grün- und Landschaftsräume untereinander.

Konversionsflächen in der Stadt werden als Potenzialflächen für weitere Grünräume gewertet.

Es existiert ein umfangreiches Freizeitangebot:

- Tierpark (ca. 200.000 Besuche p.a.),
- Wassersport am Einfelder See,
- Stadtbad (ca. 400.000 Besuche p.a.),
- Flugplatz sowie
- eine Vielzahl an Sportanlagen in der Stadt.

Neumünster ist eine Pferdestadt, d.h. der Reittourismus nimmt einen hohen Stellenwert ein:

- Messe / Auktionen zum Thema Pferd,
- eine Vielzahl von Reitbetrieben / Reiterhöfen,
- vorhandenes Reitwegenetz in Stadt und Region,
- Internationales Reitturnier (VR Classics),
- 2002 Auszeichnung als „Pferdefreundliche Kommune“.

Aber auch das Thema „Radfahren“ ist in Neumünster präsent, Neumünster ist Ausgangs- und Haltepunkt für internationale Radwanderfernwege.

Es wird folgender Bedarf gesehen:

- Die Ansiedlung von weiteren Sportangeboten, wie Indoor-Beach-Volleyball, Sommersportarena sowie
- die Konzentration von Sport- und Freizeitangeboten am Stadtwald.

Abb. 12: Grün, Freizeit, Tourismus



Quelle: Integriertes Stadtentwicklungskonzept Neumünster - Kurzfassung, Stand 2006, S. 20.

Neumünster kann drei Millionen Tagesgäste und 120.000 Übernachtungen im Jahr verzeichnen. Bisher wurden bereits relevante Projekte wie die Gründung der Initiative „Pferdestadt“ umgesetzt sowie konkrete Konzepte erarbeitet, wie das „Konzept zur Infrastruktur für landschaftsbezogene Erholung und Tourismus“. Auch bei der Betrachtung der ökonomischen Kenndaten wird deutlich (Umsatz von ca. 80,7 Mio. € brutto p.a., Einkommen i.H.v. 38,7 Mio. € p.a., Steuereinnahmen durch Tourismus: 1,8 Mio. € p.a., im Tourismus abhängig Beschäftigte: 2.320), dass der Tourismus ein essentieller Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung Neumünsters ist. Eine touristische Einrichtung mit Sportcharakter stellt neben dem Pferdesport und den naturbezogenen Outdoor-Aktivitäten das Bad am Stadtwald mit 400.000 Besuchern p.a. dar.²² Als Maßnahmenbereiche werden im Tourismuskonzept u.a. die „Infrastruktur & Service für landschaftsbezogene Erholung“, die „Pferdestadt“, „Gesundheit/Fitness“ sowie „Natur erleben“ aufgelistet.²³

Das Konzept zur Infrastruktur für landschaftsbezogene Erholung und Tourismus wurde mit dem Ziel erarbeitet, Aussagen zur Entwicklung der touristischen Infrastruktur und der Infrastruktur zur landschaftsbezogenen Erholung zu erhalten.

Die darin enthaltenen Erkenntnisse können wie folgt zusammengefasst werden:

- Eine Förderung touristischer Freizeitangebote kommt auch der Bevölkerung zugute.
- Neumünster hat attraktive Angebote im Umfeld zu bieten und sollte sich besser mit den Freizeitangeboten (Raum zum Radfahren, Spazieren, Joggen / Nordic Walking, Reiten) vernetzen.

Aufgegriffen wurden die Themen Radfahren, Wandern und Nordic Walking sowie Reiten mit folgenden konkreten Maßnahmenpaketen:

- Infrastruktur: Wege, Beschilderung, Kartenwerke, Information,

²² Stadt Neumünster Fachbereich VI - Stadtentwicklung & Zukunftsaufgaben; BTE Tourismusmanagement, Regionalentwicklung Hannover & Berlin [Tourismuskonzept] (2008), S. 5-6.

²³ Ebd., S. 40-46.

- Einbindung in Landesrouten: Attraktionen an landesweite Wander- / Radwanderrouen anbinden,
- Tourismusmarketing und
- Verzahnung touristischer Angebote.

Die Potenziale für eine Erholung mit dem Rad erschließen sich durch die guten Wegeverbindungen durch ruhige, landschaftlich reizvolle Gebiete und attraktive Zielgebiete für Radtouren (Einfelder See, Dosenmoor, Innenstadt / Bahnhof, Stadtwald / Naturerlebnisraum, Schwale / Stör, etc.).

Erforderlich wäre eine Ringbildung in und um Neumünster durch einen Lückenschluss im Radwegnetz, als zweite Ausbaustufe sollten Schritt für Schritt Radwege verlagert werden, die in einem schlechten Zustand sind bzw. an viel befahrenen Straßen liegen, dazu gehört u.a. die Wiederherstellung brachgefallener Wegeverbindungen im Gewerbegebiet Süd. Teile des Radrings sollten auch für Inline-Skating nutzbar gemacht werden. Denkbar wären auch Stadtrouten zur Anbindung aus der Innenstadt an den Radring.

Wünschenswert ist die Herstellung einer Wegverbindung von der Innenstadt entlang der Schwale und dem Gerisch-Skulpturenpark zum Brachenfelder Gehölz, die Schließung einer (kleinen) Lücke in der Ost-West-Verbindung südlich von Einfeld sowie die Herstellung einer Wegverbindung vom Hauptbahnhof zum Naturerlebnisraum. Anschließend sollte eine landschaftlich attraktive Wegverbindung von der Innenstadt entlang der Schwale hergestellt werden. Die Fernradwanderwege sollten angepasst und ins Stadtgebiet Neumünsters verlagert werden.

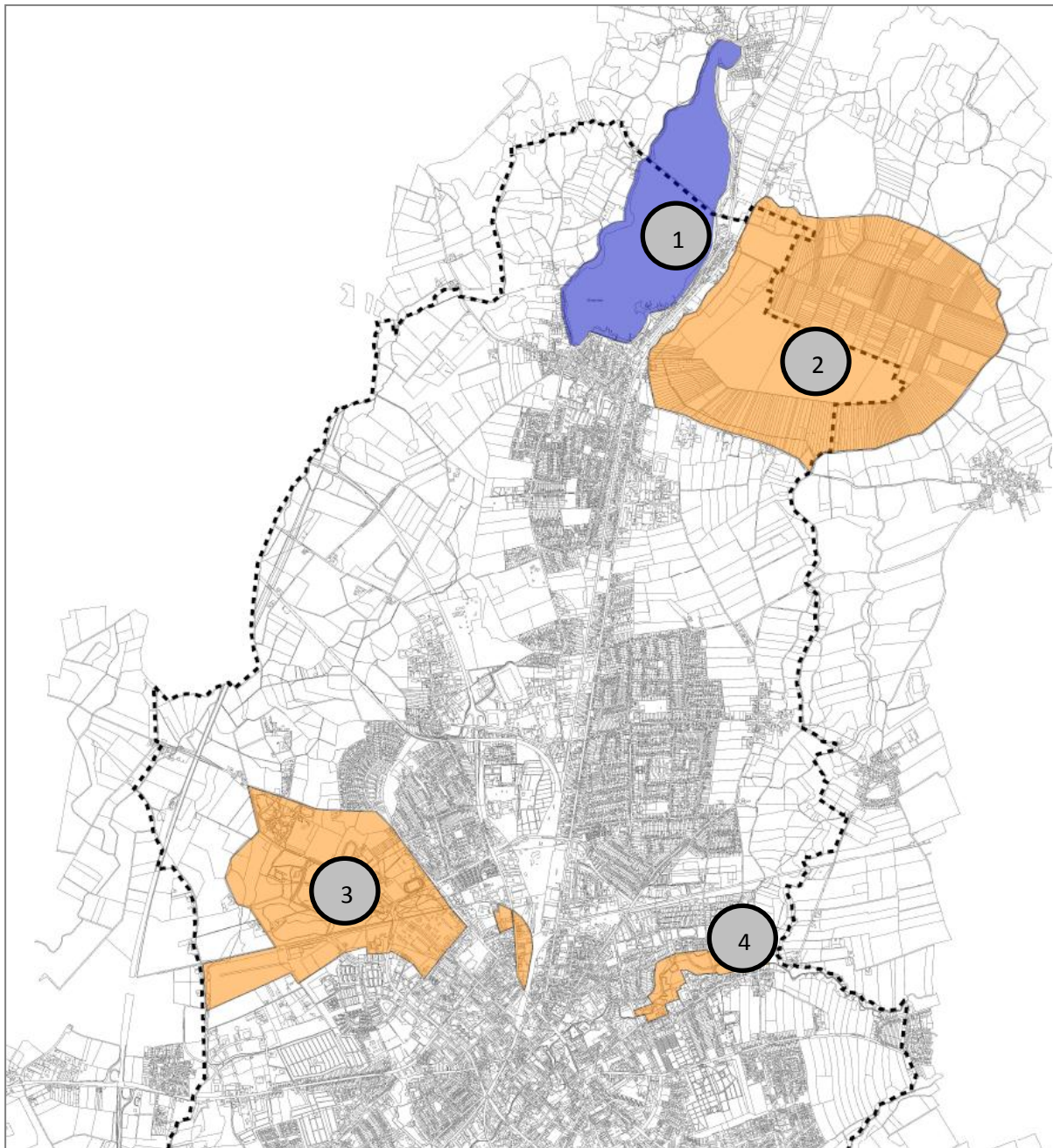
Beim Wandern/ Nordic Walking besteht in Neumünster noch Nachholbedarf. In Neumünster gibt es Potenzial für Wanderer/ Nordic Walker, angefangen von attraktiven Wegeverbindungen durch Grünräume und Erholungsflächen über ausgewiesene Rundwege in der Innenstadt und am Einfelder See bis zu einigen aktiven Sportvereinen, Betriebssportgruppen und Initiativen. Somit hält sich der Aufwand für die Verbesserung in einem akzeptablen Rahmen. Wichtig ist die Pflege/ Instandhaltung sowie Ausschilderung auf der Basis einer Kooperation zwischen Stadt und Vereinen. Wünschenswert wäre ein Rundwanderweg Schwale/ Stör-Rundweg, die Kennzeichnung der Wanderwege um den Einfelder See, die Entwicklung des südlichen Agrarraums zur Wander-/ Ausflugsdestination, ein Fitness-Parcours im Naturerlebnisraum, ein Nordic Walking-Zentrum am Bad am Stadtwald sowie Wegeverbindungen aus der Innenstadt zu den touristisch attraktiven Orten, wie Stadtwald oder Einfelder See.

Reiten ist in Neumünster ein großes Thema. In Neumünster gibt es Bestrebungen, die Pferdezucht und den Pferdesport als ökonomische Größe in der Stadt zu etablieren. Neumünster könnte Standort für Zucht, Körung, Verkauf und Sportveranstaltungen werden. Im Umland existieren bereits verschiedene Reitwegenetze und Touristikbetriebe. Ziel muss deren Verknüpfung sein und damit die Herstellung von durchgängigen Reitwegverbindungen. Dazu gehört die Beschilderung der Reitwege, der Ausbau der Reitwege im Stadtgebiet inkl. des Anschlusses der Reitbetriebe an den Reitring. Über Reitwegpatenschaften und Schadenshaftungsfreistellung durch die Kommune für private Reitwege, könnte hier eine gute Partnerschaft erzielt werden. Unterstützt wird das Anliegen von dem Arbeitskreis Pferdestadt, der mit folgender Mitgliederstruktur gut besetzt ist: Stadt Neumünster, Verband der Züchter des Holsteiner Pferdes e.V., Trakehner Verband e.V., M & M Projektplanungs GmbH –

Nordpferd –, PST Paul Schockemöhle Marketing GmbH, Reiterbund Neumünster, Pferdestammbuch SH/HH e.V., Fahrgemeinschaft SH/HH, Pferdesportverband SH, TRS Holstenhallen Neumünster e.V., Tourist-Information Neumünster, Hallenbetriebe Neumünster GmbH, DeHoGa-Kreisverband Neumünster, Marketing-Initiative Neumünster MIN, Einzelhandelsverband Nord-Ost e.V., Kreisverband Neumünster und VR Classics.

Erforderlich ist ein integriertes Leitsystem, ein Leitsystem für alle Nutzergruppen und Arten von Wegebeziehungen. Die Entwicklung der touristischen Infrastruktur wird zurzeit umgesetzt, unter Einbezug der Bevölkerung werden die Streckenführungen und Beschilderungen der Rad-, Reit- und Wanderwege (inklusive Nordic Walking) erarbeitet, die Schilder zur Ausweisung der Wege werden inkl. Infotafeln zur den Nordic-Walking-Strecken in Kürze aufgebaut.

Abb. 13: Potenzial- und Konversionsflächen



Quelle: eigene Darstellung

1. Badestrand und Wassersport am Einfelder See
2. Wandern im Dosenmoor
3. Erlebnis Welt inklusive dem Flughafen als Potenzial für Indoorsport in den Flughallen und der ehemaligen Hindenburg Kaserne als Reservoir von großen Flächen und Gebäuden/Hallen
4. Schwale Park

2.4.13 Versorgungssituation in der Stadt Neumünster

Das Einzelhandels- und Zentrenkonzept enthält keine für die Sportentwicklung relevanten Aussagen, außer der Erkenntnis, dass die Kaufkraftkennziffer mit 95,2 in Neumünster relativ hoch liegt.

Zusammenfassung

Die verschiedenen Planwerke beschreiben Maßnahmen, die auch im Rahmen einer Sportentwicklungsplanung Bedeutung haben. Unter den drei zentralen Leitbildern laut ISEK: wirtschaftliche Kompetenzen ausbauen, Wohn- und Lebensqualität stärken und Image der Stadt herausarbeiten, können an dieser Stelle mehrere Grundlinien für die Sportentwicklung aufgenommen werden.

Wenn die Gesundheitswirtschaft ein Profilelement Neumünsters ist, dann böte sich - unabhängig von dem altersbedingten Bedarf nach weiteren Gesundheitssportangeboten - an, das Thema Gesundheit gesamtstädtisch zu einem Handlungsschwerpunkt zu erheben. Hierdurch gewinnt dann die Bewegung aller Bürgerinnen und Bürger eine wesentliche Bedeutung. Wenn sich Neumünster als „Gesunde Stadt“ begreift, werden das Radfahren, Joggen, Walking und verschiedene Rollsportarten im öffentlichen Raum und Umland markenbildend und selbstverständlich. Die in den Planwerken angeordnete Beibehaltung und Vernetzung der Bewegungsräume und Weiterentwicklung von Angeboten, dienen dann auch dem übergeordneten Ziel Gesundheitsförderung. Dies hätte teilweise auch Auswirkungen auf den Tourismus. Auf jeden Fall würden die neuen Bewegungsmöglichkeiten zu einer Steigerung der Wohn- und Lebensqualität beitragen. Und wenn man die exzellenten Umfeldbedingungen der Stadt mit dem Einfelder See, Stadtwald und dem schnell zu erreichenden ländlichen Naherholungsraum hinzunimmt, wird erst erkennbar, dass Neumünster gewissermaßen natürliche Voraussetzungen für ein gesundes und bewegtes Leben seiner Bürgerinnen und Bürger hat wie kaum eine andere kreisfreie Stadt.

2.5 Bewegungsräume und -angebote

Wir unterscheiden in diesem Bericht zwischen Sportstätten und Sporträumen oder Bewegungsräumen. Sportstätten sind für uns ausschließlich formelle Sporträume, die nach den Regeln der Sportfachverbände wettkampfgerecht gebaut und ausgerüstet sind. Die klassische Dreifeldhalle oder der Fußballplatz sind hierfür Beispiele. Alle nicht diesen Normen unterliegenden Räume für sportliche Aktivitäten bezeichnen wir als informelle Sporträume und nehmen hierfür auch den Begriff Bewegungsraum. Sportanlagen enthalten oft formelle und informelle Sporträume. Bei den gedeckten Sportstätten verwenden wir, nach DIN 18032-1, auch die Typenbezeichnungen Sporthalle, Turnhalle und Gymnastikhalle (s. Kap. 4.2).

2.5.1 Formelle Sporträume

Alle kommunalen und vereinsangehörigen Sportstätten in Neumünster (80 an der Zahl) wurden von den Gutachtern erhoben.²⁴ Die Reitsportanlagen wurden unter dem Aspekt der Vereinsnutzung in

²⁴ Siehe Sportstättenkatalog im Anhang.

den Katalog aufgenommen. Die Daten wurden durch Aussagen der einzelnen Fachbereiche, der Vereine, dem Kreissportverband und der Schulen ergänzt.

Insgesamt kann von einer hohen Anzahl an Sportstätten mit zum Teil sehr hoher Qualität gesprochen werden. Einige Anlagen sind saniert und modernisiert und damit in einem guten Zustand, bei einigen Hallen stehen Sanierungsmaßnahmen bevor bzw. werden derzeit durchgeführt. Einige Hallen weisen wettkampfgerechte Spielfeldmarkierungen für alle Normsportarten auf. Nicht selten sind die Hallen mehrfach bespielbar, da durch Trennwände teilbar. Es finden sich auch Hallen mit einer Rollstuhl-/behindertengerechten Ausstattung. Teilweise sind die Hallengrößen für die Ausführung von Schulsport und Wettkämpfen zu klein (besonders bei den sehr alten Turnhallen). Einige Hallen wurden bereits für andere Zwecke umgenutzt, z.B. Mensa.

Oft grenzen die Sporthallen direkt an die Schulgebäude an. Die Schulsporthallen sind i.d.R. von den Schulen bis 16.00 Uhr genutzt und werden anschließend an die Vereine entsprechend Anfrage und Verfügbarkeit von der Stadt Neumünster vergeben. Durch diese räumliche Nähe können auch z.T. besondere Kooperationen zwischen der Schule und dem Verein festgestellt werden.

Eine gleichzeitige Benutzung von Hallen und Schulsportplätzen führt oft zu Kapazitätsproblemen bei den Umkleidekabinen.

Die Nutzung der Außenanlagen nach dem Schulbetrieb führt oft zu Lärmbeschwerden von Anwohnern. Es gibt auch brachliegende Anlagen.

Anmerkung: Neben dem Sportstättenkatalog liegt auch eine Tabelle „Überblick der Hallen, die überwiegend - oder ausschließlich - von Vereinen nach dem Schulbetrieb genutzt werden“ vor (siehe Anhang Tabelle 1).

2.5.2 Informelle Sporträume

Es gibt im öffentlichen Raum diverse Bolzplätze. Meist befinden sich diese angrenzend an Kinderspielflächen.

Abb. 14: Bolzplatz Eichenplatz



Quelle: Stadt Neumünster, Fachdienst Schule, Jugend, Kultur und Sport

Abb. 15: Bolzplatz Fritz-Klatt-Straße

Quelle: Stadt Neumünster, Fachdienst Schule, Jugend, Kultur und Sport

Tab. 6: Bolzplätze in den Stadtteilen

Stadtteil	Anzahl der Bolzplätze
Einfeld	1
Gartenstadt	3
Tungendorf	1
Böcklersiedlung	1
Stadtmitte	1
Brachenfeld/Ruthenberg	6
Faldera	4
Wittorf	4
Gadeland	1
gesamt	22

Quelle: Eigene Darstellung.

Weiterhin gibt es diverse Streetballanlagen, ebenfalls meist mit Anbindung an die Kinderspielplätze.

Abb. 16: Streetballanlage Am Kirchhof

Quelle: Stadt Neumünster, Fachdienst Schule, Jugend, Kultur und Sport

Tab. 7: Streetballanlagen in den Stadtteilen

Stadtteil	Anzahl der Streetballanlagen
Einfeld	1
Gartenstadt	1
Tungendorf	1
Böcklersiedlung	0
Stadtmitte	1
Brachenfeld/Ruthenberg	1
Faldera	2
Wittorf	0
Gadeland	0
gesamt	7

Quelle: Eigene Darstellung.

Die Skateanlagen verteilen sich auf:

- den Neuen Skatepark,
- den Skatepark „Unter der Brücke“ und
- die Skateanlage Einfeld.

Der Neue Skatepark liegt an der Pastor-Rösner Straße, zwischen der Böcklersiedlung und Faldera, und weist eine Gesamtfläche von 560 m² auf. Dieser wurde im April bis Juni 2010 gebaut. Bauherr ist die Stadt Neumünster, Fachdienst Stadtplanung.

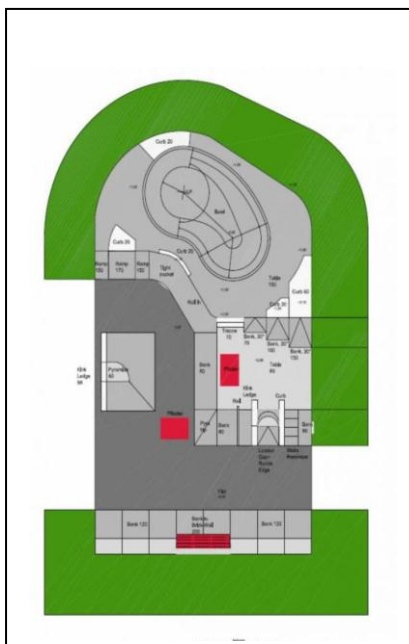
Abb. 17: Skatepark



Quelle: Eigene Fotos.

Die folgende Abbildung zeigt den Entwurf der kompletten Skateanlage.

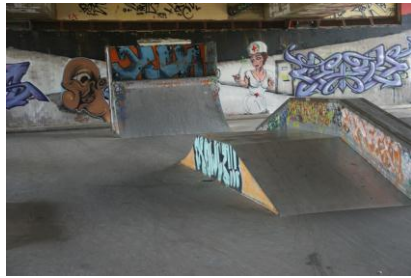
Abb. 18: Entwurf Skatepark



Quelle: http://www.neumuenster.de/cms/files/entwurf_skateanlage.jpg.

Der Skatepark „Unter der Brücke“ befindet sich in der Kieler Straße (Tungendorf, Grenze Gartenstadt) unter der Max-Johannsen Brücke. Die Skateanlage Einfeld liegt im Roschdohler Weg.

Abb. 19: Skatepark und Skateranlage



Quelle: Eigene Fotos.

Die meist in kommunaler Hand liegenden Spielplätze sind im Folgenden aufgelistet.

Tab. 8: Spielplätze in den Stadtteilen

Stadtteil	Anzahl der Spielplätze
Einfeld	10
Gartenstadt	5
Tungendorf	9
Böcklersiedlung	4
Stadtmitte	8
Brachenfeld/Ruthenberg	8
Faldera	8
Wittorf	6
Gadeland	9
gesamt	67

Quelle: Eigene Darstellung.

Eine komplette Übersicht inkl. einer Vorstellung der einzelnen Spielplätze findet sich im Internet:
http://www.neumuenster.de/cms/index.php?article_id=3565.

Anmerkung: Eine tabellarische Übersicht der Spielplätze ist im Anhang dokumentiert (siehe Anhang Tabelle 2).

Zusammenfassung

Aus Sicht einer Sportentwicklungsplanung lässt sich an dieser Stelle bereits andeuten, dass das Problem Neumünsters eher weniger eine zu geringe Zahl an Sportstätten ist. Vielmehr ist die tatsächliche Nutzbarkeit der Sportstätten zu bedenken. Dies gilt sowohl für den Schul- als auch für den Vereinssport, da beide Einrichtungen bestimmte Rahmenbedingungen für ihren Sport benötigen. So sind Einfachhallen für Schüler ab der 8. Klasse (und Großklassen) für raumgreifende Spiele und Übungsformen nicht mehr geeignet. Vereine können regelgerechten Mannschaftssport darin kaum praktizieren (z.B. Freiherr-vom-Stein-Schule). Eine Schulplanung und Sportstättenvermietung muss daher die Sportstättensituation mit berücksichtigen. Darüber hinaus ist die Ausstattung mit Geräten in den Sporthallen sehr unterschiedlich. Ebenso haben verschiedene Sportstätten erkennbare Mängel²⁵, die den Sport beeinträchtigen. Das Angebot der Stadt Neumünster an informellen Bewegungsräumen (Bolz-, Spielplätze, Skateranlagen) scheint ausreichend zu sein. Inwieweit das Raumangebot allen Kindern und Jugendlichen Neumünsters zur Verfügung steht und ob es qualitativ und fachlich geeignet ist, die Bewegungswünsche zu erfüllen und Anreize für eine gesunde Entwicklung der Kinder zu setzen, sollte mit einem Ergänzungsgutachten überprüft werden.

2.6 Sportvereine

Es gibt 57 Vereine in Neumünster. Diese bieten folgende Sportarten an:

Fußball, Turnen, Handball, Tischtennis, Gymnastik, Wassergymnastik, Tennis, Taekwondo, Tanzen, Volleyball, Rückengymnastik/schule, Yoga, Badminton, Fitness, Aquajogging, Cheerleading, Judo, Leichtathletik, Kegeln, Einrad, Jazz-Dance, Laufen, Nordic Walking, Basketball, Bowling, Schwimmen, Schach, Segeln, Squash, Boxen, Inlineskating, Step Aerobic.

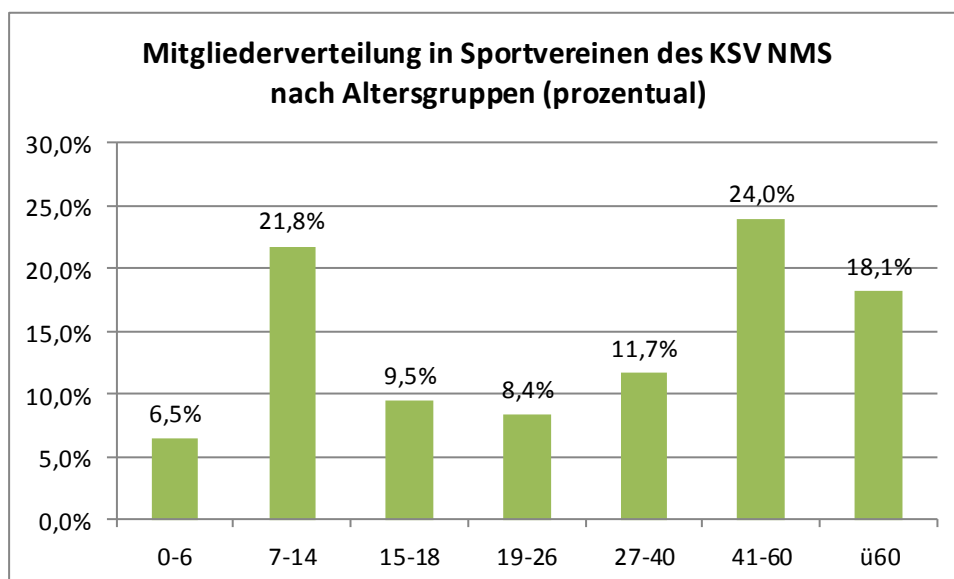
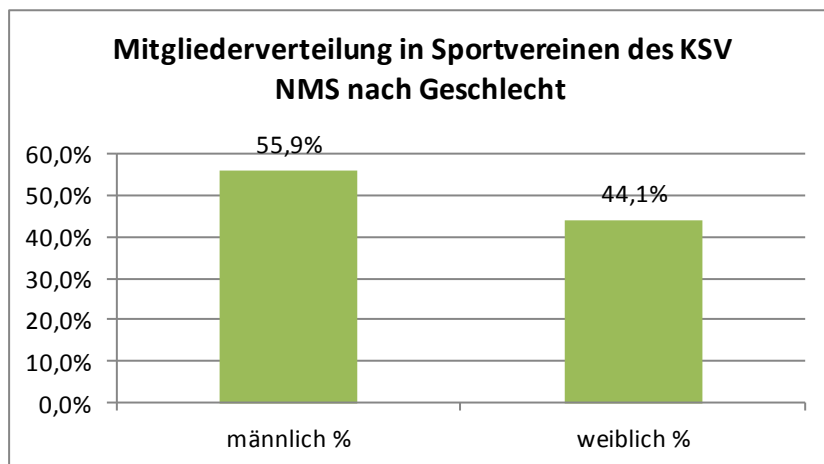
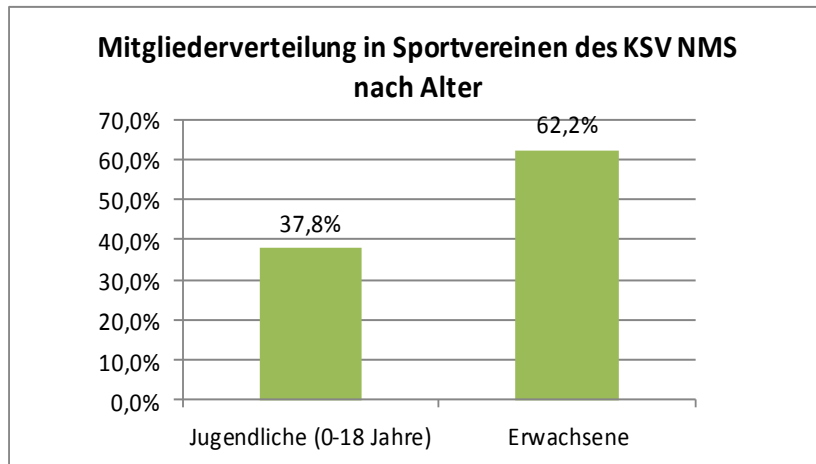
Anmerkung: Eine Tabelle zur Übersicht aller Vereine mit Angeboten findet sich im Anhang (siehe Anhang Tabelle 3).

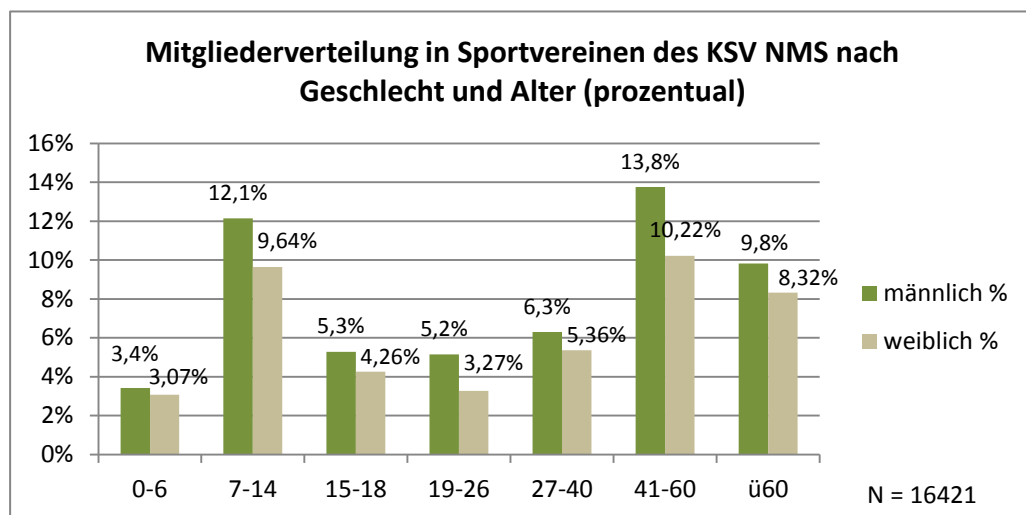
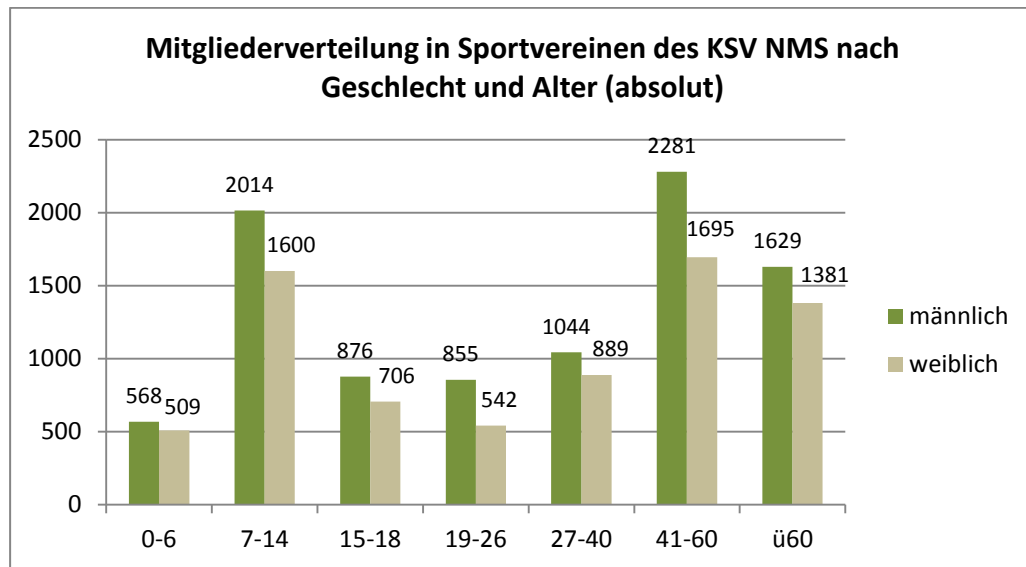
2.6.1 Vereinswesen (Mitglieder, Vereine, Mitgliedschaften)

Die folgenden Grafiken zeigen auf Grundlage der Daten des KSV Neumünster mit Stand vom 01.01.11 die Mitgliederverteilung in Neumünster nach unterschiedlichen Kriterien auf.

²⁵ Siehe Tabelle 6 „Mängel der Sportstätten“ im Anhang.

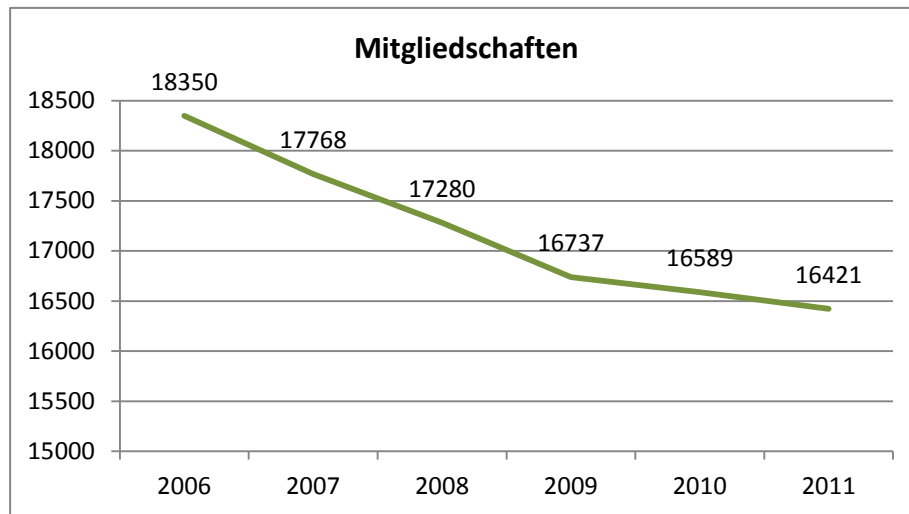
Abb. 20: Mitgliederverteilung des KSV Neumünsters





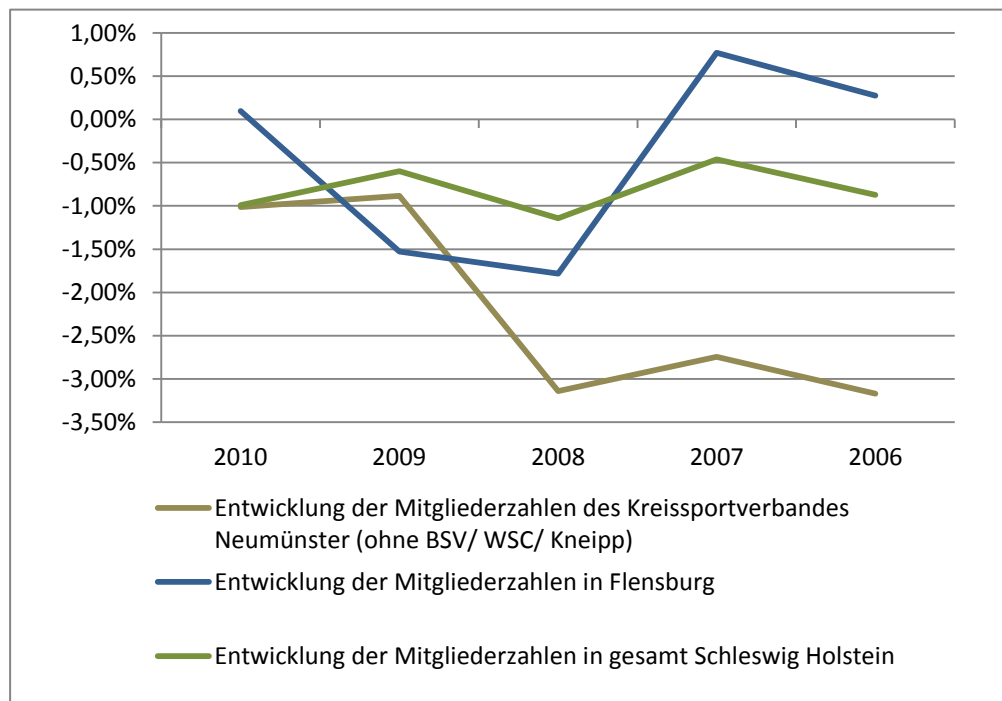
Quelle: Bezugsdaten KSV Neumünster 2011; Auswertung: Eigene Darstellung.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Vereinsmitgliedschaften von 2006 bis 2011 in der Summe in Neumünster. Wir reden hier von Mitgliedschaften, weil es Mitglieder gibt, die in mehreren Vereinen sind und hier doppelt gezählt werden.

Abb. 21: Entwicklung der Vereinsmitgliedschaften

Quelle: Bezugsdaten KSV Neumünster 2011; Auswertung: Eigene Darstellung.

Bei Betrachtung der folgenden Grafik ist zu erkennen, dass der Mitgliederverlust aktuell durchaus geringer ausfällt als in den Jahren von 2006 bis 2008. Dennoch ist ein Verlust auch gegenwärtig zu verzeichnen.

Abb. 22: Entwicklung der Vereinsmitgliedschaften im Vergleich zu Flensburg

Quelle: Bezugsdaten KSV Neumünster 2011; Auswertung: Eigene Darstellung.

Die folgende Tabelle zeigt, dass der Organisationsgrad in Vereinen im Vergleich zu Flensburg und im Landesdurchschnitt Schleswig Holsteins deutlich geringer ausfällt.

Tab. 9: Organisationsgrad in den Vereinen

	Einwohner	Mitglieder Vereine	Organisierungsgrad
Neumünster	76.830	16.421	21,37 %
Flensburg	88.759	21.033	23,70 %
Schleswig Holstein	2.834.259	824.717	29,10 %

Quelle: Eigene Darstellung.

Anmerkung: Im Rahmen der Befragung der Vereine wurde ergänzend auch eine Auswertung der Mitgliederzahlen nach unterschiedlichen Kriterien sowie die Gesamtbeurteilung der Sportvereine vorgenommen, siehe hierzu auch Kapitel 0.

2.7 Private Sportanbieter

Die folgende Tabelle listet die privaten Sportanbieter mit ihren Angeboten auf.

Tab. 10: Private Sportanbieter

Nr.	Verein	Angebot
1	Aktiv Center Sport- und Fitness Freizeit	
2	Art of Balance	Yoga
3	Bad am Stadtwald	Hallenbad, Bewegungsbecken und Gymnastikraum für Kursangebote, Saunalandschaft, Freibadgelände, einige Wohnmobilstellplätze
4	Ballettschule Jungclaus	Tanzunterricht
5	Bowling World Neumünster	Bowlingcenter, Biliardtische, Dartgeräte
6	California Fitness Center	Fitnessstudio; postoperativen Rehabetreuung, Kampfsport, Sportheilpraktiker,
7	Conny Schilling Wellness Dreams	Ganzheitliche Massage- und Wellnessbehandlungen
8	EWTO Schulen Preetz und Neumünster	WingTsun (chinesische Kampfkunst), Gewaltprävention, Frauentraining, WingTsun- Blitzdefence (WingTsun verbunden mit modernen Mitteln der Kommunikation) Escrima (pilippinische Kampfkunst), WingTsun ChiKung (spezielles chinesisches

		Bewegungskonzept)
9	Fitnesscenter Muskelkater	Cardio Bereich, Gerätebereich, Box- und Gymnastikraum, Aerobicraum, Spinningraum, Sauna- und Wellnessbereich, Bistro
10	Fitnessclub Body & Soul	Gerätebereich, Fitness, Kampfsport, Tanz
11	Fitness-Studio Gym2000	Gerätebereich, Step Aerobic, Bodyforming, Nordic Walking, Kick Bo + WT, Dance, Indoor Cycling
12	Funsportverein Neumünster e.V.	Paintball
13	gymnastik & tanz etage	Tanzschule; Pilates, Gymnastik, Medau-Matwork, orientalischer Tanz, Workshops, Afterworkout, Präventionskurse
14	Holli's Kinderparadies	Indoor-Spielplatz
15	Minigolfanlage am Einfelder See	
16	Schmidts City Gym	Fitnessstudio; Fitnessbereich, Boxbereich, Yoga, Präventionskurse
17	Shiva-Shakti-Home	Yoga- und Pilateskurse
18	Sport & Gesundheitszentrum Dojo Jiyu	Fitness, Medisport, Kampfsport, Tai Chi, Tanz, Spa & Wellness, Physiopraxis und Prähazentrum
19	Sportpark Arena	Fitnessstudio, Wellness, Nordic-Walking, Squash, Sauna und Solarium, Physiotherapie, Tanzen, Firmenfitness, Gesundheitscheck, Indoor Cycling
20	Stefan Schnoor Arena	fünf Indoor-Soccercourts, Kegelanlage, Biergarten
21	Tanzstudio Prasse	Tanzschule für Kinder und Jugendliche, Erwachsene, Senioren
22	Wellyou Neumünster	Fitnessstudio
23	WHKD-Gruppe-Neumünster (Fitnessclub Body & Soul)	Selbstverteidigung, Kung Fu, Escrima, Kickboxing, Chen Tai Chi, Knife Combat, Stick Fighting, Bodenkampf
24	Zenthai Gym	Muay Thai, Kickboxen, Fitnessboxen, Thaiboxen, Kinderthaiboxen

Quelle: Eigene Darstellung.

Zusammenfassung

Aus dem Blickwinkel einer kommunalen Sportentwicklungsplanung sind privatwirtschaftliche Sportanbieter kaum steuerbar. Der Markt regelt das Angebot. Das kommerziell ausgerichtete Sport- und Gesundheitsangebot ist inhaltlich und qualitativ sehr unterschiedlich. Sechs Fitnesssportanbieter teilen sich den Markt, was eine Angebotsdichte signalisiert. Dies ist auch für eine möglicherweise beabsichtigte Entwicklung des Vereinssportangebotes in diesem Segment zu bedenken. Ergänzt wird das städtische kommerzielle Angebot durch marktübliche, mittelpreisige Bewegungs- und Sportunterhaltungsinhalte, auch für Kinder. Sie liegen in stadtnahen Gegenden, können aber nur von Kunden aufgesucht werden, die mobil sind. Von einem deutlichen Gesundheitsschwerpunkt kann derzeit nicht gesprochen werden. Das vorgefundene Angebot deckt, zumindest im Fitnesssport, das Bedürfnis der Bürgerinnen und Bürger nach flexiblen, der persönlichen Zeitstruktur angepassten Angeboten.

2.8 Sportangebote rund um Neumünster

Ergänzend sind folgende besondere Sportangebote rund um Neumünster zu finden:

- Golfplätze in Aukrug, Krogaspe und Schülp bei Nortorf,
- Holstentherme in Kaltenkirchen,
- SAM-Sportpark Bordesholm,
- Erlebniswald Trappenkamp,
- funARENA Henstedt-Ulzburg,
- Naturpark Aukrug (Boxberg),
- Ski + Rodel am Bungsberg,
- Schießstand Warder mit Tontaubenschießen.

Zusammenfassung

Diese Sportparks und -anlagen sind für die kommunale Sportentwicklungsplanung in Neumünster insoweit interessant, als sie zeigen, was in Neumünster nicht zusätzlich angesiedelt werden sollte. Aufwändige Sporteventparks sind wirtschaftlich nur gewinnbringend, wenn der Kundenkreis aus dem weiten Umland bis über 100 km Radius (ca. eine Stunde Fahrtzeit) kommt. Ein sportbezogenes Leuchtturmprojekt in Neumünster ist daher erst nach einer genauen Machbarkeitsstudie anzugehen. Das derzeitige Profil und die Ressourcen der Stadt lassen noch kein wirtschaftlich aussichtsreiches Sportprojekt erkennen. Der Pferdesport wurde bereits erwähnt. Ob er als Marke trägt, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht abschließend gesagt werden.

3. Verträge zwischen Stadt und Vereinen sowie rechtliche Grundlagen im Bereich Sportförderung

Zwischen der Stadt und den Vereinen im Bereich Sportförderung gibt es die verschiedensten Arten von Verträgen, angefangen von Verträgen über den Grund und Boden bis hin zur Ehrung besonderer Leistungen von Sportlern.

3.1 Verträge zwischen Stadt und Vereinen über den Grund und Boden

Die Stadt Neumünster unterhält mit verschiedenen Vereinen und Pächtern Vertragsangelegenheiten, die den Bereich der Sportförderung berühren. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Nutzungs- und Pachtverträge sowie um Erbbaurechtsverträge. Von den 26 zur Verfügung gestellten Verträgen, wurden 24 Verträge mit Vereinen geschlossen. Dahingegen wurden zwei Verträge für die Verpachtung von Grundstücken inklusive von Minigolfanlagen abgeschlossen. Hier erscheint die Höhe der Pacht, die für die Grundstücke, die Minigolfanlagen und die Verkaufseinrichtungen (Kiosk) gelten, als recht niedrig. Insgesamt wurden 12 Erbbaurechtsverträge und 14 Pacht- oder Nutzungsverträge ausgewertet.

Insgesamt sind die festgestellten Pachteinahmen und Erbbauzinsen niedrig. Für die ausgewählten 26 Verträge können lediglich Einnahmen in der Höhe von ca. 18.680 Euro im Jahr festgestellt werden. Darin ist ebenfalls eine indirekte Förderung des Sports zu erkennen, insbesondere bei den Pachtverträgen, bei denen die Gebühren zum Teil seit den 1970er Jahren nicht mehr angepasst wurden. In vielen Fällen steht den geringen Pacht- oder Erbbauzinsen aber das Erbringen eigener Leistungen durch die Vereine gegenüber, die die niedrige Pacht den niedrigen Erbbauzins z.T. wieder aufwiegen, d.h. in die Beurteilung mit einbezogen werden müssen. So werden beispielsweise durch die Vereine Instandhaltungsmaßnahmen, Reinigungsmaßnahmen oder die kostenlose Überlassung ihrer Anlagen für den Schulsport als Engagement entgegen gesetzt (Muskelhypothek).

Tab. 11: Vertragsarten

Art des Vertrags	Anzahl	Einnahmen p.a.
Vorliegende Erbbaurechtsverträge	12	14.520,96
Miet- / Nutzungs- / Pachtvertrag	14	4.161,96
Insgesamt	26	18.682,92

Quelle: Eigene Darstellung.

Ohnehin ist es das Anliegen, bei der Vergabe von Erbbaurechtsverträgen zu gemeinnützigen Zwecken, dem Erbbaurechtsnehmer eine kostengünstige Möglichkeit einzuräumen, bauliche Anlagen zu errichten und diese sowie das Grundstück für einen langfristigen Zeitraum zu nutzen. Für den konkreten Fall der Sportvereine bedeutet dies, dass die Stadt Neumünster den Sportvereinen ein Grundstück zur Nutzung überlassen hat. Weiterhin sichert die Stadt Neumünster dem Verein das Nutzungsrecht für das Grundstück für mindestens 30 bis maximal 99 Jahre zu. Hierdurch trägt der Verein nicht das Risiko der Grundstücksfinanzierung und ist in der Lage, bauliche Anlagen zu errichten. In den

vorliegenden Erbbaurechtsverträgen ist die Errichtung von Sportanlagen und Gebäuden in der Regel ein Vertragsbestandteil und der Ausfertigungsgrund für den Erbbaurechtsvertrag.

In der überwiegenden Anzahl der Fälle hat die Stadt Neumünster jedoch eine Wertsicherungsklausel in die Verträge integriert. Anhand eines Inflationsindex oder im Falle einer Wertänderung des Grundstücks können beim Überschreiten einer im Vertrag festgelegten Grenze die Erbbauzinsen gesenkt oder angehoben werden. Dies geschah zuletzt überwiegend im Jahr 1984. Insgesamt wird der überwiegende Teil der Einnahmen durch die Erbbaurechtsverträge erzielt. Solange es die Haushaltslage der Stadt zulässt, werden die Beträge durch die Sportförderung ausgeglichen.

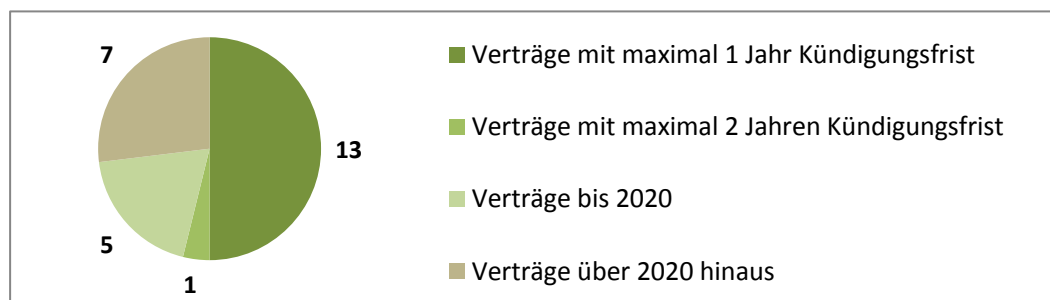
Abb. 23: Übersicht Einnahmen aus Erbbaurechts- und Pachtverträgen



Quelle: Eigene Darstellung.

Für eine etwaige Anpassung der Verträge sind zum Teil erhebliche Restlaufzeiten zu beachten. Zwei Erbbaurechtsverträge enden sogar erst in den Jahren 2061 und 2065. Mit Kündigungsfristen von bis zu zwei Jahren sind überwiegend die Pacht- und Nutzungsverträge gekennzeichnet. Hier ergäbe sich eine frühere Möglichkeit zur Anpassung, wenn dies gewünscht ist.

Abb. 24: Übersicht über die Vertragslaufzeiten mit Stichtag vom 30.06.2011



Quelle: Eigene Darstellung.

Anmerkung: Eine ausführliche Tabelle zur Übersicht aller Vertragsarten zwischen der Stadt und dem jeweiligen Verein, aufgelistet der Vertragsgegenstand (Art und Größe der Anlage) sowie die jährliche Höhe der Pacht bzw. Miete sowie der Betriebskosten, der Vertragsbeginn, die Laufzeit, die Kündigungsfrist sowie Aussagen zum besonderen Kündigungsrecht und der monatlichen Förderung durch die Stadt befindet sich im Anhang (siehe Anhang Tabelle 4).

3.2 Leistungsvereinbarungen

Die Stadt Neumünster fördert den Sport nach den Sportförderungsgrundsätzen vom 23.11.1999.

Zur längerfristigen Planung für die Vereine wurde 2005-2008 erstmals eine Leistungsvereinbarung beschlossen. Für 2009-2013 wurde erneut eine Leistungsvereinbarung durch die Ratsversammlung beschlossen (19.03.2009).

Tab. 12: Die vereinbarten jährlichen Leistungen

Nr.	Leistungsart	Höhe der Leistungen
1	Sportfördermittel zur Verteilung von Sportförderbeihilfen durch den KSV (treuhänderische Verwaltung)	53.800,00 €
2	Zuschuss Geschäftsführung KSV	16.200,00 €
3	Zuschuss Unterhalt KSV-Halle Hansaring	55.000,00 €
4	Übungsleiterentschädigung	150.000,00 €
5	Unterhaltung vereinseigener Sportanlagen	235.000,00 €
6	Investitionsmaßnahmen	50.000,00 €
7	Beihilfen für Mieten und Pachten	10.000,00 €
	Summe	570.000,00 €

Quelle: Eigene Darstellung.

3.3 Sportförderungsgrundsätze vom 23.11.1999

- Allgemeine Grundsätze:
 - die Stadt Neumünster fördert unter Beratung des KSV Vereine mit Zuschüssen insofern Haushaltsmittel zur Verfügung stehen,
 - gefördert werden nur Vereine in Neumünster mit mindestens 50 Mitgliedern oder einem besonderen Profil oder Vereine des Behindertensports (14 Vereine fallen unter diese Grenze, was einem ungefähren prozentualen Anteil von knapp 25 % ausmacht).
- Es werden Beihilfen geleistet für:

Tab. 13: Die Gewährung von Beihilfen

Sport- & Spielbetrieb	Sportstättenunterhaltung und -benutzung	Investitionsmaßnahmen
Übungsbetrieb mit Jugendlichen	Unterhaltung vereinseigener Sportanlagen	Baumaßnahmen
Jugendförderung im Breiten-sport	Benutzung städtischer Sportanlagen	Gerätebeschaffung
Leistungsförderung	Benutzung nichtstädtischer Sportanlagen	Entscheidungskriterien
Sportveranstaltungen von besonderer Bedeutung		
Behindertensport		
Sportärztliche Beratung		
Einsatz von Übungs- und Organisationsleiterinnen/-leitern		
Aus- und Fortbildung von Übungs- und Organisationsleiterinnen/-leitern		
Geschäftsführung des Kreissportverbandes		

Quelle: Eigene Darstellung.

- Anlage 6 regelt die Zuschüsse:
 - Sportplätze: Förderung nach Benutzungs- und Entgeltsordnung nicht beihilfefähig wegen der Gleichbehandlung von Vereinen mit eigenen Sportplätzen
 - Sporthallen: nach Benutzungs- und Entgeltsordnung zu fordernde Beiträge werden in voller Höhe übernommen.
- Punkt II.2.3 der Sportförderungsgrundsätze trifft Aussagen zu den Beihilfen zur Benutzung nichtstädtischer Sportanlagen:

„[...] können Beihilfen gewährt werden, wenn die Stadt keine entsprechenden Anlagen unterhält (z.B. Schwimmbäder, Tennis- und Squashanlagen, Fitnessstudios) und mit ihr vor der Anmietung der Sportanlage eine Vereinbarung über die jeweilige Kostenbeteiligung geschlossen worden ist.“

3.4 Leistungsförderungsgrundsätze der Stadt Neumünster (2001)

Anmerkung: Diese ist seit 2011 eingestellt worden!

Darin verankert waren allgemeine Grundsätze:

- Bekenntnis der Stadt Neumünster zum Leistungssport und zur Beihilfe soweit Haushaltsmittel zur Verfügung stehen,

- Ziel: Finanzielle Belastung von LeistungssportlerInnen durch Ausübung ihres Sportes zu minimieren,
- gefördert werden SportlerInnen in olympischen Disziplinen und zusätzlich in Disziplinen mit hohem öffentlichen Interesse/ die besondere Leistungen erbracht haben oder diese anstreben/ die für einen örtlichen Verein starten/ die sich zu Neumünster bekennen,

Die Förderung erfolgt:

- leistungsbezogen und zeitlich begrenzt (z.B. saisonal),
- in monatlichen Teilbeträgen und ggf. durch Sonderzahlungen,
- ggf. auch für vereinsübergreifende Zusammenschlüsse zur Leistungskonzentration einer Sportart,
- Haushaltsreste sind übertragbar ins nächste Haushaltsjahr.

Für das Antragsverfahren galt:

- Gewährung auf Vorschlag der Stadt oder des KSV,
- Entscheidung durch Fachausschuss in nichtöffentlicher Sitzung.

3.5 Benutzungs- und Entgeltsordnung vom 12.04.2011

- Einwohner und Geschäftstreibende der Stadt Neumünster haben einen Nutzungsanspruch für die Sportstätten (§2 (1)),
- in Schulen gibt es an Feiertagen und in Ferien keinen Benutzungsanspruch (§15 (3)),
- Einwohnern von außerhalb kann eine Nutzung eingeräumt werden (§2 (2)),
- „Die Sportstätten stehen für außerschulische Veranstaltungen ausschließlich in der unterrichtsfreien Zeit und in der Regel bis spätestens 22.00 Uhr zur Verfügung.“ (§15 (2)),
- Geltungsbereich der BenEntgO sind Sportstätten nach Anlage 1 → alle Sportstätten, die in der Sportstättenbelegungstabelle enthalten sind, außer:
 - Sportplatz Feldstraße → Nutzung durch Türkspor mit besonderem Nutzungsvertrag mit der Stadt
 - Volkshausplatz Tungendorf → SV Tungendorf 1911 ist Pächter
 - Roonstraße: Sportstandort, der von mehreren Schulen genutzt wird.

Die Anlage 2 regelt die Höhe der zu entrichtenden Gebühren. Sie erstrecken sich von:

- Sporthallen: in der Woche von 12-48 € / 120 Minuten,
- Sporthallen: am Wochenende von 15-61 € / 120 Minuten,
- Sportplatz: in der Woche von 7-15 € / 120 Minuten,

- Sportplatz: am Wochenende von 8-20 € / 120 Minuten.

3.6 Sportstättenordnung vom 29.09.2000

- Widmungszweck: Schulsport & Vereins- / Betriebs- / Freizeitsport sowie zu anderen nichtgewerblichen Zwecken,
- Benutzungszeiten: außerschulische Veranstaltungen nur außerhalb der Ferienzeit (in der Schulzeit) und bis maximal 22:00 Uhr → Ausnahmen auf gesonderten Antrag möglich,
- während der Ferienzeit kein Anspruch auf Benutzung der städtischen Sportflächen (Regelung vermutlich auf Schulanlagen begrenzt – nicht genauer erläutert).

3.7 Vertrag über das Schul- und Vereinsschwimmen zwischen Stadt und dem KSV vom 22.08.2006

- Kosten für den Schulsport bei den Stadtwerken Neumünster trägt die Stadt,
- Kosten für den Vereinssport übernimmt zu 80 % die Stadt und zu 20 % der KSV,
- Laufzeit bis Sommerferien 2016 → danach Verlängerung um jeweils 2 Jahre.

3.8 Vertrag über das Schul- und Vereinsschwimmen zwischen der Stadt Neumünster und den Stadtwerken Neumünster (SWN) vom 31.3.2006

- Vertrag über die Bereitstellung von insgesamt 9.700 Schwimmbahnen für Schul- und Vereinssport (4.158 für Vereine und 5.542 für die Schulen) im Bad am Stadtwald durch SWN (§3),
- Vertrag über die Beförderung der Schüler durch SWN-Busse (solange SWN den Linienverkehr in Neumünster übernimmt),
- Vertrag über den Aufbau einer Traglufthalle in den Wintermonaten zur Gewährleistung des Schulsports in den großen Becken im Freien,
- vereinbarter Preis je Bahn: 10 € Grundentgelt + 23,23 € variable Kosten,
- vereinbarter Preis für Schülertransport: jährliche Pauschale von 66.000 € (tatsächliche Kosten).

3.9 Ehrungsrichtlinien vom 25.10.2000

- Ehrung von Sportlern, Bürgern und Vereinen / Verbänden, die sich besonders im Sportbereich verdient gemacht haben,

- Ehrungsrichtlinie sieht nur Geldgeschenke in einer Höhe von 125-625 € vor (dies gilt nur für Vereinsjubiläen),

Es sollen nicht mehr als drei Ehrungen im Jahr stattfinden (die gilt nur für Funktionäre).

Zusammenfassung

Aus Sicht einer Sportentwicklungsplanung ist zu den Verträgen und Ordnungen der Stadt, die die Nutzung der kommunalen Anlagen und die direkte Sportförderung betreffen, folgendes zu bemerken. Sportförderung ist immer das Ergebnis eines sportpolitisch ausgerichteten Abstimmungsprozesses und gibt damit die bisherige Sportpolitik der Stadt Neumünster wieder: Sportförderung ist bisher in Neumünster hauptsächlich Sportvereinsförderung, was mit der wichtigen Gemeinwohlorientierung der Vereine und den von der Stadt erwünschten Leistungen der Vereine begründet werden kann. Unter dem Eindruck eines gewandelten Sportverständnisses, einer neuen Sportpraxis der Bürgerinnen und Bürger, einer Neuausrichtung der Stadtziele und der schwierigen Finanzlage der Stadt, wird das bisherige Förderungskonzept neu bewertet werden müssen. Es stellt sich die Frage nach der Wirkung der Förderung, nach den bedürftigen Adressaten, der Dauer und der Höhe der Förderung. Insofern ist auch eine zukünftige Sportförderung ein Element einer steuerbaren Sportentwicklungsplanung, das auch im Bereich des Sports seine Wirkungen entfalten muss.

4. Belegung / Auslastung städtischer Sportstätten

Die Belegung bzw. Auslastung der städtischen Sportstätten ist eine wesentliche Grundlage, ob ggf. Optimierungspotenzial in der Belegung/ Nutzung der Sporthallen und Sportstätten zu erkennen ist, damit verbunden ggf. auch Möglichkeiten zur Kosteneinsparung.

4.1 Grundlagen zur Berechnung der Belegung der städtischen Sportstätten

Die Berechnung der Auslastungsgrade der Sportstätten erfolgte auf der Datengrundlage für das Jahr 2010. Hierzu wurde der von der Stadt überreichte Einrichtungsbelegungsplan des Jahres 2010 ausgewertet. Zur Berechnung der Auslastungsgrade der einzelnen Sportstätten wurden in Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Schule, Jugend, Kultur und Sport, Grundannahmen zur maximal möglichen Auslastung der Sportstätten formuliert. Auf der Basis dieser Grundannahmen wurde die Auslastung der städtischen Sportstätten ermittelt und miteinander verglichen.

Hierzu wurden die Aussagen in den rahmensetzenden Dokumenten der Stadt Neumünster einbezogen. Nach der Rücksprache mit dem zuständigen Fachdienst, wurde die Unterrichtszeit auf den Zeitraum von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr festgesetzt. Damit ergibt sich für die Freizeitnutzung der städtischen Sportstätten, die zunächst vorrangig dem Schulsport dienen, eine Nutzungszeit von maximal 6 Stunden täglich (werktags) für außerschulische Zwecke. Gemäß § 5 der Sportstättenordnung der Stadt Neumünster ist eine Nutzung der Sportstätten längstens bis 22:00 Uhr möglich. Am Wochenende können die Vereine die Schulsportstätten hingegen im gesamten Zeitraum von 08:00 Uhr bis längstens 22:00 Uhr benutzen. Dies entspricht einer maximalen Nutzungsdauer von 14 Stunden täglich an den Wochenenden. Insgesamt ergibt sich in der Schulzeit eine maximale wöchentliche Nutzungsdauer für den Freizeitsport in Höhe von 58 Stunden.

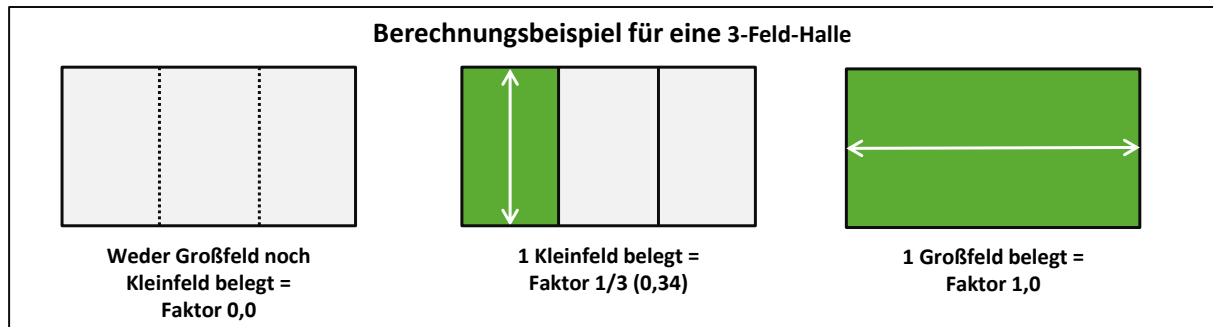
In der Ferienzeit ist es den Vereinen hingegen möglich, die Sporthallen in der gesamten Zeit von 08:00 Uhr bis 22:00 Uhr zu nutzen. Die Nutzung in der Ferienzeit wird jedoch eingeschränkt durch das Schließen der Hallen zwischen Weihnachten und Neujahr sowie durch die Grundreinigung und Instandsetzungsarbeiten in den ersten drei Wochen der Sommerferien. Damit verbleibt eine maximale Nutzbarkeit der Sportstätten von 7 Wochen in den Schulferien.

Im Jahr 2010 gab es im Land Schleswig-Holstein 12 Wochen Schulferien, so dass 40 Wochen der Schulzeit zugerechnet werden können. Damit ergibt sich eine maximal mögliche Nutzungszeit der Sportstätten von 2.320 Stunden während der Schulzeit ($40 \times 58 \text{ h} = 2.320 \text{ h}$). Wie dargelegt, können die Sportstätten der Stadt Neumünster innerhalb der Ferienzeit für maximal 14 Stunden täglich genutzt werden. Dieses Angebot konnte im Jahr 2010 für 7 Wochen bereitgestellt werden. Das entspricht einer zusätzlichen Nutzungszeit von 686 Stunden im Jahr ($98 \text{ h} \times 7 = 686 \text{ h}$). Insgesamt konnten die Sportstätten damit 3.006 Stunden im Jahr 2010 genutzt werden.

Zu dieser Maximalvariante wurde darüber hinaus zusätzlich noch die Zeit der Ferien heraus gerechnet und gesondert aufgeführt, zumal die Vereine in den Ferienzeiten oft auch Trainingspausen einlegen, so dass der Anspruch auf Hallennutzung in dieser Zeit nicht vorliegt. Somit kann festgestellt werden, wie sich die Nutzung ohne Berücksichtigung der Ferienzeiten verhält, um somit eine realistische Grundlage zu haben.

Eine Besonderheit hat sich bei der Berechnung der Auslastung bei jenen Hallen ergeben, bei denen die Spielfelder voneinander abgetrennt werden können. Hier wurde anhand des Einrichtungsbelegungsplans festgestellt, dass die kleinen Felder jeweils nur anteilig berechnet werden können. Hierfür wurden die Stunden je Teilspielfeld mit dem entsprechenden Anteil an der gesamten Sportfläche multipliziert. Aufgrund des nachfolgend aufgeführten Schemas kann dies nachvollzogen werden. Wird in einer dreifach teilbaren Halle nur ein Teilspielfeld genutzt, ist die gesamte Halle nach diesem Berechnungsmodell zu 1/3 ausgelastet.

Abb. 25: Berechnungsbeispiel für eine 3-Feld-Halle



Quelle: Eigene Darstellung.

4.2 Belegung städtischer Sport-, Turn- und Gymnastikhallen

Die Unterscheidung der Hallenkategorien lässt sich aus der aktuellen DIN 18032-1 herleiten. Darin werden die Kategorien Sport-, Turn- und Gymnastikhalle nach ihrer Nutzung unterschieden. Durch die in Frage kommende Nutzung definiert sich in der Regel auch die Größe und Ausstattung der Sporthallen.

Die Sporthallen stellen in der Unterscheidung die größten Hallenformen dar. Sie sind zum Teil in separate Hallenteile teilbar und auf die Bedürfnisse für normierte Sportspiele ausgerichtet. Die Turnmehrzweckhallen sind hingegen durch ihre Dimensionierung, Ausbauten und Ausstattungen nicht auf Sportspiele ausgerichtet, sondern für den Sport mit Kindern und Jugendlichen gut geeignet. Gymnastikhallen stellen eine Unterform der Turnhallen dar. Sie eignen sich von ihrer Dimensionierung und den Ausstattungsmerkmalen für die Sparten Kinderturnen, Gymnastik, Gesundheitssport, Aerobic und Seniorensport sowie für andere Kleingruppenaktivitäten. Sie stellen damit in der Regel die kleinsten Hallentypen dar. Allerdings kennt die Norm DIN 18032-1 keine Unterscheidung der Hallentypen nach Größenklassen, sondern nach Nutzungstypen.²⁶

In Neumünster lassen sich 11 Sporthallen identifizieren. Für drei Hallen liegen zusätzlich Daten zu einer Teilbarkeit des Hauptspielfelds durch Zwischenwände vor. Dies umfasst folgende Sporthallen:

- Klaus-Groth-Schule
- Alexander-von-Humboldt-Schule
- Sporthalle Roonstraße.

²⁶ Deutsches Institut für Normung [DIN 18032-1], 2003, S. 5-7.

Auch die Halle der Grund- und Regionalschule Wittorf wird geteilt vergeben. Weiterhin teilbar sind folgende Hallen, die aber nicht geteilt vergeben werden (z.B. wg. Handball): GS NMS-Brachenfeld, Pestalozzischule, Holstenschule, SZ Faldera.

Bei den Turnhallen konnte eine durchschnittliche Auslastung von 1.872,75 h im Jahr festgestellt werden. Das entspricht einem Auslastungsgrad von 62,3 %. Die Auslastung der entsprechenden Halle lässt sich den nachfolgenden Grafiken entnehmen. Die Werte variieren je nach Halle zwischen 901,5 h bei der Elly-Heuss-Knapp-Schule und 2.543,25 h bei der Wichernschule.

Tab. 14: Auslastung der Hallen mit und ohne Ferien

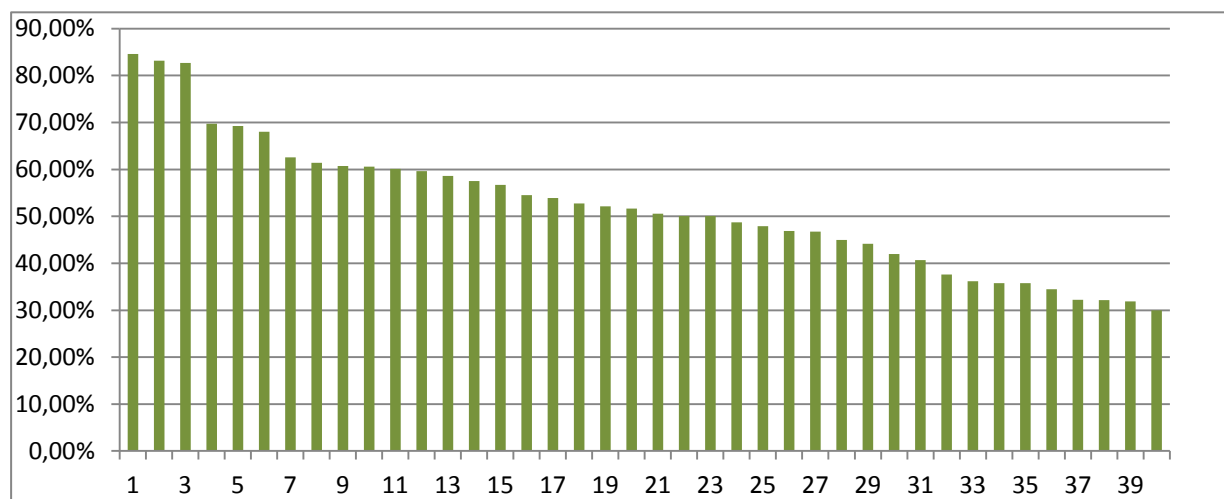
Nr.	Name		Auslastung mit Ferienzeiten	Auslastung ohne Ferienzeiten
1	Wichernschule	Turnhalle	85 %	110 %
2	Grund- und Regionalschule Wittorf	Sporthalle	83 %	108 %
3	Pestalozzischule	Sporthalle	83 %	107 %
4	Gemeinschaftsschule Neumünster-Brachenfeld	Sporthalle	70 %	90 %
5	Pestalozzischule	Turnhalle	69 %	90 %
6	Grund- und Regionalschule Wittorf	Turnhalle	68 %	88 %
7	Rudolf-Tonner-Schule (ehem. MCS)	Sporthalle	63 %	81 %
8	Alexander-v.-Humboldt-Schule	Sporthalle	61 %	80 %
9	Fröbelschule	Gymnastikhalle	61 %	79 %
10	Freiherr-vom-Stein-Schule	Turnhalle	61 %	78 %
11	Immanuel-Kant-Schule	Sporthalle	60 %	78 %
12	Grundschule Gadeland	alte Turnhalle	60 %	77 %
13	Schulzentrum Faldera	Sporthalle	59 %	76 %
14	Holstenschule	Sporthalle	58 %	75 %
15	Grundschule Gadeland	neue Turnhalle	57 %	73 %
16	Grund-/ Regionalschule Einfeld	Turnhalle	55 %	71 %
17	Roonstraße	Sporthalle	54 %	70 %
18	Wippendorfschule (seit Schuljahr 2011/12 Elly-Heuss-Knapp-Schule Außenstelle)	Turnhalle	53 %	68 %
19	Gartenstadtschule	Turnhalle	52 %	68 %
20	Freiherr-vom-Stein-Schule	Gymnastikhalle	52 %	67 %
21	Klaus-Groth-Schule	Sporthalle	51 %	66 %
22	Gemeinschaftsschule Neumünster-Brachenfeld	Gymnastikhalle	50 %	65 %
23	Uker Schule	Turnhalle	50 %	65 %
24	Außenstelle Holstenschule (ehem. TSS)	Turnhalle	49 %	63 %
25	Vicelinschule	Turnhalle	48 %	62 %
26	Gemeinschaftsschule Neumünster-Brachenfeld	Turnhalle	47 %	61 %
27	Helene-Lange-Schule	Turnhalle	47 %	61 %
28	Walther-Lehmkuhl-Schule	Sporthalle	45 %	58 %
29	Johann-Hinrich-Fehrs-Schule	Turnhalle	44 %	57 %
30	Wilhelm-Tanck-Schule	Turnhalle	42 %	54 %

31	Holstenschule	Turnhalle	41 %	53 %
32	Schulzentrum Faldera	Turnhalle	38 %	49 %
33	Timm-Kröger-Schule	Turnhalle	36 %	47 %
34	Mühlenhofschule	Turnhalle	36 %	46 %
35	Gustav-Hansen-Schule	Turnhalle	36 %	46 %
36	Wichernschule	Gymnastikhalle	34 %	45 %
37	Theodor-Litt-Schule	Turnhalle	32 %	42 %
38	Hans-Böckler-Schule	Gymnastikhalle	32 %	42 %
39	Hans-Böckler-Schule	Turnhalle	32 %	41 %
40	Elly-Heuss-Knapp-Schule	Turnhalle	30 %	41 %

Quelle: Eigene Darstellung.

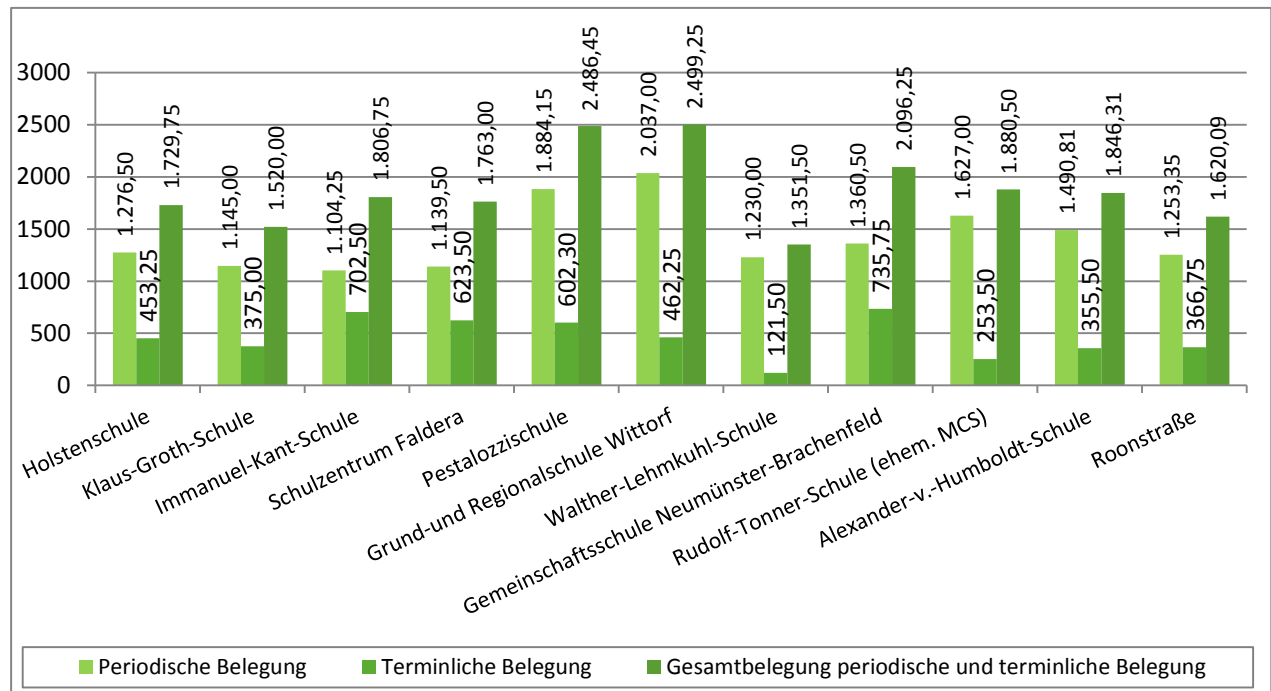
Wie die Aufstellung zeigt, variiert die Hallenauslastung stark. Generell kann ab einer Auslastung von 80 % von einer adäquat genutzten Halle gesprochen werden. Auch wenn teilweise Werte erreicht werden, die von einer guten Auslastung sprechen lassen, liegen dennoch nur drei Hallen über einer Nutzung von 80 %. Selbst wenn die Zeit der Ferien nicht eingerechnet wird, ändert sich das Bild nur wenig. Auch wenn jetzt die oberen Hallen eine Nutzung über 110 % aufweisen, verschieben sich die Werte lediglich und die größte Anzahl an Hallen weisen immer noch Werte auf, die teilweise deutlich unter 80 % liegen. Siehe dazu auch Abb. 26, die Nummerierung bezieht sich hierbei auf die Nummerierung aus Tab. 14.

Abb. 26: Relative Belegung aller Hallen in Prozent

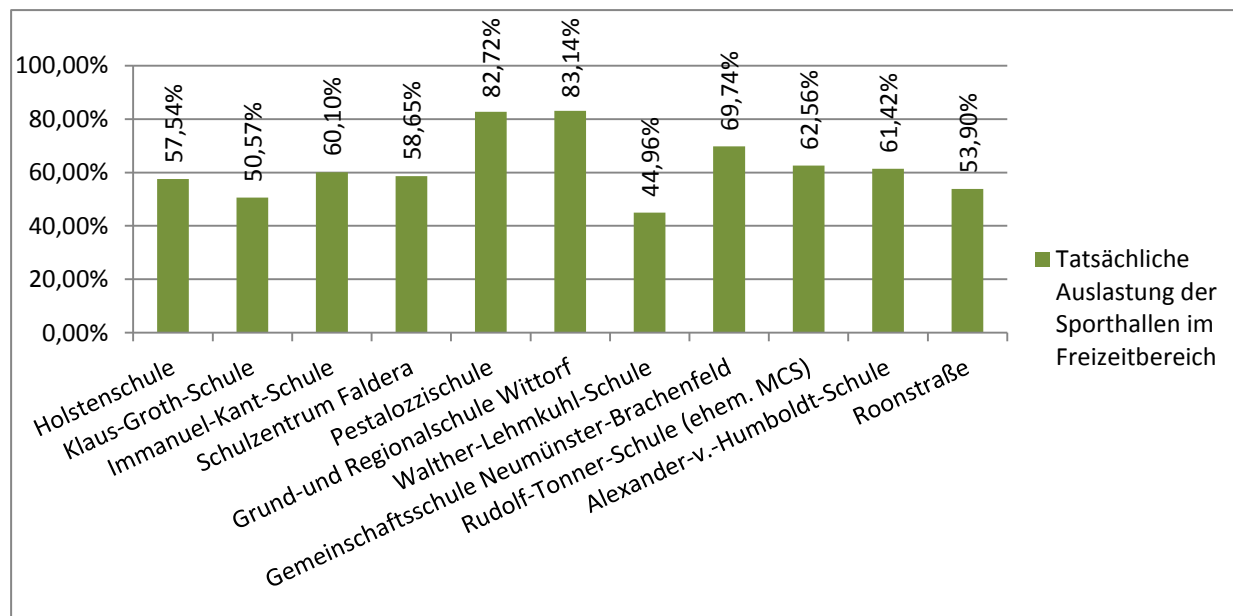


Quelle: Eigene Darstellung.

Die folgenden Abbildungen differenzieren die Hallenauslastungen nach den unterschiedlichen Hallenkategorien/-typen: Sporthallen, Turnhallen und Gymnastikhallen.

Abb. 27: Absolute Belegung der einzelnen Sporthallen in Stunden


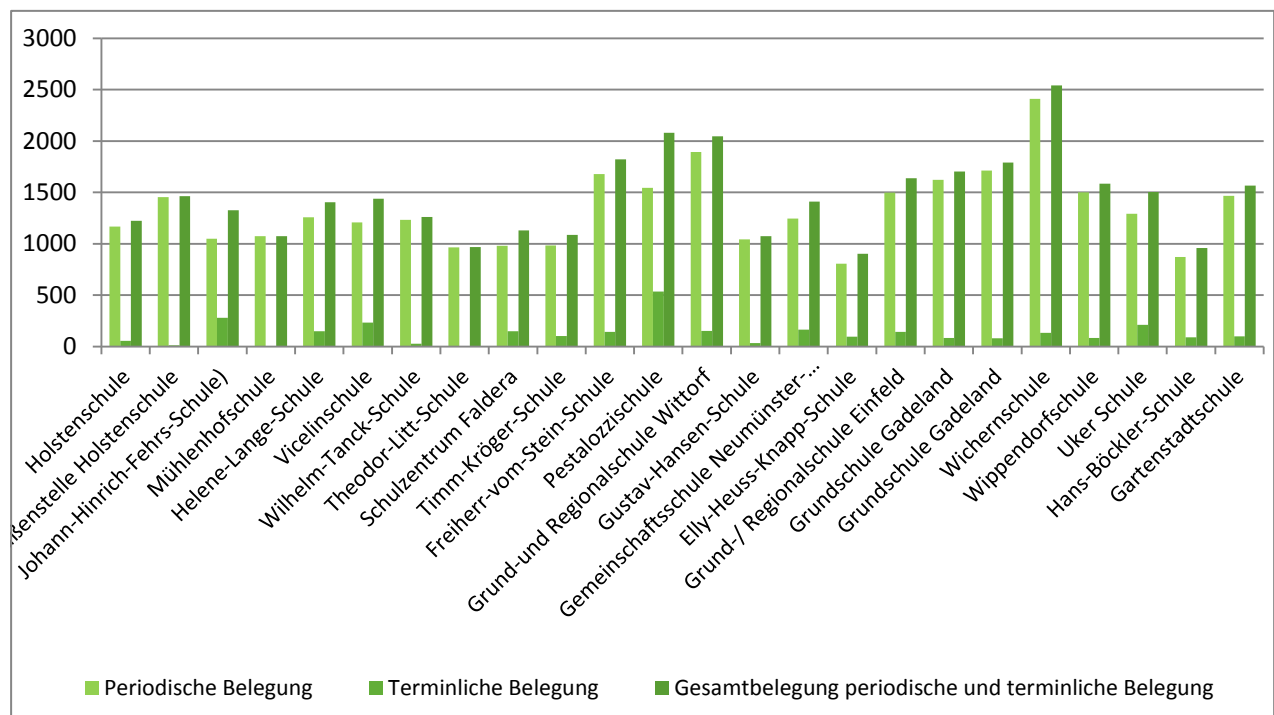
Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 28: Relative Belegung der einzelnen Sporthallen in Prozent


Quelle: Eigene Darstellung.

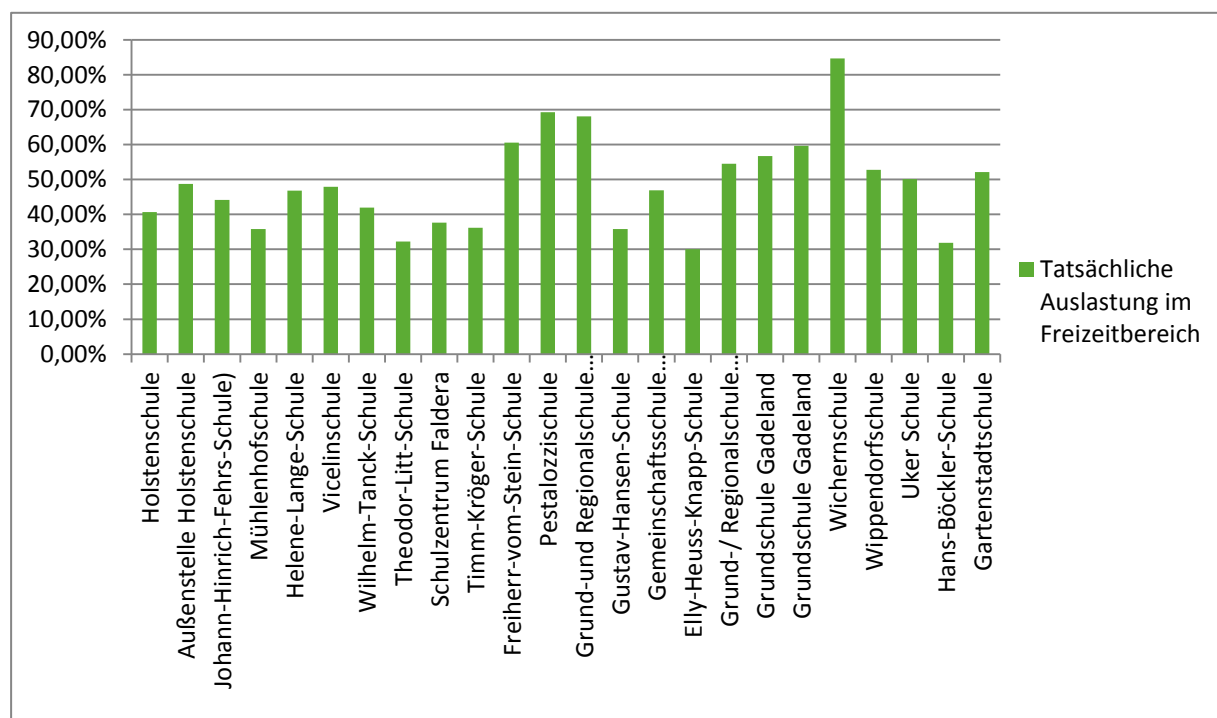
Turnhallenteile

Abb. 29: Absolute Belegung der einzelnen Turnhallen in Stunden

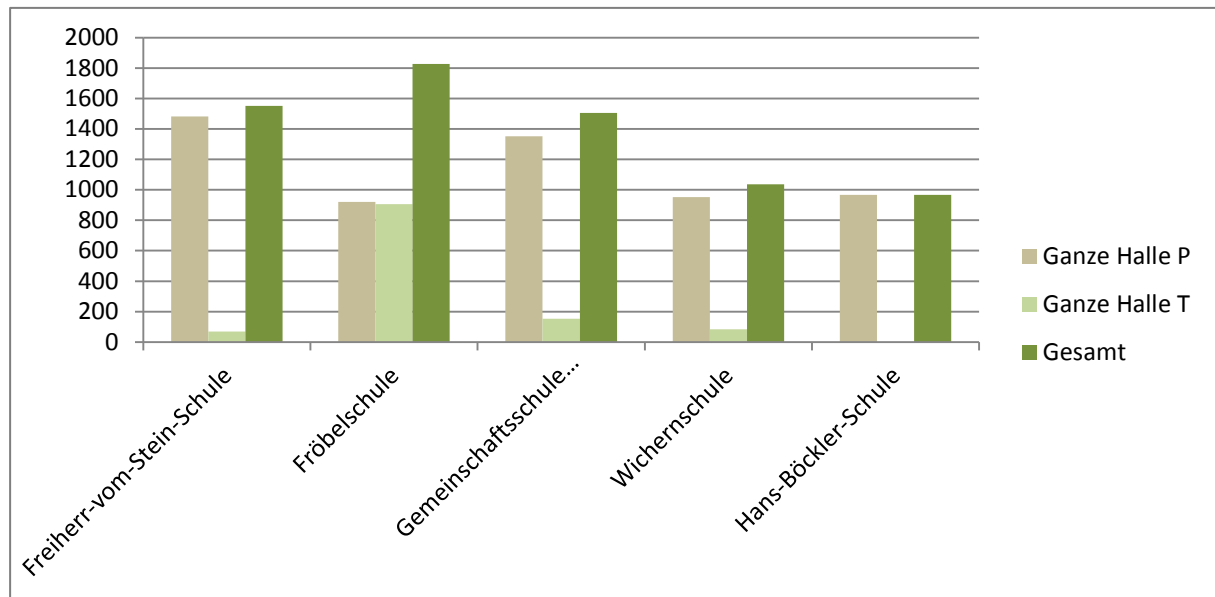


Quelle: Eigene Darstellung.

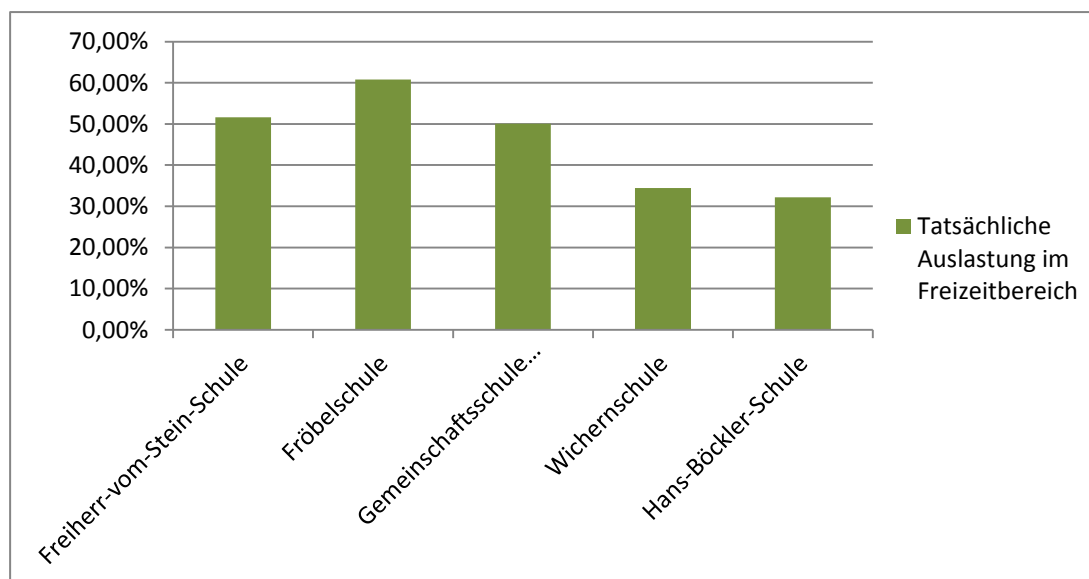
Abb. 30: Relative Belegung der einzelnen Turnhallen in Prozent



Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 31: Absolute Belegung der einzelnen Gymnastikhallen in Stunden

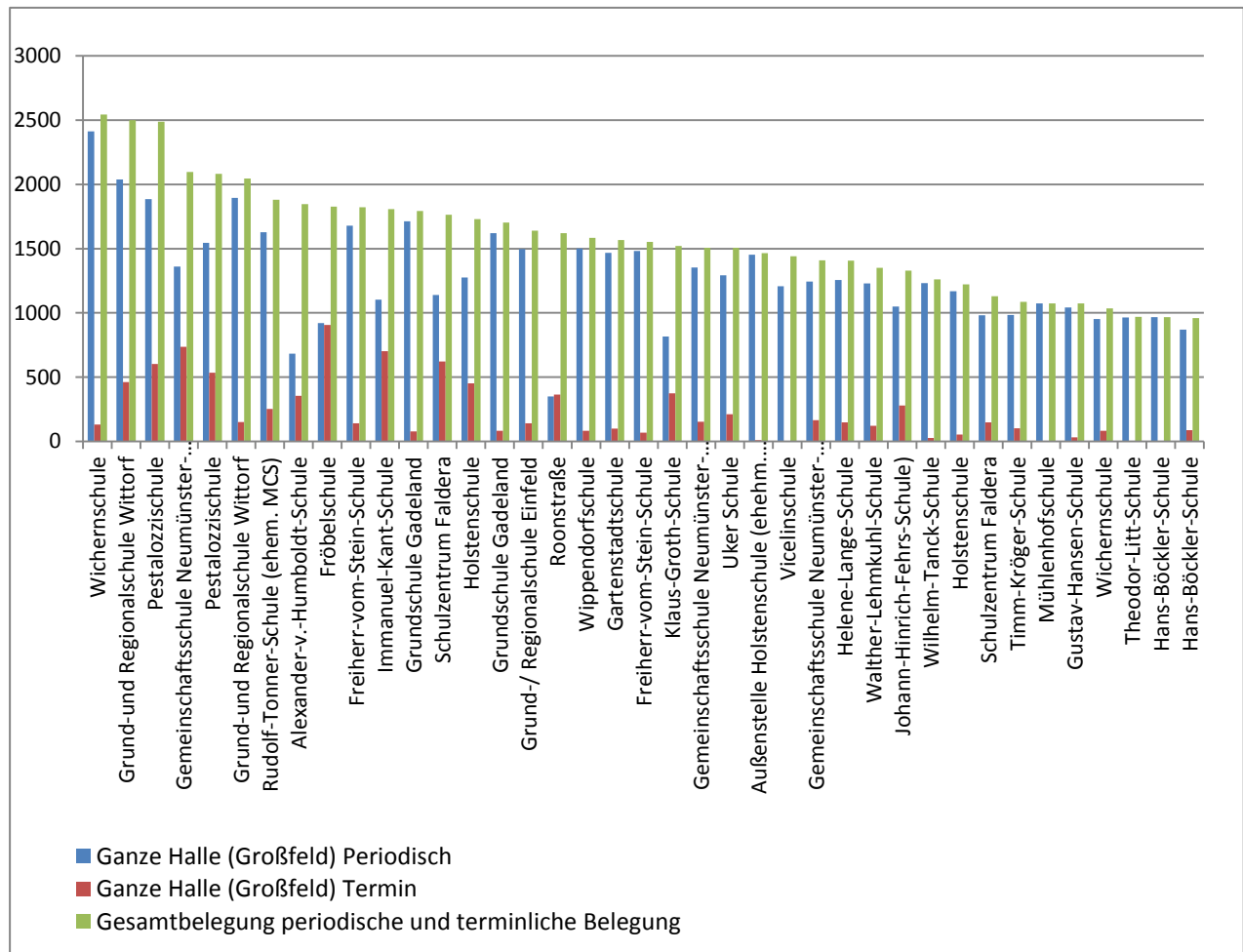
Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 32: Relative Belegung der einzelnen Gymnastikhallen in Prozent

Quelle: Eigene Darstellung.

Die folgenden Darstellungen zeigen alle Hallenkategorien im Vergleich.

Abb. 33: Absolute Belegung aller Hallen im Vergleich in Stunden



Quelle: Eigene Darstellung.

Zusammenfassung

Die ermittelten Werte lassen sich hinsichtlich einer Sportentwicklungsplanung folgendermaßen bewerten. Hallenbelegungen sind bisher nicht das Ergebnis eines geplanten, systematischen Managementprozesses, sondern sie folgen dem Prinzip Angebot und Nachfrage zwischen der Stadt als Schulträger und den Nutzern, die fast ausschließlich Schulen und Vereine sind. Gelegentlich kann die Stadt die Belegung steuern. So zum Beispiel indem sie die Ferienzeiten für Vereine freigibt, die Tagesmietzeit verlängert und die tatsächliche Nutzung kontrolliert und immer wieder dem Bedarf neu anpasst. Das könnten in Zukunft wichtige Vergabeprinzipien sein. Dies setzt aber voraus, dass Belegungen öffentlich sind. Aus Vereinssicht stimmen Hallen was ihre Größe, Funktionalität und Ausstattung betrifft, nicht immer mit den Anforderungen überein, die das Sportangebot an den Raum stellt. Auch die Sorge, eine Hallenzeit zu verlieren, kann Vereine dazu veranlassen, Sportanlagen dennoch zu mieten, obwohl kein Bedarf vorhanden ist. Das bedeutet, dass die tatsächlich für den Sport notwendige Kapazität von der notwendigen abweichen kann. Eine zukünftige Sportstättenentwicklung in Neumünster muss daher zunächst:

- 1) die zur Verfügung stehende Kapazität der Sportstätten für Nutzer,
- 2) die Funktionalität und Nutzbarkeit der Sportstätten für Nutzer und bestimmte Sportarten
- 3) und die tatsächliche Auslastung der Sportstätten durch den Nutzer

abprüfen, bevor an Neu-, Umbauten oder Schließung von Sportstätten gedacht wird.

4.3 Belegung städtischer Sportplätze

In der aktuellen DIN 18035-1 werden die einzelnen Begrifflichkeiten wie Sportplatz, nutzbare Spiel- und Sportfläche, hindernisfreier Raum sowie Ergänzungsflächen definiert. Ausschlaggebend für den Bedarf an Sportplätzen und -flächen in ihrer Anzahl und Größe sowie ihrer Art und Ausstattung sind die Bedürfnisse der einzelnen Nutzergruppen (z.B. Vereine, Schulen).

Der Sportplatz ist sowohl für den organisierten Wettkampfsport nach den national und international vereinbarten Regeln als auch für nicht wettkampforientierte, regelloffene Sport-, Bewegungs- und Freizeitaktivitäten nutzbar. Für die unterschiedlichen Ansprüche sind auf einem Sportplatz nutzbare Sport- und Spielflächen angelegt. Dazu gehören Großspielfelder, Kleinspielfelder und Leichtathletikanlagen, aber auch Flächen und Anlagen, die informelle Sportaktivitäten erlauben. Die Zusammensetzung der einzelnen Flächen ergibt sich aus dem Bedarf der Nutzergruppen. Unter nutzbarer Spiel- und Sportfläche sind alle Flächen und Anlagen gemeint, die durch ihre Bauweise und Ausstattung für den Wettkampfsport und für die regelloffenen Sport-, Bewegungs- und Freizeitaktivitäten geeignet sind. Zu den Sportplätzen gehören ebenfalls hindernisfreie Räume, die einen zusätzlichen Bereich darstellen, welche z.B. von Barrieren, Beleuchtungsmasten und Ballfangzäunen freizuhalten sind. Flächen die nicht unmittelbar für den Sport genutzt werden, sondern eine ergänzende Funktion haben, werden Ergänzungsfläche genannt. Darunter fallen die Verkehrsfläche, die Zuschaueranlagen, die Gebäude- und Wirtschaftsflächen, Vegetationsflächen, Flächen für den Immissionsschutz sowie Flächen für nicht sportbezogene Freizeitaktivitäten, wie Grillen oder Freizeitspiele.²⁷

Die Auswertung der Belegung der Sportplätze erfolgte auf die gleiche Weise wie bei den Sporthallen, mit dem Unterschied, dass nicht in einzelne Platzteile unterschieden wurde. Es wurden zwei verschiedene Rechnungen angestellt. Zum einen wurde die Nutzung bis 22.00 Uhr (Sommerbetrieb) errechnet und zum anderen die bis 19.00 Uhr (Betrieb im Frühjahr und Herbst). Da es sich hier jeweils um Jahresdurchschnittswerte handelt, ist somit je nach Ausstattung die mögliche Nutzung im Winter mit berücksichtigt. Zur Anschauung wurde ebenfalls, wie bei den Hallen bereits geschehen, die Ferienzeit heraus gerechnet. So ist es möglich anhand der Zahlen zu sehen, welche Auslastung sich unter der Annahme, dass eine Nutzung nur bis 19.00 Uhr durchschnittlich im Jahr möglich ist und in den Ferien kein Sport stattfindet, da z.B. der Rasen geschont werden muss, ergibt.

Insgesamt fallen die Ergebnisse der Untersuchung der Sportplätze wesentlich extremer aus, als die der Hallen. So liegt der maximale Wert der erreicht wird nur bei 21 %. Auch wenn die Ferienzeiten heraus gerechnet werden, ergeben sich keine Werte, die von einer deutlich besseren Auslastung sprechen lassen. Spitzenreiter in der Nutzung ist hier der C-Platz des Städtischen Stadions der einen Spitzenwert von 55,06 % bei einer Nutzung nur bis 19.00 Uhr und ohne Berücksichtigung der Ferien er-

²⁷ Deutsches Institut für Normung [DIN 18035-1], 2003, S. 4-5.

langt. Schlusslicht ist der Sportplatz der Holstenschule, der mit zwei Stunden Nutzung im Jahr ein absolutes Extrem am Ende der Liste ist.

Tab. 15: Auslastung der Sportplätze mit und ohne Ferien

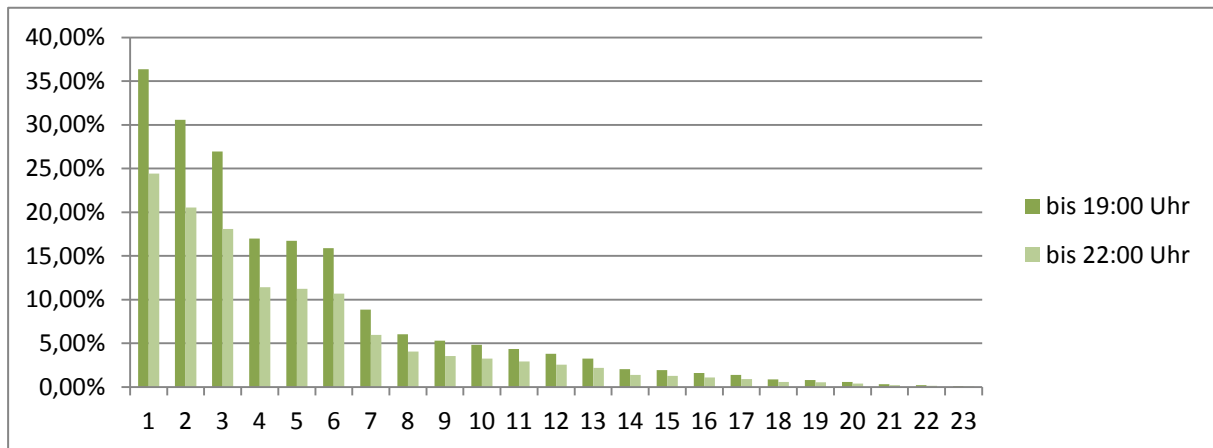
Nr.	Name		Auslastung mit Zeiten bis 22.00 Uhr	Auslastung ohne Ferien bis 22.00 Uhr	Auslastung mit Ferien bis 19 Uhr	Auslastung ohne Ferien bis 19.00 Uhr
1	Städtisches Stadion	C-Platz	24,42 %	32 %	36,35 %	55,06 %
2	Kunstrasenplatz THC	Kunstrasenplatz	20,53 %	27 %	30,56 %	46,29 %
3	Sportplatz Feldstraße	Rasenspielfeld	18,10 %	23 %	26,94 %	40,81 %
4	Freiherr-vom-Stein-Schule	Sportplatz	11,41 %	15 %	16,99 %	25,73 %
5	Städtisches Stadion	Hauptspielfeld (A-Platz)	11,24 %	15 %	16,74 %	25,36 %
6	Städtisches Stadion	D-Platz	10,68 %	14 %	15,90 %	24,08 %
7	Städtisches Stadion	Kampfbahn (B-Platz)	5,95 %	8 %	8,87 %	13,43 %
8	Gustav-Hansen-Schule	Sportplatz	4,06 %	5 %	6,04 %	9,15 %
9	Gemeinschaftsschule Neumünster-Brachenfeld	Sportplatz	3,57 %	5 %	5,31 %	8,05 %
10	Einfelder Stadion	leichtathl. Anlagen	3,24 %	4 %	4,83 %	7,31 %
11	Pestalozzischule	B-Platz	2,93 %	4 %	4,36 %	6,60 %
12	Wippendorfschule (seit Schuljahr 2011/12 Elly- Heuss-Knapp-Schule Au- ßenstelle)	Sportplatz	2,56 %	3 %	3,81 %	5,78 %
13	Walther-Lehmkuhl-Schule	leichtathletische Anlagen	2,20 %	3 %	3,27 %	4,95 %
14	Pestalozzischule	Sportplatz	1,38 %	2 %	2,06 %	3,11 %
15	Städtisches Stadion	S1 bis S8	1,30 %	2 %	1,93 %	2,93 %
16	Einfelder Stadion	Rasenspielfeld	1,08 %	1 %	1,61 %	2,44 %
17	Walther-Lehmkuhl-Schule	Rasenspielfeld	0,93 %	1 %	1,39 %	2,10 %
18	Uker Schule	Sportplatz	0,60 %	1 %	0,89 %	1,35 %
19	Alexander-v-Humboldt- Schule	Hauptspielfeld	0,53 %	1 %	0,79 %	1,20 %
20	Pestalozzischule	A-Platz	0,40 %	1 %	0,59 %	0,90 %
21	Einfelder Stadion	Sportplatz	0,22 %	0 %	0,32 %	0,49 %
22	Gemeinschaftsschule	leichtathl. Anlagen	0,15 %	0 %	0,22 %	0,34 %

	Neumünster-Brachenfeld					
23	Holstenschule	Sportplatz	0,07 %	0 %	0,10 %	0,15 %

Quelle: Eigene Darstellung.

Zur Anschauung im Folgenden die Nutzung der Sportplätze grafisch aufbereitet. Die Nummerierung folgt der Nummerierung in Tab. 15.

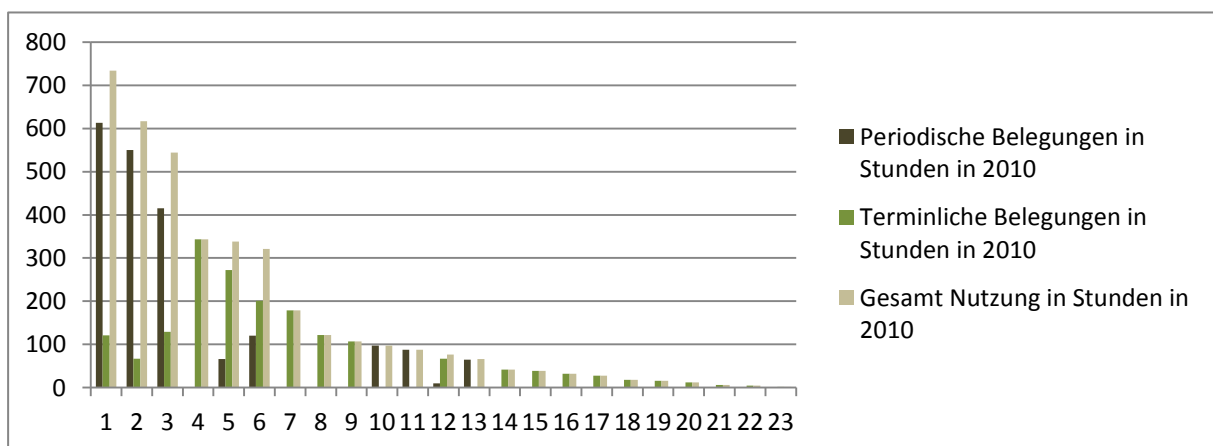
Abb. 34: Nutzung der Sportplätze



Quelle: Eigene Darstellung

In Abb. 35 werden die verschiedenen Arten der Nutzung gegenübergestellt. Differenziert wird hier in periodische und terminliche Nutzung, also in regelmäßige bzw. einmalige Termine. Die Nummerierung folgt wiederum der Nummerierung in Tab. 15.

Abb. 35: Absolute Belegung aller Sportplätze in Stunden



Quelle: Eigene Darstellung.

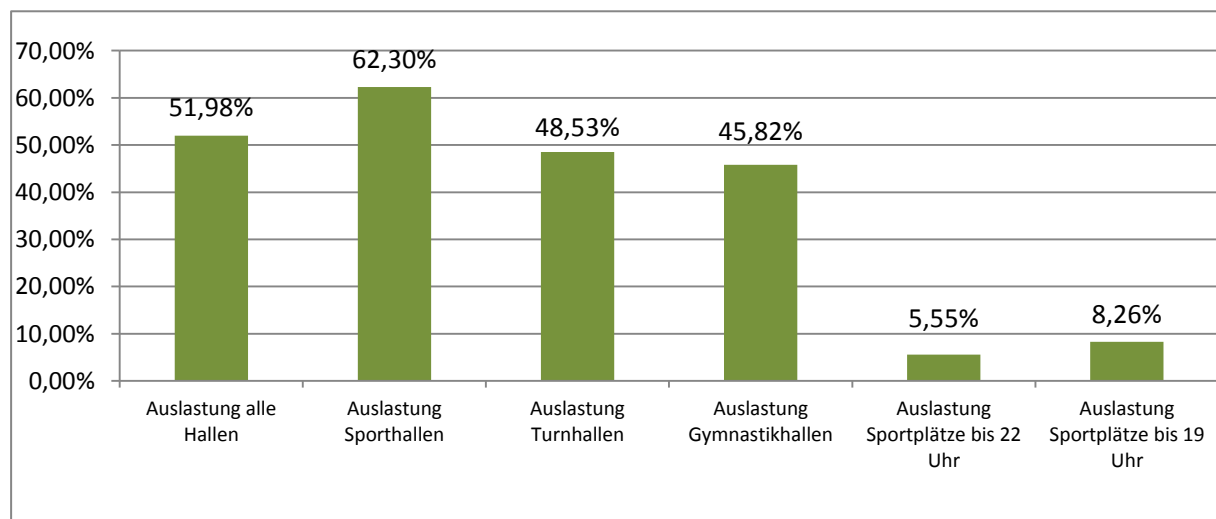
Zusammenfassung

Die Bewertung der Analyse der Sportplätze aus Sicht einer Sportentwicklungsplanung muss mehrere wichtige sportfachliche Elemente berücksichtigen. Da es sich durchweg um Rasenplätze handelt und da die Nutzer einen absolut ebenen, gepflegten Platz bespielen wollen, wird der Platz, so gut es geht, geschont - das heißt, nicht (wettkampfmäßig) bespielt. Das reduziert die Belegungskapazität deutlich, wobei aber ein Rasen aus fachlicher Sicht 800 Std./Jahr bespielt werden kann. Die Vereins- und Schulpraxis zeigt ein anderes Bild. Berücksichtigt werden muss die Entwicklung der Zahl der Spieler und Mannschaften anderer Nutzergruppen (Schule). Das Gesamtangebot an ungedeckten Sportstätten ist eine entscheidende Größe. Die Zahlen lassen vermuten, dass es eine Überkapazität gibt. Nur eine Überprüfung der tatsächlichen Nutzung der Sportplätze durch die Schulen kann Klarheit darüber bringen, wann eine derart geringe Belegungskapazität vorliegt. Daraus folgt, dass zunächst

- 1) der Zustand und die tatsächliche Bespielbarkeit eines Platzes,
 - 2) die nachgewiesenen Bedarfe anhand der Vereins-, Mannschafts- und Schulsportentwicklung und
 - 3) die für einen bedarfsgerechten Sport notwendige Platzkapazität
- überprüft werden müssen, bevor Neubauplanungen eingeleitet werden.

Abschließend werden alle Sportstätten und ihre Nutzung gegenübergestellt (siehe Abb. 36). Dabei wird deutlich, wie wenig die Sportplätze im Vergleich zu den Hallen genutzt werden. Bedenkt man, dass die Hallen mit einer durchschnittlichen Nutzung von 51,98 % bereits einen niedrigen Wert aufweisen, ist das Bild der Sportplätze umso dramatischer. Eine durchschnittliche Nutzung von 8,26 % bei einer möglichen Nutzung bis 19.00 Uhr ist ein extrem niedriger Wert und wirft die Frage nach der Effizienz der Nutzung der Sportstätten auf.

Abb. 36: Relative Auslastung der Sporthallen und Sportplätze



Quelle: Eigene Darstellung.

Anmerkungen: Eine umfangreiche Übersicht der der Belegung und Auslastung der städtischen Sportstätten findet sich im Anhang (siehe Anhang Tabelle 5).

5. Kommunale Finanzen und die kommunale Sportförderung

Den folgenden Tabellen kann entnommen werden, wo der Bereich Sportförderung in den Jahren ab 2006 bis heute mit welchen Ansätzen verankert ist (HH 2007/ 2008, 2009/ 2010 sowie 2011/ 2012).

Die Stadt Neumünster hat im Haushaltsjahr 2011/2012 ihren zweiten Doppelhaushalt nach dem Prinzip der doppelten Buchführung (Doppik) aufgestellt. In den Haushaltsjahren 2009 und 2010 wiesen die Nachtragshaushalte eine Unterdeckung von 28,2 Mio. € und 24,3 Mio. € auf.²⁸ Die erwarteten Fehlbeträge für die Haushaltsjahre 2011/2012 belaufen sich auf circa 2,1 Mio. € und circa 14,4 Mio. €.²⁹ Insbesondere aufgrund der Fehlbeträge in den vergangenen Jahren, hat es sich die Stadt Neumünster zur Aufgabe gemacht, Einsparpotentiale zu ermitteln.

Tab. 16: Sportförderung Neumünster - Kameralistik, Vermögenshaushalt

Vermögenshaushalt	Ansatz							Ergebnis
Budget - Produkt	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2005
2.20.42101 Sportförderung	-75.200	-109.200	-145.200					-75.165
2.20.42401 Sportstätten und Bäder	-38.000	-23.500	-23.500					-38.000

Quelle: Eigene Darstellung.

Tab. 17: Sportförderung Neumünster - Kameralistik, Verwaltungshaushalt

Verwaltungshaushalt	Ansatz							Ergebnis
Budget - Produkt	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2005
2.20.42101 Sportförderung	-	-	-					-1.283.426
2.20.42401 Sportstätten und Bäder	-68.900	-163.500	-163.600					-60.109

Quelle: Eigene Darstellung.

Tab. 18: Sportförderung Neumünster - DOPPIK

Ergebnis Erträge und Aufwendungen	Ansatz							Ergebnis
Produkt	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	
42101 Sportförderung				-1.472.400	-1.482.000	-1.438.800	-1.413.700	
42401 Sportstätten und Bäder				292.100	287.100	468.400*	466.800*	

²⁸ Stadt Neumünster [Entwurf HH-Plan 2011/2012], o.J., S. A-7.

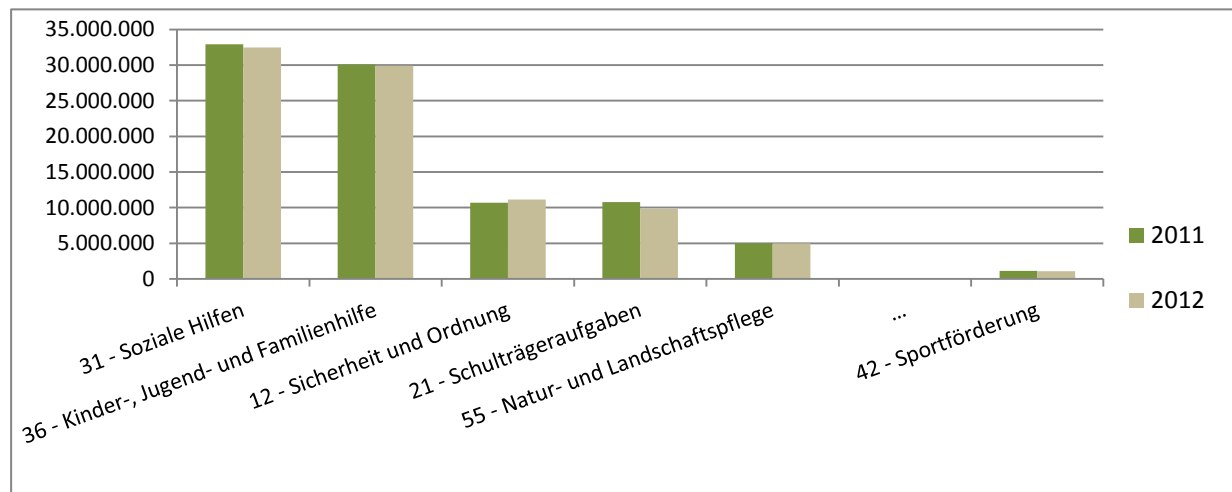
²⁹ Stadt Neumünster [Entwurf HH-Plan 2011/2012], o.J., S. A-1.

* Im Produkt 42401 – Sportstätten und Bäder hat sich die Darstellung vom Haushalt 2009/2010 zum Haushalt 2011/2012 geändert. Da in dem Haushaltsentwurf für die Jahre 2011/2012 die internen Leistungsbeziehungen nicht berücksichtigt sind, kommt es zu einer scheinbaren Erhöhung bei den Erträgen. Dem stehen absolut jedoch keine Mehreinnahmen gegenüber.

Quelle: Eigene Darstellung.

Die größten Aufwendungen entstehen im Ergebnis im aktuellen Haushaltsplan in den Produktbereichen Soziale Hilfen, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Sicherheit und Ordnung, Schulträgeraufgaben und Natur- und Landschaftspflege. Die Sportförderung reiht sich mit einem Ergebnis von ca. -1,1 Mio. Euro weiter dahinter ein.

Abb. 37: Auswahl defizitärer Ergebnisse der Produktbereiche des Doppelhaushalts 2011/2012 der Stadt Neumünster (Erträge und Aufwendungen)

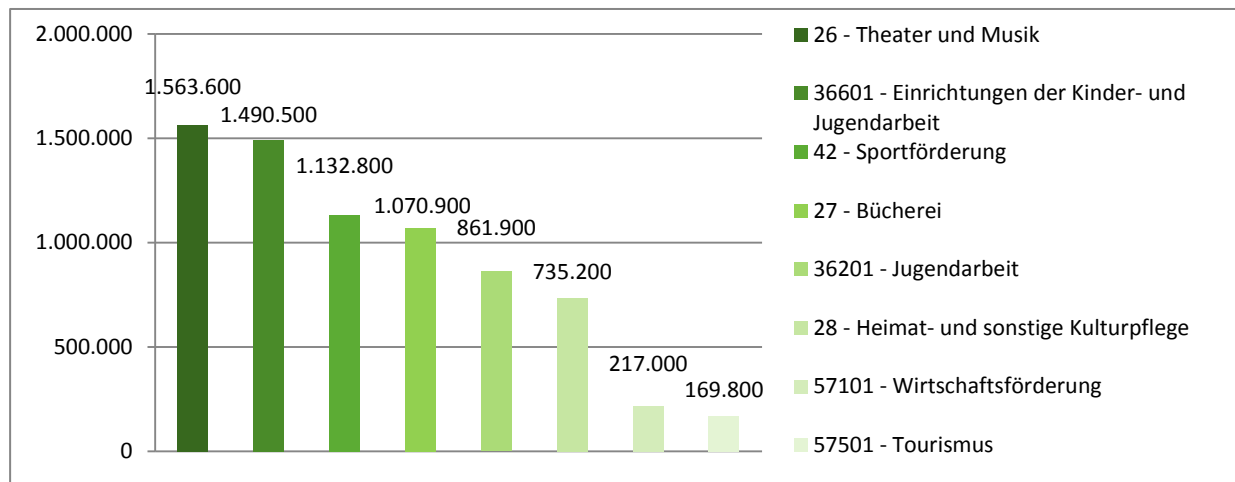


Quelle: Eigene Darstellung, nach: Stadt Neumünster [Entwurf HH-Plan 2011/2012], o.J., S. B8 - B10.

Allerdings lassen sich in einigen Teilbereichen, wie bei der Sozialen Hilfe, keine oder nur bedingt Einsparungen erzielen. Daher muss die Stadt Einsparpotentiale in Aufgabenbereichen ermitteln, die sie selbst beeinflussen kann. Hierzu gehören die freiwilligen Aufgaben sowie Aufwendungen für Personalkosten oder für Investitionen.

Im Vergleich mit anderen ausgewählten freiwilligen Aufgaben kann festgestellt werden, dass für den Sport Aufwendungen im Ergebnis des Produktbereichs Bücherei und des Produkts Jugendarbeit in etwa vergleichbar sind. Mehr wendet die Stadt Neumünster nur für den Produktbereich Theater und Musik und das Produkt Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit auf.

Abb. 38: Vergleich ausgewählter freiwilliger Aufgaben (Produktbereiche und Produkte) nach der Höhe der defizitären Ergebnisse (Aufwendungen) im Haushaltsansatz für das Jahr 2011



Quelle: Eigene Darstellung, nach: Stadt Neumünster [Entwurf HH-Plan 2011/2012], o.J., S. B8 - B10.

Zwischen der Stadt Neumünster und dem Kreissportverband Neumünster existiert bereits eine Vereinbarung, dass der Sport im Rahmen der Haushaltskonsolidierung als Produktbereich mit einzubeziehen ist. Im Rahmen dessen wurde die Leistungssportförderung ab dem Haushaltsjahr 2011 eingestellt. Allein hierdurch ergibt sich ein eingesparter Betrag in Höhe von circa 22.000 € im Jahr. Weitere vereinbarte Maßnahmen sind die Reduzierung der Sportförderung ab den Haushaltsjahren 2011 und im Haushaltsjahr 2012. Ab 2013 sollen die in der Vereinbarung festgelegten Einsparpotentiale über die Vorschläge des Sportentwicklungsplans erreicht werden. Im Gegenzug verzichtet die Stadt Neumünster auf die Einführung von Hallennutzungsentgelten in den Haushaltsjahren 2011/2012 und möchte auf deren Einführung auch darüber hinaus verzichten, wenn Einsparpotentiale oder Einnahmenerhöhungen in ähnlicher Höhe an anderer Stelle erreicht werden können. Folgende Summen wurden als Einsparziele in dieser Vereinbarung festgelegt:

Tab. 19: Festgelegte Einsparungen im Produktbereich Sportförderung

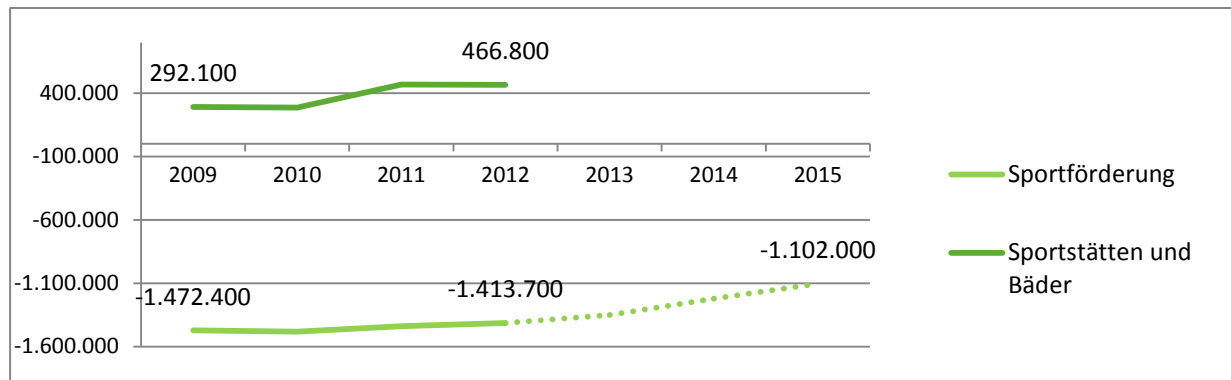
Jahr	Vereinbarung Einsparung (mindestens)	Zusätzliche Einsparung durch die Sportentwicklungsplanung	Gesamt
2011	36.000 €	0 €	36.000 €
2012	77.000 €	0 €	77.000 €
2013	100.000 €	32.000 €	132.000 €
2014	100.000 €	160.000 €	260.000 €
Ab 2015	100.000 €	280.000 €	380.000 €

Quelle: Eigene Darstellung, nach: KSV; Stadt Neumünster [Vereinbarung Haushaltskonsolidierung], 2010, S. 1.

Der Wille der Stadt Neumünster im Produktbereich Sportförderung zu sparen, wird bereits durch geplante Ertragserhöhungen beim Produkt Sportstätten und Bäder sichtbar. Beim Produkt Sportförderung sind seit dem Jahr 2009 ebenfalls geringere geplante Aufwendungen erkennbar. In den kom-

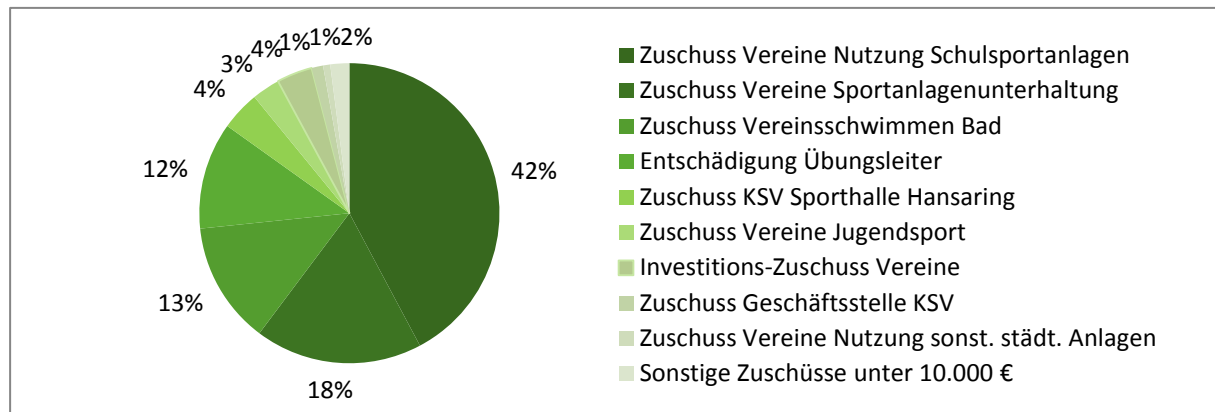
menden Jahren sollen die Aufwendungen weiter reduziert werden. Nach eigenen Berechnungen ergäbe sich somit beim Produkt Sportförderung eine Reduzierung der Aufwendungen im Ergebnis von -1,47 Mio. € auf circa -1,10 Mio. €.

Abb. 39: Ergebnisse der Produkte Sportförderung sowie Sportstätten und Bäder in den Haushaltsansätzen der Jahre 2009-2012 (Vorausschätzung der Haushaltsansätze für 2013-2015 auf dem Basisjahr 2010 und der getroffenen Vereinbarung zwischen Stadt und KSV e.V.)



Quelle: Eigene Darstellung, nach: Stadt Neumünster [Entwurf HH-Plan 2011/2012], o.J., S. B8 - B10 | Stadt Neumünster [HH-Plan 2009/2010], o.J., S. B235/B241 | KSV; Stadt Neumünster [Vereinbarung Haushaltskonsolidierung], 2010, S. 1.

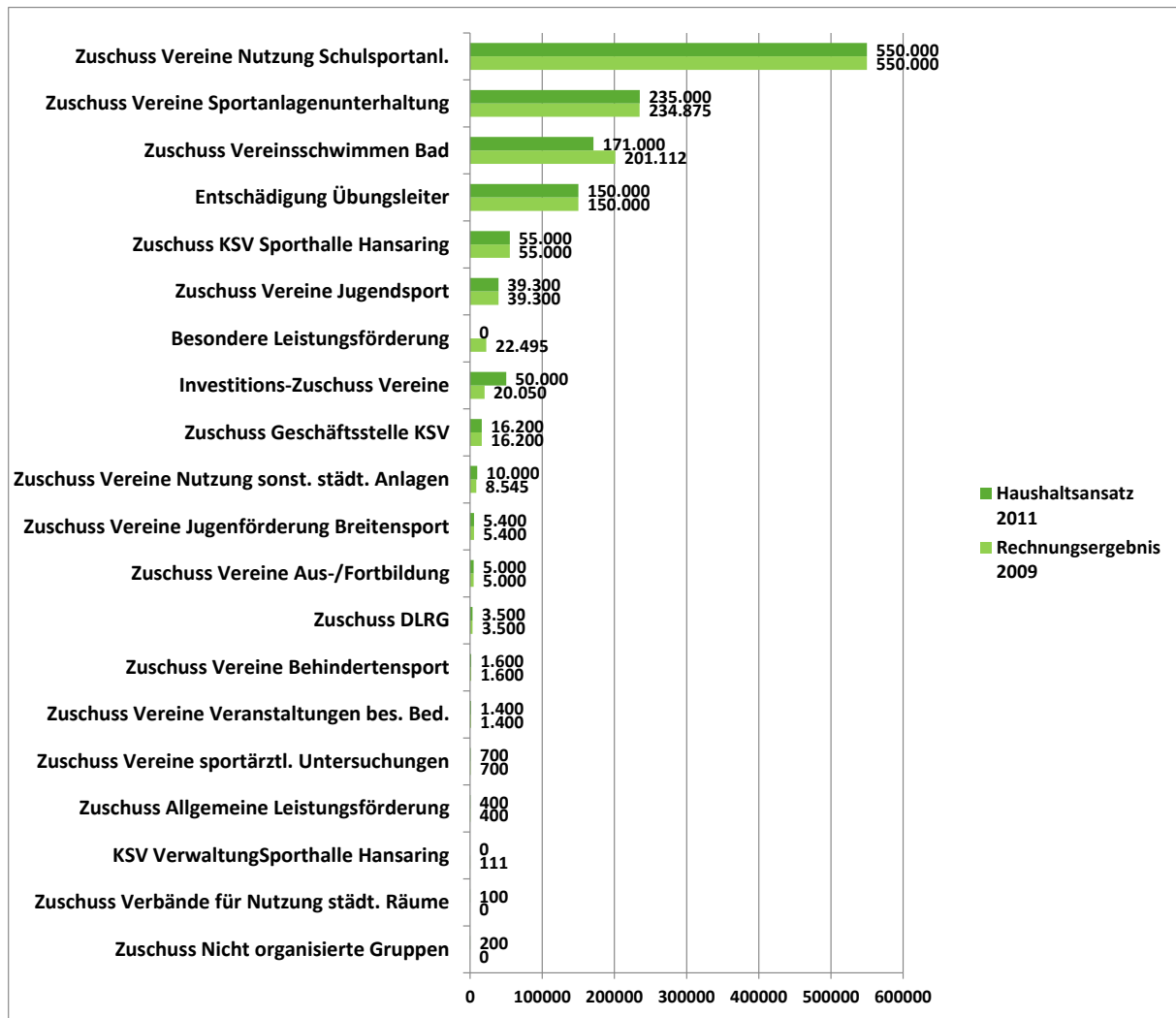
Im Rahmen des Auftrages wurde untersucht, welche Zuschüsse und Zuweisungen in den Produkten Sportförderung sowie Sportstätten und Bäder im Haushaltsjahr 2011 angesetzt sind. Die Sportvereine müssten Hallennutzungsgebühren bezahlen. Diese werden ihnen dann aber nicht in Rechnung gestellt. Im Ergebnis konnte festgestellt werden, dass die Zuschüsse an die Vereine zur Nutzung der städtischen Schulsporthallen fast die Hälfte aller geplanten Zuschüsse im Haushalt der Stadt Neumünster in Höhe von 1.428.300 € ausmacht. Allerdings sind die im Haushalt dargestellten 550.000 Euro für die Zuschüsse an die Vereine zur Nutzung der Schulsporthallen eine interne haushaltsspezifisch dargestellte Verrechnungssumme. Diese wird seitens der Stadt Neumünster dargestellt, um im Haushalt den Verzicht auf die Hallennutzungsentgelte aufzuzeigen. Weitere 18 % der eingeplanten Mittel sollen den „besitzenden“ Vereinen (mit eigenen Sportanlagen) in Form von Zuschüssen zur Sportanlagenunterhaltung zur Verfügung gestellt werden. Mit 13 % der eingeplanten Mittel soll das Vereinsschwimmen unterstützt werden und 12 % der für das Haushaltsjahr 2011 eingeplanten Zuschüsse sollen als Entschädigung für die Übungsleiter ausgereicht werden. Die restlichen 15 % der Mittel verteilen sich hingegen auf 16 der insgesamt 20 Sachkonten im Produktbereich Sportförderung.

Abb. 40: Anteilige Mittelbereitstellung für Zuschüsse und Zuweisungen im Produktbereich Sportförderung

Quelle: Eigene Darstellung, nach: Stadt Neumünster [Entwurf HH-Plan 2011/2012], o.J., S. B8 - B10.

Aus der Übersicht über die Zuschüsse und Zuweisungen für laufende Zwecke im Produktbereich Sportförderung geht hervor, dass die Streichung der besonderen Leistungsförderung bereits umgesetzt wurde. Weitere relevante Reduzierungen der Zuschüsse sind nicht erkennbar.

Abb. 41: Vollständige Übersicht über Zuschüsse und Zuweisungen für laufende Zwecke im Produktbereich Sportförderung (Rechnungsergebnis 2009/ Haushaltsansatz 2011)



Quelle: Eigene Darstellung, nach: Stadt Neumünster [Entwurf HH-Plan 2011/2012], o.J., S. A35-A36.

Zusammenfassung

Zusammenfassend ist aus sportwissenschaftlicher Sicht Folgendes anzumerken. Sportförderung ist ein Steuerungsinstrument der Politik. Bisher scheint sie hauptsächlich die allgemeine Förderung der sportbezogenen und gemeinnützigen Arbeit der Sportvereine zu bezwecken und das Ergebnis einer konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Sportorganisation und Stadt zu sein. Vor dem Hintergrund einer Neubewertung und sogar der Absenkung der Zuweisungen, muss nun die besondere Situation der Vereine in der heutigen Zeit und in Zukunft einerseits in den Blick kommen. Andererseits muss die Stadt bestimmen, welcher Sport von wem und für wen angeboten und in Zukunft in welcher Höhe förderungswürdig ist. Das wirft den Blick auf die Leitlinien und Handlungsschwerpunkte (Kapitel 8). Eine Absenkung einzelner Förderungsposten erscheint ohne Zieldefinition nicht sinnvoll. Insofern muss aus Sicht der Gutachter das gesamte Fördersystem auf den Prüfstand gestellt und neu bewertet werden. Will die Stadt beispielsweise nur eine Summe x als Einsparungsziel erreichen, könnte

diese bereits durch tatsächlich zu zahlende Hallennutzungsentgelte erzielt werden. Aber ohne Kenntnis der Auswirkungen, die diese Regelung auf die unmittelbare soziale und sportbezogene erwünschte Arbeit der Vereine haben wird, könnten indirekte Folgekosten auf die Stadt zukommen, die den Gewinn aufzehren. Insofern muss das Thema Einsparung in größeren Zusammenhängen gesehen werden und die Situation und die Bedarfe der Vereine, das Sportverhalten der Bevölkerung, die infrastrukturellen Rahmenbedingungen für den Sport und die Ziele der Stadt berücksichtigen.

6. Befragungen

Um im Ergebnis ein mit den Akteuren und der breiten Öffentlichkeit abgestimmtes Konzept zu erhalten, wurden verschiedene Befragungen durchgeführt, eine Bevölkerungsbefragung, eine Schul- sowie Vereinsbefragung.

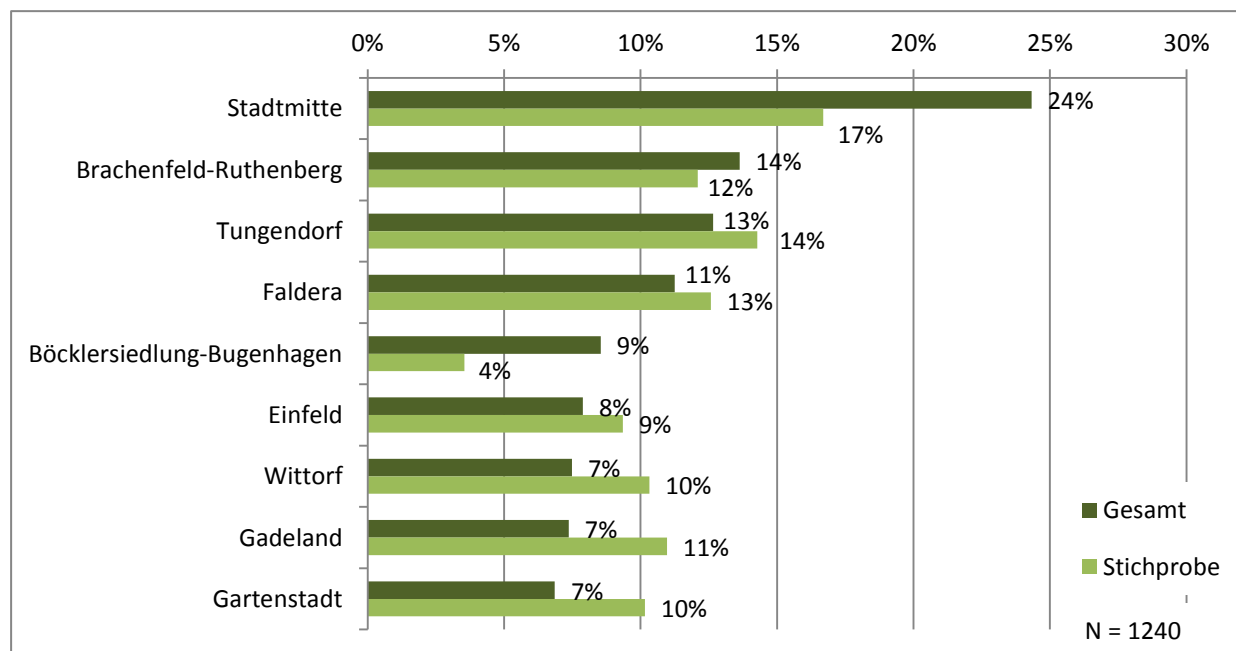
6.1 Bevölkerungsbefragung

Insgesamt wurden 1.324 Fragebögen zurückgesandt (Rücklaufquote 26,4 %), allerdings wurden nicht immer alle Fragen beantwortet, so dass die Anzahl der in die Auswertung eingeflossenen Antworten bei der folgenden Auswertung jeweils unter „Gesamt“ angegeben ist. Ist kein „Gesamt“ angegeben, bezieht sich die Prozentzahl auf alle 1.324 Fragebögen.

Durch die Möglichkeiten, dass z.B. Mehrfachantworten gegeben werden konnten, addieren sich die einzelnen Prozentwerte nicht zu 100 %, sondern können darüber oder darunter liegen. Bei Fragen bei denen 100 % angegeben sind, aber die Addition nicht genau 100 % ergibt, handelt es sich um Rundungsungenauigkeiten.

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung des Rücklaufs bezogen auf die einzelnen Stadtteile Neumünsters. Der Rücklauf aus dem Stadtteil Mitte ist dabei am größten. Daraus kann sich schließen lassen, dass die Bevölkerung in Stadtmitte eher sportaffin ist.

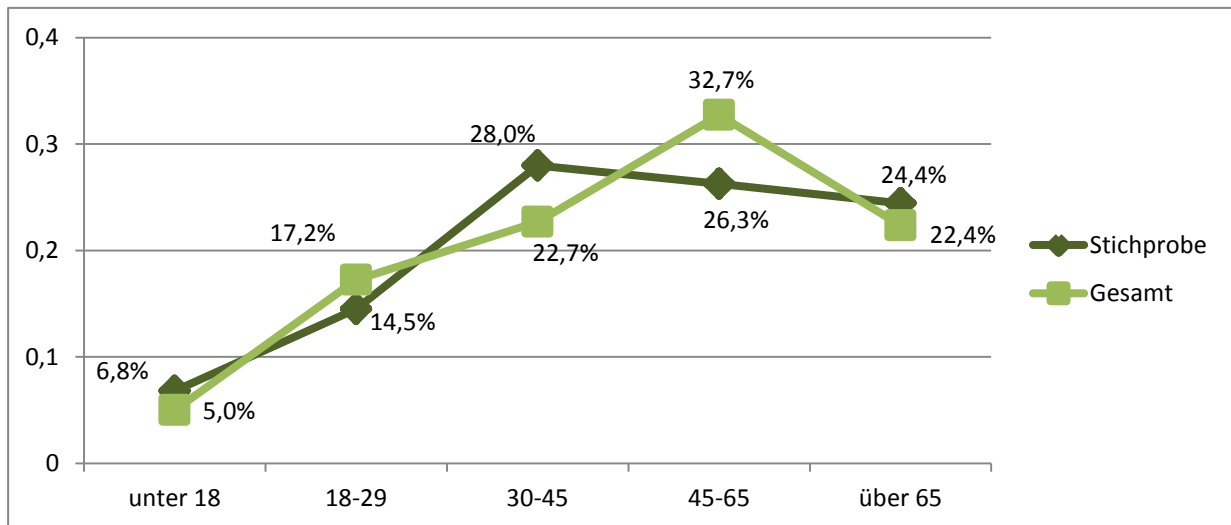
Abb. 42: Rücklauf der Befragung nach Stadtteilen



Quelle: Eigene Darstellung.

Folgend kann die Altersverteilung bezogen auf den Rücklauf abgelesen werden. Ein Großteil der Befragten ist zwischen 45 und 65 und nur ein geringer Anteil der Altersgruppe bis 18 Jahren zuzuordnen. Diese Verteilung der Bevölkerung spiegelt gleichzeitig auch die Bevölkerungsentwicklung in Neumünster wider.

Abb. 43: Rücklauf der Befragung nach Altersgruppen

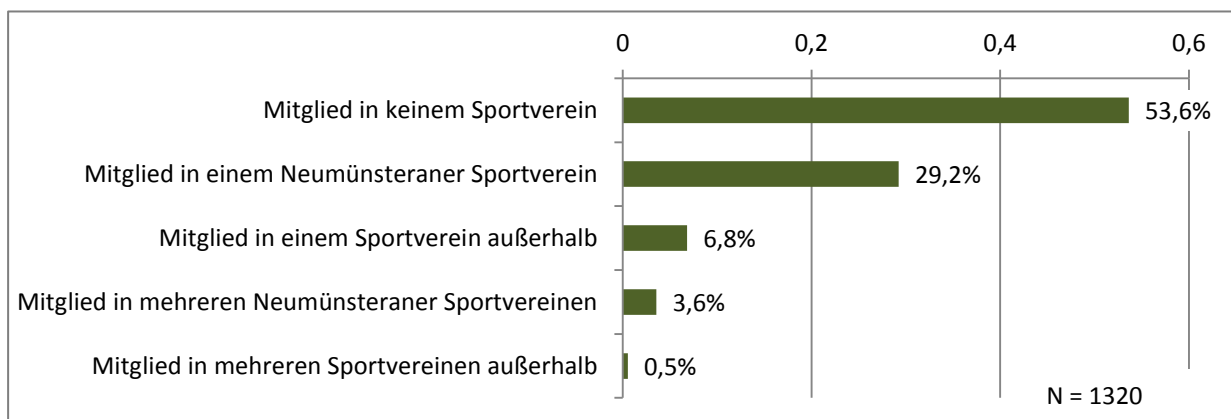


Quelle: Eigene Darstellung.

53,6 % der Befragten sind nicht Mitglied in einem Sportverein, 32,8 % geben an, Mitglied in einem oder mehreren Neumünsteraner Sportvereinen zu sein und 7,3 % besitzen Mitgliedschaften außerhalb Neumünsters. Bei einem vereinsbezogenen Organisationsgrad der Bevölkerung (Mitglieder im Sportverband Neumünster) von 23 % bedeuten die Zahlen, dass der Anteil der Vereinsmitglieder an der Befragung um knapp 10 % höher ist, als der tatsächliche Mitgliederanteil in der Stadt. Der Anteil der Nichtmitglieder ist in den Stadtteilen Böcklersiedlung-Bugenhagen, Stadtmitte und Faldera über 60 %, in Tungendorf knapp über 40 %, dort sind die Vereinsmitglieder mit 45 % am stärksten in der Befragung vertreten.

Die Zahl der Mitglieder halbiert sich mit fortschreitendem Alter. Sind es noch 43,5 % der unter 18-Jährigen, die im Verein sind, geben nur noch 23 % der über 80-Jährigen an, Vereinsmitglied zu sein. Umgekehrt steigt die Anzahl der Nichtmitglieder von 31,8 % (U 18) auf 73,1 % (Ü 80).

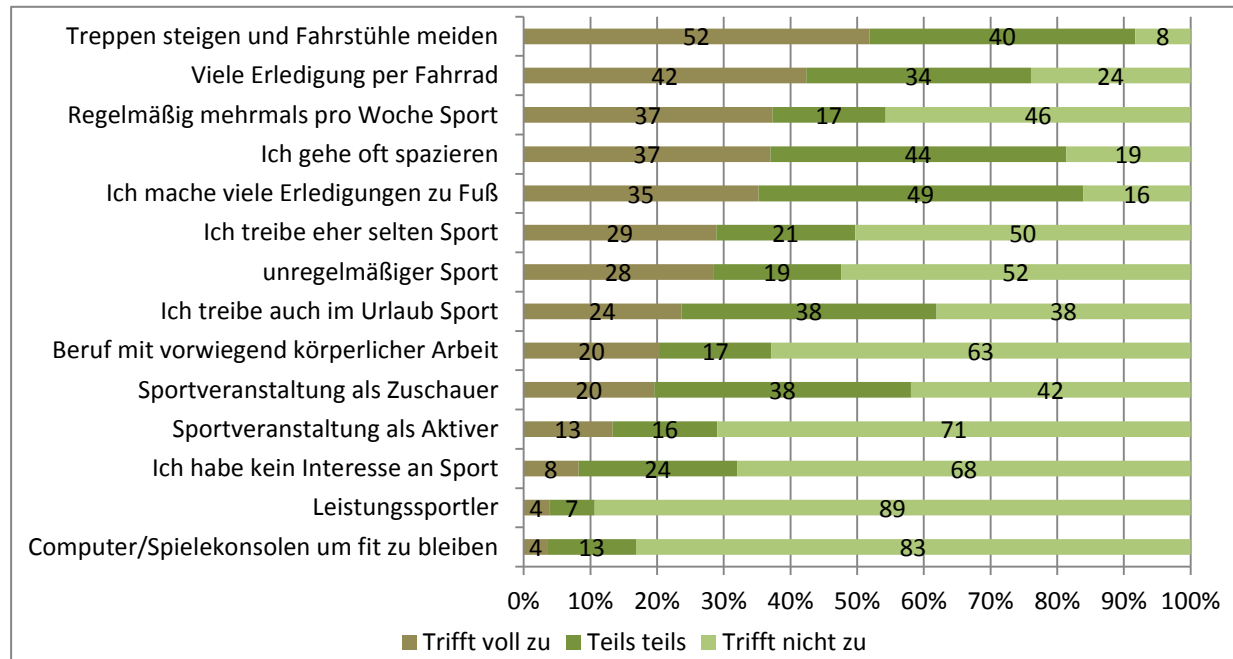
Abb. 44: Mitgliedschaft in Sportvereinen



Quelle: Eigene Darstellung.

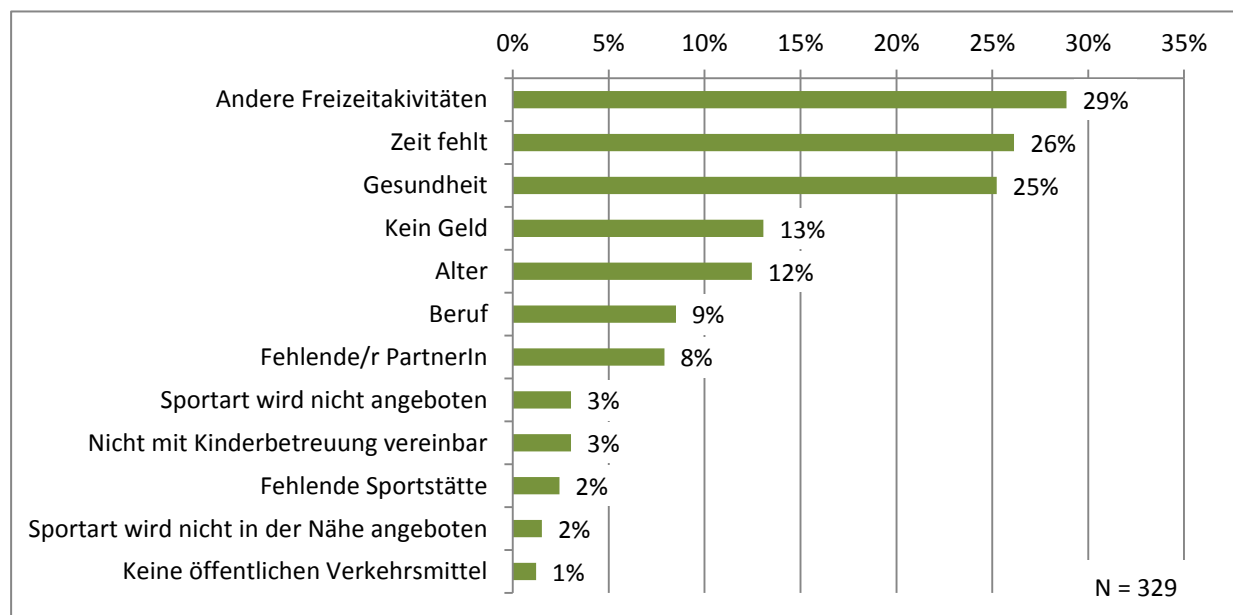
Die Betrachtung des Bewegungsprofils der Bevölkerung in Neumünster macht deutlich, dass der überwiegende Teil sport- und bewegungsinteressiert ist und sich auch im Alltag mit dem Fahrrad bewegt, Treppen steigt und Aufzüge vermeidet. 37 % treiben regelmäßig mehrmals pro Woche Sport, 4 % bezeichnen sich als Leistungssportler.

Abb. 45: Bewegungsprofil der Bevölkerung



Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 46: Überblick über die Gründe keinen Sport zu betreiben

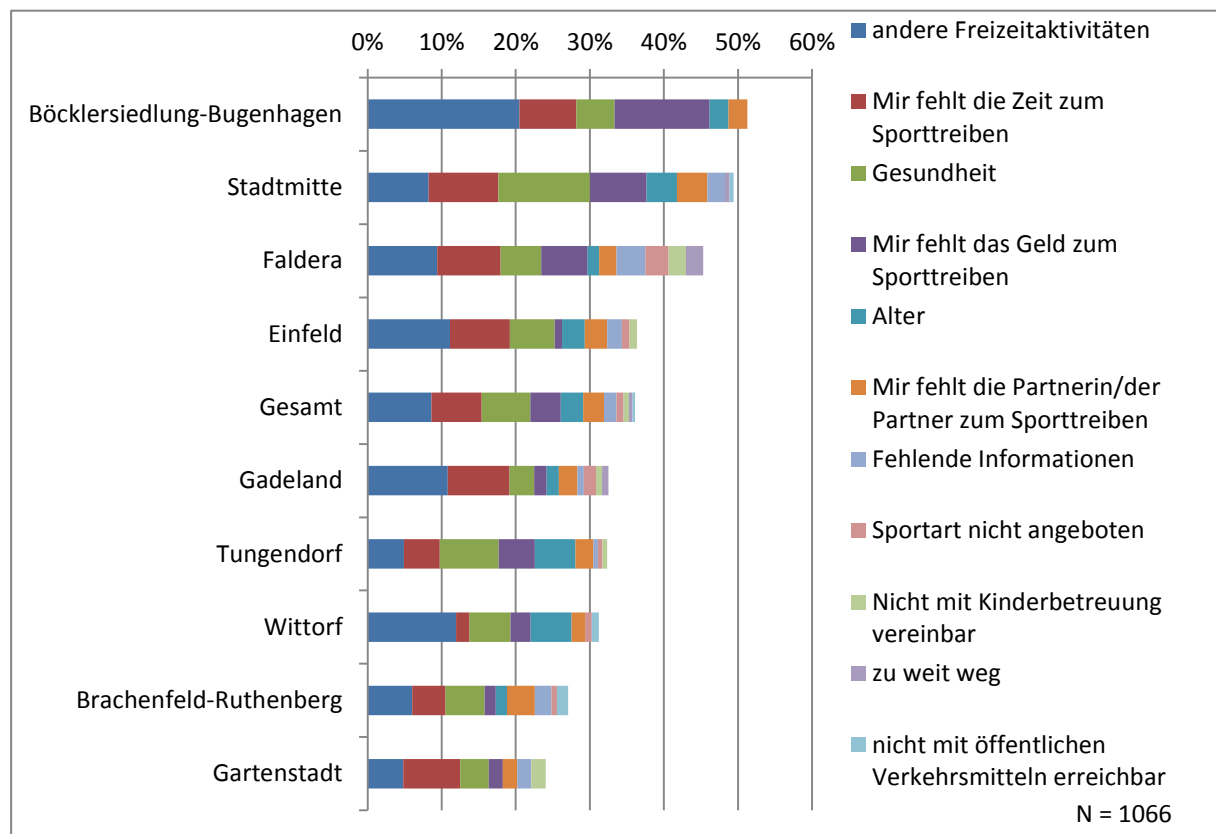


Quelle: Eigene Darstellung.

Die Gründe, keinen Sport zu treiben, liegen nicht am fehlenden Sportangebot oder an fehlenden Sportstätten. Sie sind aus der persönlichen Lebenssituation des Menschen verständlich. Jüngere haben kaum Zeit oder wenig Geld, sie sind beruflich oder ausbildungsbedingt bereits stark eingebunden oder bevorzugen andere als sportliche Freizeitaktivitäten. Berufstätigen (Altersklassen 30-50 Jahre) fehlt hauptsächlich die Zeit zum Sporttreiben, während Ältere (Altersklasse 50-80 Jahre) aus Alters- oder Gesundheitsgründen keinen Sport (mehr) treiben. Finanzielle Gründe spielen eher bei den Jüngeren eine Rolle, ihnen fehlt oft auch ein Partner oder eine Partnerin zum Sport treiben oder es fehlen geeignete Informationen über Sportangebote.

Die Gründe warum die 27 % Nicht-Sportler keine Sportart ausüben, sind wiederum stadtteilspezifisch unterschiedlich. Gründe werden von Bürgerinnen und Bürgern aus den Stadtteilen Böcklersiedlung-Bugenhagen, Stadtmitte und Faldera überproportional häufig genannt.

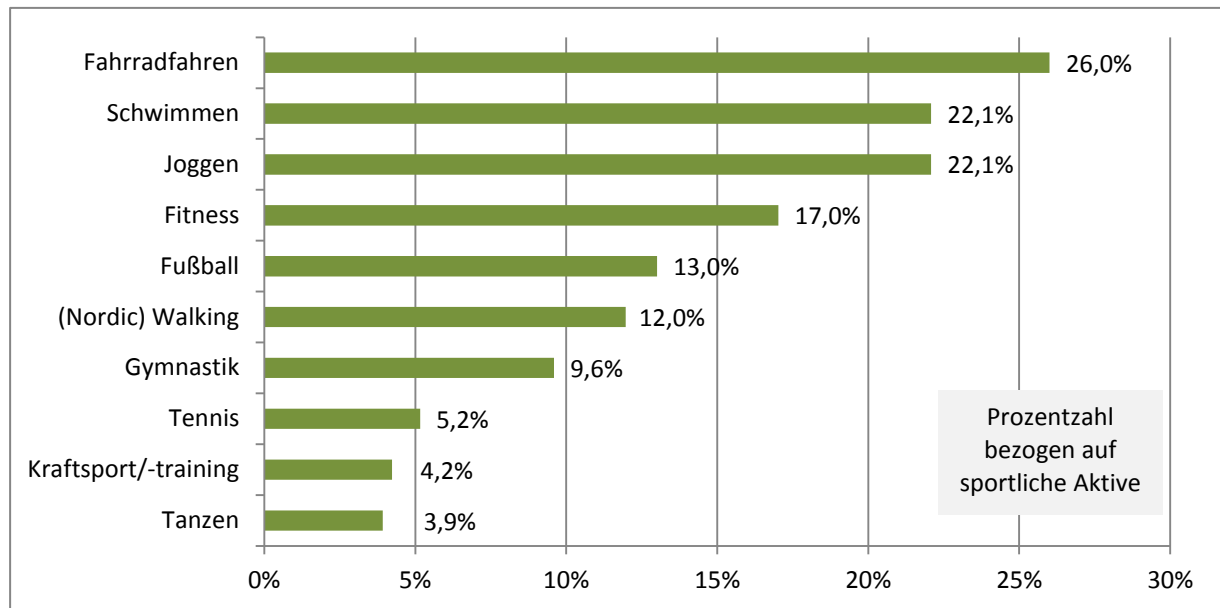
Abb. 47: Gründe keinen Sport zu treiben nach Stadtteilen



Quelle: Eigene Darstellung

Die Bevölkerung bevorzugt hauptsächlich informelle Sportformen, wie die folgende Abbildung zeigt. Von den 63 % Sportaktiven, die mindestens eine und höchstens drei Sportarten ausüben, werden Fahrradfahren (26 %), Schwimmen (22,1 %), Joggen (22,1 %) und Fitnesssport (17 %) genannt. Dies sind Sportformen, die selbst ohne Organisationsbindung aufgesucht werden können. Normierte Sportarten wie Fußball (13 %), Tennis (5,2 %) und Tanzen (3,9 %) werden weniger genannt.

Abb. 48: Top 10 Sportarten

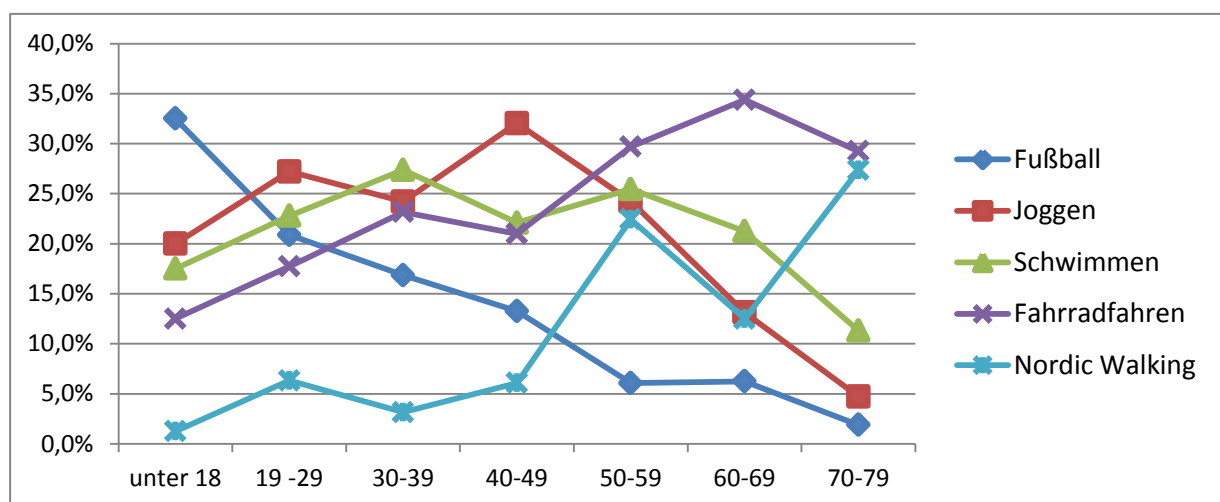


Quelle: Eigene Darstellung.

74 % der Sportaktiven können als Normal- oder Gelegenheitssportler bezeichnet werden. Sie treiben selten, einmal oder höchstens zweimal pro Woche Sport. 26 % sind Vielsportler. Sie gehen 3-4-mal pro Woche (16 %), 5-6-mal (4 %) oder gar täglich (6 %) ihrem Sport nach.

Im Altersvergleich werden zunehmend mehr informelle, selbst organisierte Sportarten wie Joggen, Schwimmen, Fahrradfahren und Nordic Walking ausgeübt. Die formellen Sportarten wie Fußball, Handball und Basketball, werden mit zunehmendem Alter weniger betrieben (Fußball: unter 18-Jährige 32 %, über 60-Jährige 6 %; Fahrradfahren: unter 18-Jährige 12 %, über 60-Jährige 34 %).

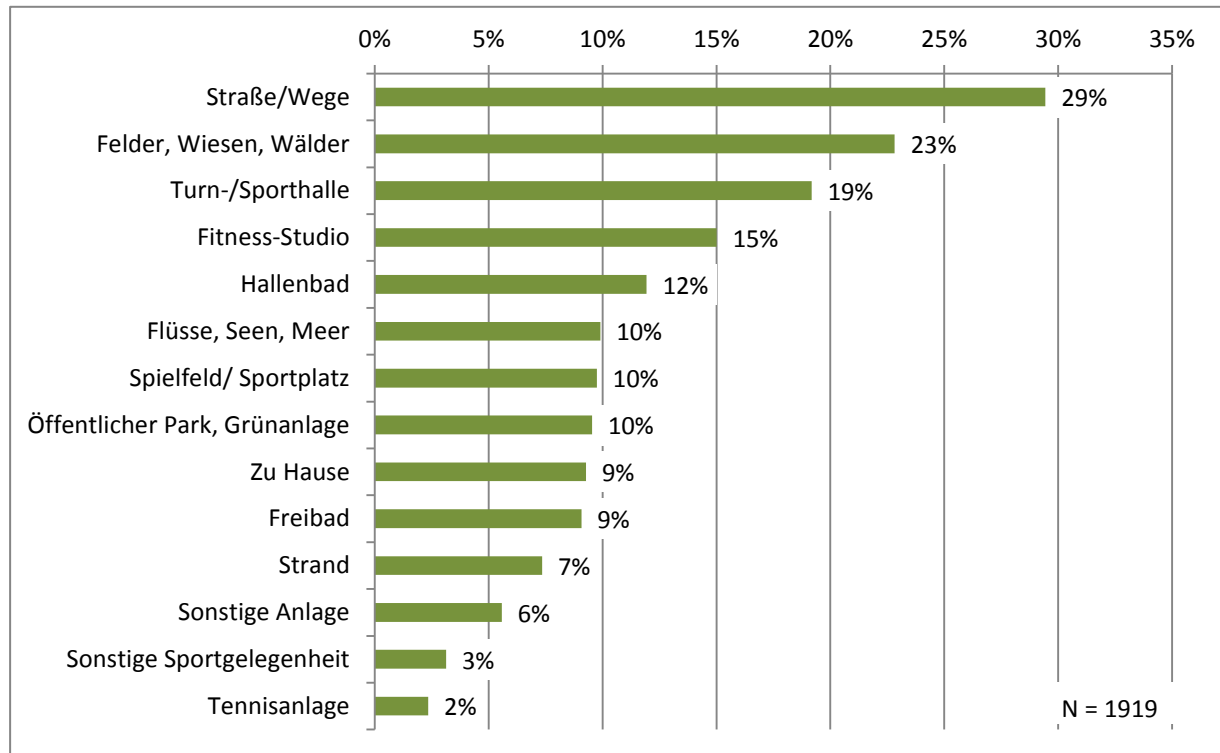
Abb. 49: Sportarten im Altersverlauf



Quelle: Eigene Darstellung.

Die Wahl der Sporträume entspricht den angegebenen informellen Sportformen der Befragten. Straßen/Wege und Felder, Wiesen und Wälder werden als die am meist benützten Sporträume angegeben. Erst danach folgen die Turn- und Sporthallen, das Fitnessstudio und das Hallenbad. Informelle Sport- und Bewegungsräume korrelieren mit dem informellen Sportverhalten der Menschen. Das zeigt die Abbildung zu den Orten der betriebenen Sportarten.

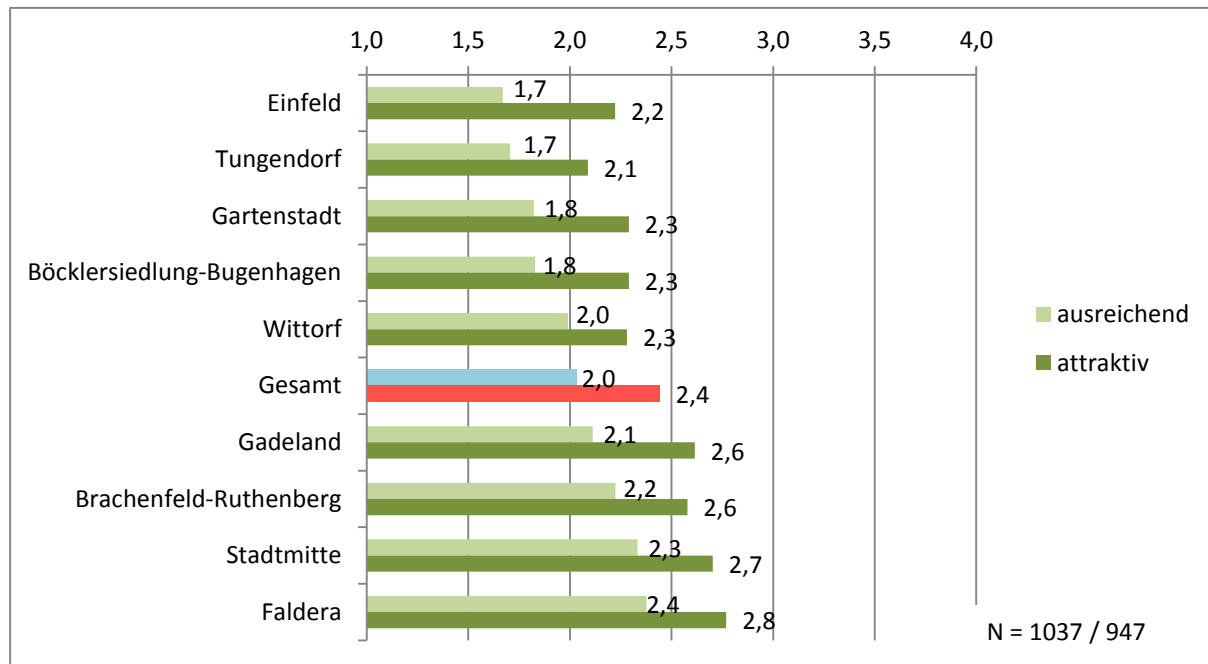
Abb. 50: Orte der betriebenen Sportarten



Quelle: Eigene Darstellung.

Die Sportstätten in Neumünster wurden mit 42 % als nicht ausreichend eingeschätzt und 45 % halten sie für ausreichend. Dies zeigt, dass durchaus Bedarf an Sportstätten vorhanden ist. Der Großteil der Befragten ist mit der Attraktivität der Sportstätten zufrieden (69 %) und nur 28 % sind es nicht. Nach Stadtteilen geordnet sind die Bewohner in Einfeld mit der Anzahl an Sportstätten und -anlagen und auch ihrer Attraktivität am zufriedensten. Auch das Sicherheitsempfinden beim Sporttreiben ist in Einfeld mit am höchsten. Der Grad der Unzufriedenheit steigt bei den Bürgerinnen und Bürger, die in den Stadtteilen Brachenfeld-Ruthenberg, Stadtmitte und Faldera.

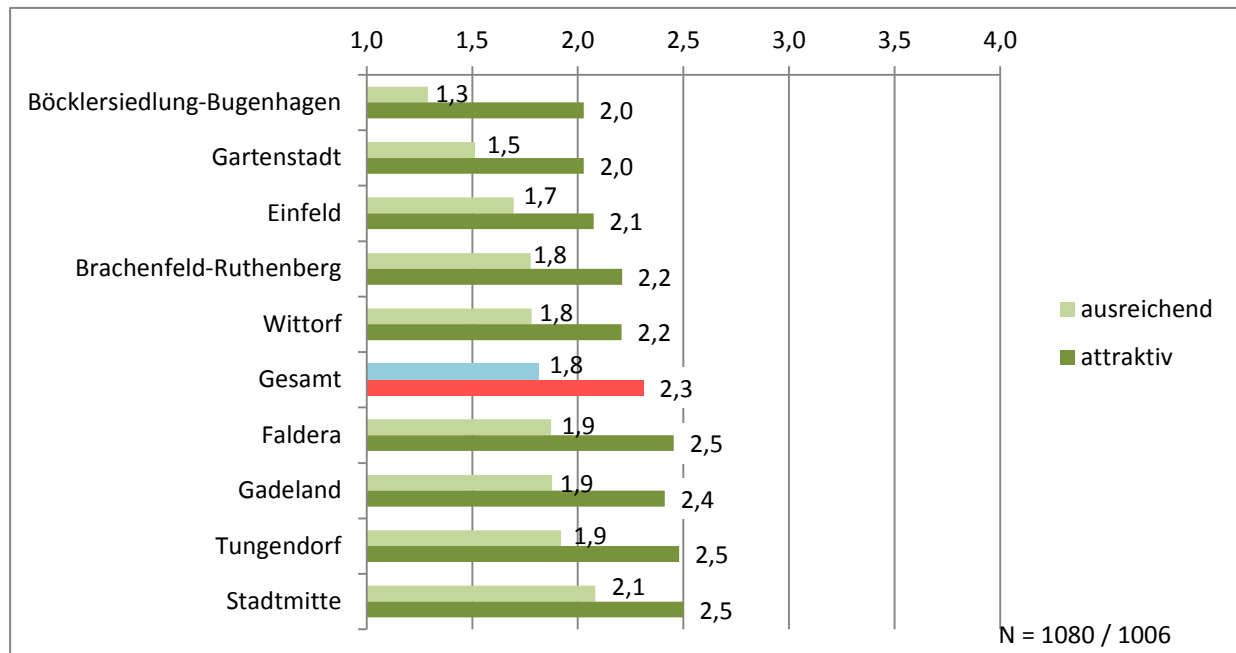
Die stadtteilbezogenen Unterschiede lassen sich auch bei der Frage nach der Attraktivität und der Quantität vorhandener Spielplätze, Grünanlagen und Parks erkennen.

Abb. 51: Attraktivität und Anzahl der Sportstätten und –anlagen

Quelle: Eigene Darstellung.

Die Zahl der öffentlichen Frei- und Bewegungsräume wird, wenn auch abstuft, noch für weitestgehend ausreichend gehalten. Dagegen bewerten die Bürgerinnen und Bürger aus der Stadtmitte, Tungendorf, Gadeland und Faldera die Qualität der Räume deutlich weniger gut. Jedoch bei der konkreten Nachfrage, welche Sporträume vermisst werden, werden zu allererst Jogging- und Walkingrouten genannt. Hiernach folgen mit großem Abstand Sporthallen, Skaterparks/-hallen und Fahrradwege. Mehr Informationen über die vorhandenen Sportmöglichkeiten werden hauptsächlich von der Verwaltung und den Vereinen gewünscht. Die Aussage, Neumünster sei eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt, stimmen 46 % zu, 45 % nur teils-teils und 9 % lehnten die Aussage völlig ab. Auch hierbei ergaben sich die stadtteilspezifischen Unterschiede wie bereits angemerkt.

Abb. 52: Spielplätze, Grünanlagen und Parks im Stadtteil



Quelle: Eigene Darstellung.

Zusammenfassung

Aus Sicht der Sportentwicklungsplanung sind den Ergebnissen zwei wesentliche Aussagen zu entnehmen. Zum einen, das offensichtlich Sport informell und selbst organisiert in öffentlichen Freiräumen betrieben wird. Die Zahl derjenigen Bürgerinnen und Bürger, die für sich selbst Sport treiben, ist nach dieser repräsentativen Befragung in Neumünster größer als die Zahl derjenigen, die in Vereinen ihrem Sport nachgehen (vgl. Kap. 0). Da die Menschen mehr oder weniger regelmäßig sportlich aktiv sind, sind auch die Bewertungen der Qualität der Freiräume, die Wünsche nach weiteren Wegen und die Erwartung, dass die Stadt in Zukunft auch (mehr) Finanzmittel zur Förderung des Sports außerhalb der Sportvereine investiert, erklärbar. Zum anderen ist die Situation des Sports der Menschen alters- und stadtteilspezifisch sehr unterschiedlich. Im Altersverlauf nimmt das informelle Sporttreiben im öffentlichen Raum stark zu. Dies ist - insbesondere bei einem Anstieg der Zahl älterer Bürgerinnen und Bürger in Neumünster - bei der zukünftigen Freiraumplanung zu berücksichtigen. Und es gibt offensichtlich mehr belastete und weniger belastete Stadtteile aus Sicht des Sports. Die Ballungsgebiete und Stadtteile mit Menschen mit eher geringerem oder keinem Einkommen sind daher aus Sicht einer Sport- und Bewegungsraumentwicklungsplanung vordringlicher zu betrachten als die Stadtteile, in denen der Anteil der Sportaktiven und Vereinsmitglieder deutlich höher ist. Insgesamt wird die Situation des Sports in Neumünster aber gut bis zufrieden stellend bewertet.

6.2 Befragung der Schulen

Von den 29 befragten Schulen haben 25 geantwortet. Dies ergibt eine Antwortquote von 86,2 %.

46 % der befragten Schulen kooperieren mit Sportvereinen. Ebenfalls 64 % der Ganztagschulen kooperieren mit den Sportvereinen. Es sind insgesamt neun Sportvereine mit 15 Angeboten, die im Bereich Sport mit den Schulen zusammenarbeiten. Eine intensive Arbeit findet zwischen dem BW Wittorf, den SV Tungendorf und dem PSV Neumünster und den Schulen statt.

Tab. 20: Schulen mit Rückmeldung

Name der Schule	Schulform
Pestalozzischule	Grund- und Regionalschule
Timm-Kröger-Schule	Grundschule
Gemeinschaftsschule Neumünster-Brachenfeld	Gemeinschaftsschule
Hans-Böckler-Schule	Grund- und Gemeinschaftsschule
Holstenschule	Gymnasium
Alexander-von-Humboldt-Schule	Gymnasium
Gartenstadtschule	Grundschule
Gemeinschaftsschule Faldera	Gemeinschaftsschule
Theodor-Litt-Schule	Regionales Berufsbildungszentrum
Grundschule Faldera	Grundschule
Johann-Hinrich Fehrs-Schule	Grundschule
Förderzentrum	Förderschule
GS Gadeland	Grundschule
Uker Schule	Grundschule
Förderzentrum Gustav-Hansen Schule	Förderzentrum
Grund- und Regionalschule Wittorf	Grund- und Regionalschule
Immanuel-Kant-Schule	Gymnasium
Elly-Heuss-Knapp-Schule	Regionales Berufsbildungszentrum
Walther-Lehmkuhl-Schule	Regionales Berufsbildungszentrum
Vicelinschule	Grundschule
Mühlenhofschule	Grundschule
Helene-Lange- Schule	Regionalschule
Freiherr-vom-Stein-Schule	Gemeinschaftsschule
Wilhelm-Tanck-Schule	Regionalschule
Wichernschule	Förderzentrum

Quelle: Eigene Darstellung.

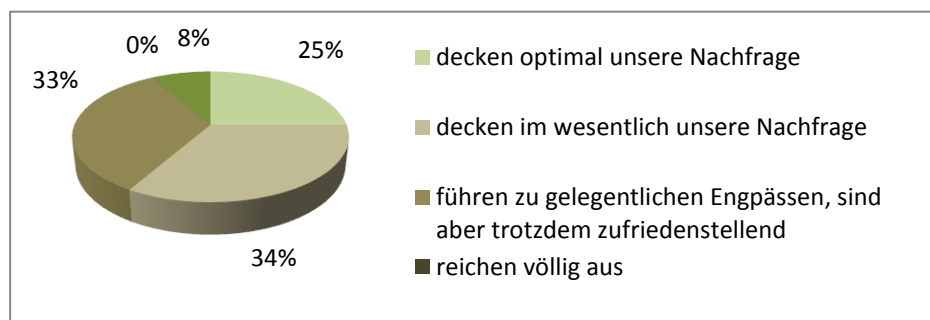
Tab. 21: Schulen ohne Rückmeldung

Name der Schule	Schulform
Rudolf-Tonner-Schule	Grundschule
Grund- und Regionalschule Einfeld	Grund- und Regionalschule
Klaus-Groth-Schule	Gymnasium
Freie Waldorfschule	Waldorfschule

Quelle: Eigene Darstellung.

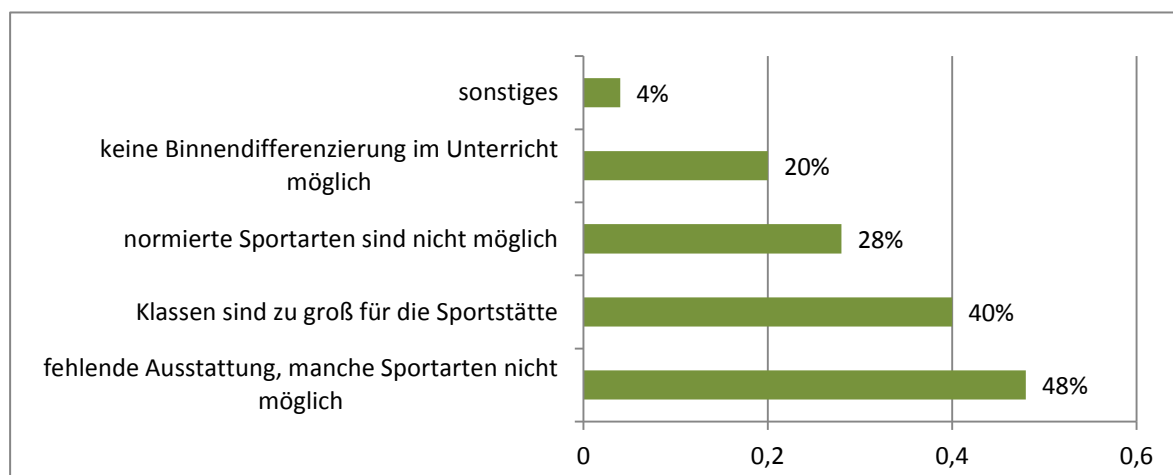
Die Schulen nutzen jeweils im Durchschnitt im Sommer 3,5 und im Winter 2,6 Sportstätten. Im Großen und Ganzen wird die Nachfrage der Schulen gedeckt. Rund ein Drittel hat gelegentlich Engpässe zu bewältigen und für nur 8 % reicht das Angebot an zur Verfügung stehenden Sportstätten nicht aus. In einer Bewertung der Sportstätten aus Sicht der Schulen, konnten die Schwimmhallen durchschnittlich mit einem sehr gut abschneiden. Die Sportstätten hingegen wurden mit einem Gut bis Befriedigend bewertet. Ausschlaggebende Kriterien sind der Zustand, die Qualität und die Sauberkeit der Sportstätten sowie die Eignung für den Schulsport.

Abb. 53: Nutzung der Sportstätten durch die Schulen



Quelle: Eigene Darstellung.

Abb. 54: Bewertung der Sportstätten



Quelle: Eigene Darstellung.

Zusammenfassung

Die Stadt Neumünster ist als Schulträger für die Bereitstellung der Infrastruktur und Geräte zuständig, die für den Sportunterricht benötigt werden. Hierfür melden die Schulen ihren Bedarf an. Die freien Kapazitäten in den Sportanlagen stellt die Stadt den lokalen Vereinen zur Verfügung. Die Stadt sichert als Schulträger damit sowohl den hoheitlichen Sportunterricht als auch das gemeinwohlorientierte Sportangebot der lokalen Sportvereine. Beide Institutionen sind auf nutzbare Sporträume angewiesen. Aus der Perspektive der Sportentwicklungsplanung gibt es daher für beide Institutionen getrennt zu betrachtende und identische Themen.

Aus Schulsicht wird für den Sportunterricht eine ausreichend große Sportstätte mit geeigneten Sportgeräten benötigt. Ersteres ist abhängig von der jeweiligen Klassen- und Hallengröße und des Unterrichtsangebotes. In Neumünster werden im Durchschnitt 2,5 Std. Sportunterricht pro Klasse/Woche gegeben (Bundesdurchschnitt 2,0). Die Schulen bewerten die verfügbaren Kapazitäten als ausreichend: Nur drei Schulen äußern den Wunsch nach mehr Hallenkapazität. Dagegen wird die Geräteausstattung teilweise bemängelt, wie auch die technische, funktionale, also Nutzungsqualität einiger Sportstätten von 18 Schulen bemängelt wird. Diese Rückmeldung ist für die Schulträger nicht nur aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht wichtig. Es gibt immerhin neun Schulen, die an dem Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ teilnehmen und drei Schulen mit Sportprofil. Neumünster scheint daher ein Drittel von der Gesamtzahl sportaktive Schulen zu haben.

Aus Sicht der Sportvereine macht die Entwicklung mancher Schulen zu einer Ganztagschule Sorgen. Es gibt zwar bereits 14 Schulen, die mit insgesamt 9 Sportvereinen eine Kooperation eingegangen sind. Der mögliche Verlust von bisher verfügbaren Hallenzeiten im Nachmittagsbetrieb kann jedoch zu einer Veränderung des Kinder- und Jugendsports in den Vereinen führen. Hierauf muss konzeptionell und ggf. kapazitär geantwortet werden, wenn Bewegungserziehung für die Stadt Neumünster weiterhin wichtig sein soll.

6.3 Befragung der Vereine

Von 58 angeschriebenen Vereinen haben 46 geantwortet, somit ergibt sich eine Antwortquote von 79,3 %.

Tab. 22: An der Befragung teilgenommene Vereine

An der Befragung teilgenommene Vereine	
Postsportverein	Schützenverein NMS von 1896 e.V.
Polizeisportverein Union NMS	TC Faldera
Tauchclub Orca-Divers NMS	Ruderclub NMS e.V.
Schießsportgemeinschaft Gartenstadt e.V. 1983	SC Gut-Heil NMS
BSG NMS von 1952 e.V.	ASV Petri-Heil vom 1939 NMS e.V.
Schachgesellschaft von 1933 e.V.	Schachclub Agon NMS
Flugsport-Club NMS e.V.	Windsurfing Club NMS
Squash Verein NMS e.V.	DC Triple One NMS
Tennis Club NMS-Wittorf e.V.	TSV Nemo Divers NMS e.V.
TSV Gadeland von 1920 e.V.	Reit-und Fahrgemeinschaft NMS e.V.
Kanu Club NMS	DJK Eintracht NMS
SV Tungendorf	SG Westend NMS
Turnier-und Reitsportgemeinschaft	Tennis und Hockeyclub NMS
KG Nyge Münster	VFR NMS v. 1910
Anges-Sport-Verein-Schierensee e.V.	Freie Turnerschaft NMS
Wintersportfreunde SH e.V.	Gehörlosen Sportfreunde NMS von 1971 e.V.
TSV NMS von 1905	Tanzclub Rot-Gold Casino
Ruthenberger SV 04	1. PBC NMS
Old Masters Sport&Reha Verein e.V.	Einfelder Moorreiter
Blau-Weiss Wittorf NMS e.V.	Betriebssportverband NMS
Reitverein Staatshof	TS Einfeld
MTSV Olympia e.V.	Segelclub NMS
Kneipp Verein NMS e.V.	TSC NMS

Quelle: Eigene Darstellung.

Die Vereine mit unter 100 Mitgliedern sind in der Mehrzahl (in der Summe 19). Hinzu kommen sieben von den nicht an der Befragung teilgenommenen Vereinen, mit ebenfalls unter 100 Mitgliedern. 14 Vereine gehören der Gruppe 101 bis 300 Mitglieder, sieben der Gruppe mit 301 bis 1000 Mitglie-

dern an. Sechs der Vereine haben über 1000 Mitglieder. Wie auch schon in der Bevölkerungsbefragung erfasst, ergibt auch die Befragung der Vereine einen hohen Anteil an jungen Menschen im Alter bis zu 15 Jahren, die in den Vereinen gemeldet sind. Ähnliche Zahlen sind in den Altersklassen 41-60 Jahre und über 60 Jahre zu erkennen. Im Geschlechtervergleich sind 55,7 % der Vereinsmitglieder männlich. Auch in den anderen Altersklassen sind die männlichen Mitglieder in der Überzahl. Lediglich die Zahl der weiblichen Mitglieder über 60 Jahre ist höher. Die Betrachtung nach Stadtteilen lässt ebenfalls erkennen, dass prozentual mehr Männer aus den einzelnen Stadtgebieten Mitglieder in den Sportvereinen sind. Diese sind vor allem dem südlichen Teil der Stadt zuzuordnen.

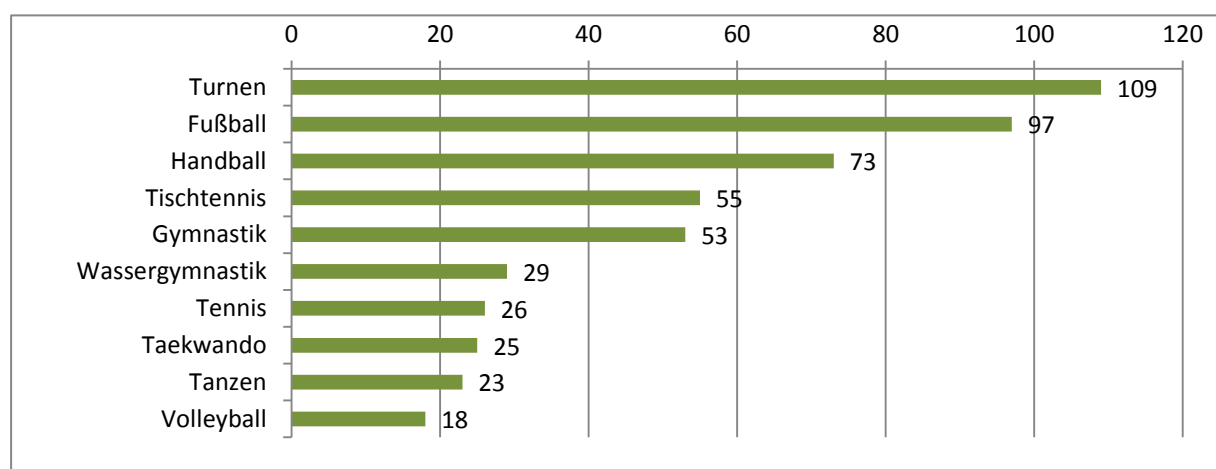
Die Gegenüberstellung der Ergebnisse der Vereinsbefragung mit den Darstellungen des Kreissportverbands Neumünsters aus Kapitel 2.6.1 zeigt ähnliche Zahlen. So ist ein hoher Teil an jungen Menschen bis 15 Jahre sowie die Altersgruppe 41 bis über 60 Jahre in den Sportvereinen aktiv. Ebenfalls Übereinstimmungen sind im Geschlechtervergleich festzustellen. Hier sind die männlichen Vereinsmitglieder in allen Altersklassen in der Überzahl.

Die Sportvereine nehmen auch Kurz- und Nichtmitglieder auf. Je größer ein Verein ist, desto mehr Vereinsmitglieder lassen sich finden. Kurzmitglieder sind meist Teilnehmer an temporär angebotenen Kursen ohne damit verbundene formale Mitgliedschaft. Alle größeren Vereine über 1.000 Mitglieder, aber immerhin zwischen 40 % und 60 % der mittleren und kleineren Vereine, nehmen Nichtmitglieder auf.

In den Vereinen mit über 1.000 Mitgliedern sind erwartungsgemäß mehr Ehrenamtliche tätig als in den kleineren Vereinen. Im Vergleich zu den Vereinsmitgliedern ist jedoch festzustellen, dass das Engagement in den kleineren Vereinen größer ist. So beträgt der Prozentsatz bei den Vereinen mit unter 100 Mitgliedern 20,7 % und bei den mit über 1.000 Mitgliedern 6,2 %. Direkt proportional ist die Zahl der bezahlten Mitarbeiter. Mit zunehmender Vereinsgröße steigt sie kontinuierlich an.

Die folgende Abb. 55 gibt einen Überblick über die einzelnen Sparten in den Vereinen. Da nicht immer die Anzahl der Gruppen oder Stunden angegeben wurde, sind die vorhandenen Daten nicht unbedingt repräsentativ.

Abb. 55: Angebot Sportarten (nach Anzahl der Gruppen)

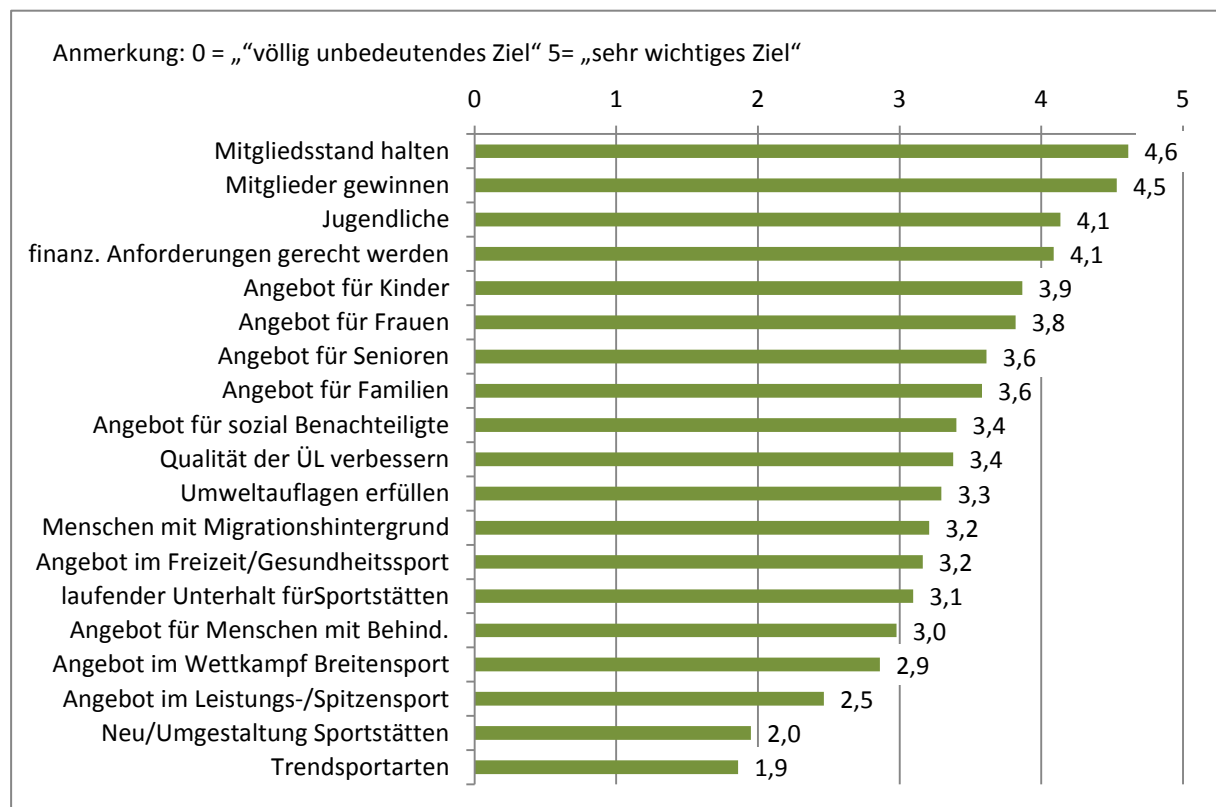


Quelle: Eigene Darstellung.

Der Begriff Turnen umfasst in den Vereinen zahlreiche Turnformen, Spiele, das Kinderturnen und das Gerätturnen. Dieser Bereich steht an erster Stelle, gefolgt von den Großen Mannschaftssportspielen Fußball und Handball, dann Tischtennis und der Gymnastik, zu der oft auch Gesundheitssportarten zugerechnet werden. Nach diesen Top 5 Sportarten folgen in geringerem Maße Wassergymnastik, Tennis, Taekwondo, Tanzen und Volleyball. Das Sportangebot der Vereine ist weitestgehend der Gruppe der formellen Sportarten zuzurechnen. Angebote für sozial Benachteiligte bieten knapp ein Drittel der Vereine an.

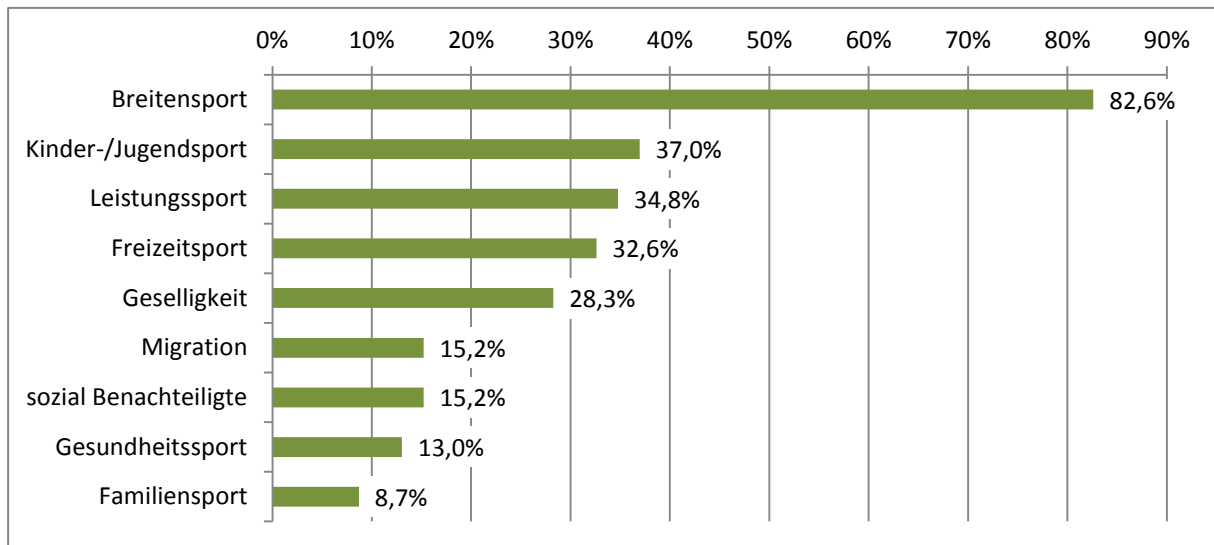
Bei der Formulierung der unterschiedlichen Zielstellung der Vereine wurde deutlich, dass das Halten und das Gewinnen von Mitgliedern sowie die Bereitstellung eines für verschiedene Mitgliedergruppen angemessenen Sportangebotes Priorität haben. Ebenfalls ist es den Vereinen wichtig, Angebote für die einzelnen Zielgruppen zu benennen.

Abb. 56: Ziele der Vereine



Quelle: Eigene Darstellung.

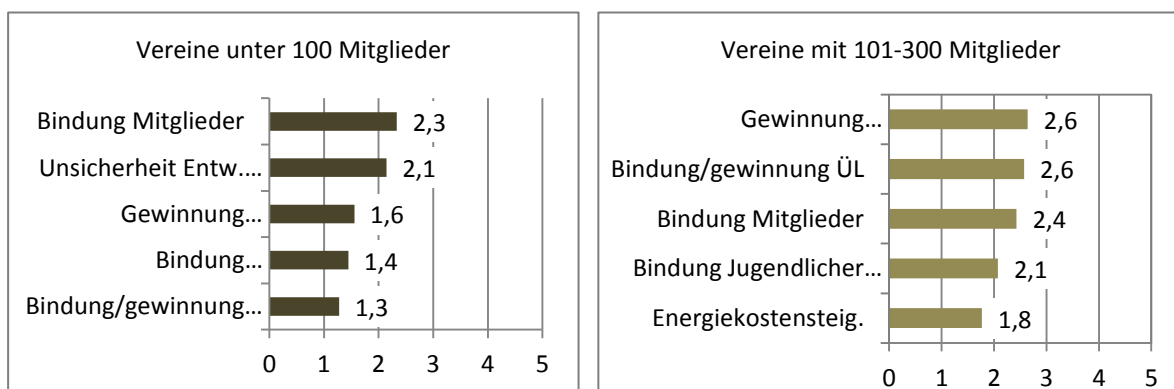
Die genannten Ziele werden verständlich, wenn man die Schwerpunkte sieht, die die Vereine innerhalb ihrer Vereinsarbeit setzen.

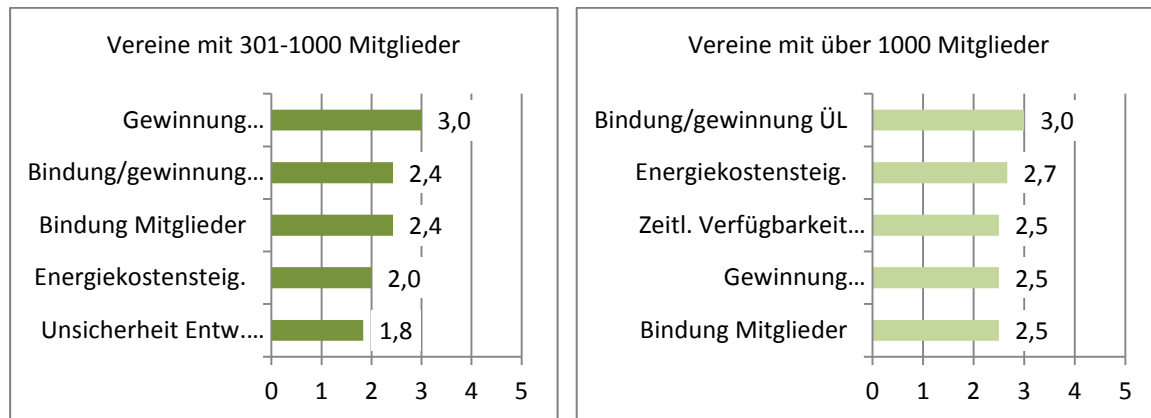
Abb. 57: Schwerpunktsetzung der Vereine

Quelle: Eigene Darstellung.

Fast alle Sportvereine sehen in der Förderung des Breitensports (wettkampforientierte Sportarten auf mittlerem bis geringem Niveau für Jedermann) ihren Hauptschwerpunkt. Danach folgen, traditionell, der Kinder- und Jugend-, der Leistungs- und der Freizeitsport. Die Pflege der Geselligkeit wird ebenfalls noch für wichtig gehalten, während deutlich geringer ausgeprägt die Bereiche Migration, sozial Benachteiligte, Gesundheits- und Familiensport folgen. Die Sportvereine sehen sich als Anbieter für alle Sportinteressierten.

Die Probleme der Vereine sind abhängig von deren Größe. So haben zwar alle Vereine Probleme, aber die Kleinstvereine besorgt die Bindung von Mitgliedern am meisten, die mittleren klagen zu allererst über fehlende Ehrenamtliche und die Großvereine geben die Bindung und Gewinnung von Übungsleitern als ihr drängendstes Problem an.

Abb. 58: Probleme der Vereine



Quelle: Eigene Darstellung.

Um die Probleme der Vereine so gering wie möglich zu halten, werden sie von der Stadt Neumünster mit Förderleistungen unterstützt. Diese werden unterschiedlich bewertet. Als eher mangelhaft wurde die Förderung von Städtepartnerschaften auf Vereinsebene eingestuft. Wichtige Förderleistungen wie die finanzielle Unterstützung der Vereine oder Hilfen zum Erwerb oder Unterhalt vereinseigener Sportanlagen werden aus Sicht der Vereine noch nicht ausreichend erbracht. Allgemein ist festzustellen, dass die Vereine mit der Unterstützung von der Stadt nicht zufrieden sind. Daher regen die Vereine auch an, dass in Zukunft die städtischen Mittel für Sportförderung zu 78 % in die Unterstützung des Vereinssportes fließen sollten. Sportgroßveranstaltungen sollten mit 12 %, das informelle Sporttreiben außerhalb der Vereine mit 4,7 % und der kommerzielle Hochleistungssport mit 4,6 % gefördert werden. Zur Sicherung ihres Angebotes sind elf Vereine bereit, unter bestimmten Bedingungen, kommunale Sportstätten zu übernehmen. Sie können sich vorstellen, im Zuge der Überlassungen, bisher kommunale Leistungen dann durch den Verein zu erbringen, wobei aber keine zusätzlichen finanziellen Belastungen auf sie zukommen dürfen.

Das Sportangebot in Neumünster wird durch die Vereine als gut bis befriedigend eingeschätzt. Es ist für alle Bevölkerungsgruppen geeignet und richtet sich somit gleichermaßen an Männer und Frauen, Familien, Kinder und Jugendliche sowie an Senioren. Trendsportarten werden in Neumünster eher weniger ausgeübt, einen höheren Anklang finden die traditionellen Sportarten wie Fußball, Handball, Tennis oder Schwimmen. Aus Sicht der Vereine eignet sich der Vereinssport sowohl für die Freizeit, für den Bereich Gesundheit, aber auch als Wettkampf- und Leistungssport.

Das Thema Kosteneinsparungen wurde ebenfalls im Fragebogen angesprochen. Die Antworten sind je nach Vereinsgröße, vorhandener Besitz eigener Anlagen, Vereinsangebote, Mitgliederzusammensetzung und derzeitige Belastungen sehr unterschiedlich. Sie können ganz allgemeinen folgenden Bereichen zugeordnet werden:

- 1) Reduktion der Bewirtschaftungskosten bei den kommunalen Anlagen durch verschiedene Managementmaßnahmen
- 2) Effiziente Nutzung vorhandener Kapazitäten bis hin zur Stilllegung von Sportanlagen
- 3) Erheben von Entgelten für die Nutzung von kommunalen Sportstätten u.a.

Anmerkung: Eine ausführliche Auswertung der Befragungen findet sich im Anhang.

Zusammenfassung

Zusammenfassend sind aus dem Blickwinkel einer Sportentwicklungsplanung folgende Ergebnisse bemerkenswert. Der Neumünsteraner Vereinssport als Ganzes zeigt sich auf dem ersten Blick zu anderen Marktteilnehmern als wenig profiliert am Markt, die Vereine untereinander sind dagegen höchst unterschiedlich profiliert ausgerichtet. Wie ist dieser scheinbare Widerspruch zu erklären?

Die Probleme der Vereine sind, trotz unterschiedlicher Graduierung, über alle Vereine relativ gleich verteilt. Ursächlich entstanden sie daraus, dass ihr traditionelles, auf ein wettkampforientiertes Sportangebot ausgerichtetes Vereinskonzzept, das bisher die Stärke und die Monopolposition der Vereine ausmachte, nicht mehr ausschließlich gewünscht wird und Konkurrenz bekommen hat. Externe Entwicklungen wie z.B. der demografische Wandel, wirtschaftliche und berufliche Situation der Menschen, trafen auf ehrenamtlich geführte Vereine, deren Angebote sich über Jahre bewährt haben und deren Strukturen nicht auf Wandel, sondern auf Beständigkeit und Tradition ausgerichtet sind. Viele Vereine gehen aber nun bei der Bewältigung der Probleme im Zusammenhang mit geänderten Interessen an neuen Sportarten, mit neuen sozialen Problemen oder politischen Strömungen, nach bisher bewährten Methoden vor: Forderung nach mehr Sportstätten, bessere finanzielle Unterstützung durch die Stadt und Politik und besseres Marketing. Insofern lässt sich aus den Problemen zunächst eine sehr schwierige Marktsituation für die Vereine ablesen. Je nachdem wie groß Vereine sind, welches Sportangebot sie im Blick haben und wie professionell ein Verein geführt wird, kann man aber eine sehr unterschiedliche Lösung der Probleme erkennen. Die Probleme werden, und das macht die Unterschiede zwischen den Vereinen aus, unterschiedlich erlebt und z.B. durch Angebotsentwicklung, Expansion beantwortet. Hierbei zeigt sich, dass kleine Vereine mit einem nachfragesicheren Nischenangebot und die Großvereine mit einem dienstleistungsorientierten Freizeitangebot für breite Mitgliederschichten besser am Markt platziert sind als die mittelgroßen Vereine, die von ihrem Angebot und den zur Verfügung stehenden Mitteln und der Infrastruktur eher weniger marktorientiert handeln können und daher mit mehr Problemen zu kämpfen haben.

Das heißt, Neumünster findet ein mittlerweile hoch ausdifferenziertes Vereinswesen und -angebot vor. Die Sportförderung ist ein Steuerungsinstrument für eine Sportentwicklung. Die Stadt muss daher beantworten, ob sie auf die differenzierte Vereinslandschaft auch mit einem differenzierten Sportförderkonzept antworten will. Dies würde die Antwort auf die Frage beinhalten, welche Sportvereine und -angebote möglicherweise in Zukunft besonders und welche weniger gefördert werden sollten. Die Basis für eine solche Neuorientierung könnten sportbezogene Leitlinien sein.

7. Stärken- und Schwächenanalyse

Die folgende Tabelle fasst die sich aus der Bestandsanalyse ergebenden Stärken und Schwächen, die sich vor allem auf die Bildungsinfrastruktur, auf die Landschafts- und Erholungsräume, auf die formellen und informellen Sporträume sowie auf die Situation der Vereine beziehen, zusammen. Dabei bezeichnen die Stärken und Schwächen jene (internen) Faktoren, auf die die Akteure vor Ort unmittelbar Einfluss nehmen können.

Tab. 23: Stärken-Schwächenanalyse

Stärken	Schwächen
Formelle und informelle Planung	
• Neumünster ist ein Oberzentrum und damit ein Versorgungs-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktzentrum von überregionaler und landesweiter Bedeutung • Mitglied im Städtenetzwerk NORDGATE (Profilierung als überregional gemeinsam bedeutender und attraktiver Wirtschaftsstandort)	
Siedlungsstruktur, Landschafts- und Erholungsräume	
• Einfelder See und Stadtwald als Schwerpunkte für Freizeit- und Erholung • Stadtparks, historische Gärten • zahlreiche Oberflächengewässer, zum Teil durch ein Wanderwegenetz erschlossen (Schwale, Stör und Einfelder See) • Naturerlebnisraum (NER) • vorhandene Flächenpotenziale (Hindenburg Kaserne, ...)	• im Zentrum wenig Aufenthaltsqualität, unzureichende Grünflächenversorgung in der Innenstadt • fehlende Verknüpfung der Grün- und Landschaftsräume untereinander - fehlende Wegeverbindungen • mangelnde Erschließung, Ausstattung und Pflege vorhandener Grünflächen • mangelnde Bewegungsräume
Sozialstruktur und demografische Entwicklung	
• Multikulti: Viele Kulturen vertreten Vielfalt	• rückläufige Einwohnerzahl (2000: 79.831 E.; 2009: 76.897 E.)
Soziale, kulturelle und Bildungsinfrastruktur	
• hohe Versorgungsqualität und gute räumliche Verteilung der Kindertagesstätten und Grundschulen über das Stadtgebiet • breites Bildungsangebot • Stadtteilschulen als neues innovatives Schulmodell	• keine Hochschulausbildungsstätten • wenige „Schlecht-Wetter-Angebote“ • kaum klimaoffene, -gerechte Sport- und Bewegungsanlagen

• weiterführende Schule mit z.T. überörtlicher Bedeutung und besonderem Profil • Fachschulen - RBZ • Bildungsangebote für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen • vielfältige Freizeitangebote	
Verkehr und Mobilität	
• hoher Radverkehrsanteil (ca. 25 %) • Radwegenetz gut ausgebaut, alle Naherholungsräume sind erreichbar	• Fehlen einer zentral gelegenen Fahrradstation • Radwege weisen zum Teil bauliche und funktionale Mängel auf • fehlende Vermarktung von Radwegen • keine durchgängigen Radwegeverbindungen • Beläge der Radwege nicht auch für andere rollsportliche Bewegungsformen nutzbar
Bewegungsräume und -angebote	
• Stadtwald, Tierpark, Bachenfelder Gehölz, Einfelder See • Fahrradstadt • ausgeschilderte Rundwege in der Innenstadt • Wanderwege vorhanden • Wander- und Freizeitkarte • Walking-Treffs • Pferdestadt (www.pferdestadt.de) • Reiterhöfe mit Herbergen, Zimmer, Heuherbergen, Zeltmöglichkeiten • ausgeschildertes Reitwegenetz im Bereich des Stadtwaldes, Hahnknüll, Stover • Pauschalangebote Best Western Hotel • Flyer: „Wo Ross und Reiter sich wohl fühlen“ • geführte Wanderritte	• wenige Schwimmmöglichkeiten (nur ein Schwimmbad) • nur wenige Indoor-Sportmöglichkeiten • keine bewegungsräumliche Verbindung von Wegen, Radwegen u. a. • mangelnde Bewegungsräume und -angebote in stadtzentralen Ballungsräumen sowie in sozial benachteiligten Stadtteilen • fehlende altersgerechte Bewegungsräume • mangelnde ÖPNV-Anbindung von Sportstätten • Qualität von öffentlichen Bewegungs- und Freiräumen stadtteilspezifisch unzureichend • fehlende jugendadäquate Bewegungsräume und Skaterparks (Ausnahme „Neuer Skaterpark“) • Spielplätze teilweise überaltert, Spielgeräte

• Wanderreitstationen, Reiterferien • formelle und informelle Bewegungsräume (Hallen, Plätze, Schwimmbad, Skateanlage, Bolzplätze, Spielplätze, ...)	unfunktional, nicht mehr notwendig
Sportvereine und ihre Sportstätten	
• große Sportanlagen mit Tribünen • zahlreiche, unterschiedlich profilierte Vereine • vielfältiges Vereinsangebot • zahlreiche vereinseigene Sportstätten • Hallennutzung kostenfrei (Erlassung der Hallennutzungsgebühren) • Übernahme von ausgewählten Kosten durch die Stadt sowie die Bezuschussung der Vereine durch die Stadt • z.T. Hallen mit wettkampfgerechten Spielfeldmarkierungen für alle Sportarten • z.T. teilbare Sporthallen • z.T. Sportanlagen frei zugänglich • z.T. rollstuhl-/behindertengerechte Ausstattung der Hallen • Schule und Sporthalle/-anlage grenzen meist aneinander • z.T. Umnutzung nicht mehr benötigter Hallen (Kantine) • Kooperationen zwischen einzelnen Vereinen und Schulen • einige Vereine streben Erweiterung ihrer Flächen und Sportstätten an • DFB-Fußballstützpunkt mit Stützpunkttrainern • Verortung von Landestrainern (Taekwondo,	• rückläufige Vereinsmitgliederzahl in verschiedenen Vereinen • bestimmte Vereinsangebote weniger marktorientiert • fehlende Sporträume behindern Weiterentwicklung der Vereine • Hallengröße teilweise für Schulsport/vereinsorientierte Wettkämpfe und Erwachsenensport zu klein (besonders bei den sehr alten Turnhallen) • Nutzung von kommunalen Sportplätzen kostenpflichtig • gleichzeitige Vergabe von Hallen und Plätzen derselben Angebote führt zu Kapazitätsproblemen bei Umkleidekabinen • Hallenmarkierungen nicht für alle Sportarten + Wettkampfsportarten ausreichend und vorhanden • Fehlen einer zentralen Veranstaltungshalle für Sport mit großer Zuschauerzahl • keine öffentliche Transparenz freier Zeiten • baulicher/unsaniert Zustand einiger Hallen (besonders alter Hallen) und Sportanlagen sowie Anlagen am Einfelder See • schlechter Zustand einiger ungedeckter Sportanlagen • Problem bei alten Hallen: Denkmalschutz • hohe Modernisierungs- und Sanierungskosten

Squash) • Verein „Boxteam Olympia Neumünster“, der Teil des DOSB-Projektes „Integration-durch-Fairness“ ist • Kaderathleten (A-C) im Jugendbereich: Sportarten Taekwondo; Badminton und Leichtathletik • Kooperation zwischen Blau-Weiß-Wittorf und der IGS Brachenfeld • treuhänderische Verwaltung von Fördermitteln der Stadt durch KSV • finanzielle Unterstützung der Sparkasse für Nachwuchstalente • Organisationseinheit Kreissportverband als Interessenvertreter der Vereine • besonderes Engagement der Neumünsteraner Großsportvereine	• Umkleide/Toiletten gelegentlich in Extragebäuden auf dem Hof oder gar nicht vorhanden • bestehende Vertragsverhältnisse können bestimmte Vorhaben blockieren, verzögern, verhindern bzw. schränken die Handlungsfreiheit ein • unterschiedliche Besitzverhältnisse • starke Belegung einiger Hallen • Unterauslastung einiger Hallen • Unterauslastung der Sportanlagen außen • brachliegende Flächen • Lärmbeschwerden von Anwohnern • finanzielle Schwierigkeiten einiger Vereine • Überalterung der Vereine, vor allem im Vorstand • wenig innovationsfreudige Vereine • Altersstruktur der Mitglieder verschiedener Vereine bedenklich • Belastungen durch sinkende direkte Sportförderung • Konsolidierung des kommunalen Haushalts • Hallenkapazitätsverringering durch Ganztagschulentwicklung
Schulen/andere Bildungsstätten/Kommerzielle	
• Sportprofil von den Schulen • Beteiligung von Schulen an „Jugend trainiert für Olympia“ • hohe Zahl erteilten Sportunterrichts • VHS - Gesundheitsangebot • kommerzielle Fitnesssportangebote	• z.T. Platzmangel in kleinen Sporthallen für Klassen mit einer größeren Klassenstärke und für Schüler höheren Alters • Sanierungszustand und Geräteausstattung verschiedener Sportanlagen • noch geringe Kooperationen zwischen den Schulen und Vereinen

- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">• Konkurrenz um die Sportstätten zwischen den Schulen und Vereinen |
|--|--|

8. Leitlinien im Handlungsfeld Sport

Die sportrelevanten Leitlinien wurden mit einem Workshop, der am 30. November 2011 in Neumünster stattfand, vorbereitet. Eingeladen waren die relevanten Vertreter der Verwaltung, politische Vertreter sowie Sportvereine und der KSV. Insgesamt konnten 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gezählt werden.

Die Ergebnisse dieses Workshops bildeten die Grundlage, um in einem weiteren Workshop, durchgeführt am 30. März 2012, die Leitlinien zu konkretisieren. Verabschiedet wurden diese dann am 23. April 2012.

Für die Werkstattphase wurden drei Arbeitsgruppen gebildet. Als Grundlage für die Arbeit wurden herangezogen:

- die vom Gutachterteam erarbeiteten Stärken und Schwächen bezogen auf sportrelevante Aspekte sowie die
- drei Leitziele aus dem ISEK-Prozess:
 - wirtschaftliche Kompetenzen ausbauen,
 - Wohn- und Lebensqualität stärken,
 - Image der Stadt entwickeln.

Die sportrelevanten Leitlinien müssen die Leitziele der Stadtentwicklung berücksichtigen, sofern vorliegend. In Neumünster wurden i.R. des ISEKs Leitziele formuliert, die somit für die Konkretisierung der sportrelevanten Leitlinien herangezogen werden. Damit haben diese zu erarbeitenden Leitlinien nicht nur für den Fachdienst Schule, Jugend, Kultur und Sport eine Relevanz, sondern im Sinne der integrierten Sport- und Stadtentwicklungsplanung ebenso für die Stadtentwicklung.

Im Rahmen des ISEKs wurden diesen Leitzielen jeweils Handlungsschwerpunkte zugeordnet, die im Folgenden aufgelistet werden.

Leitziel „wirtschaftliche Kompetenzen ausbauen“	
Entwicklungsziele	Handlungsschwerpunkte ISEK 2006
Stärkung des Messestandorts insbesondere in Verbindung mit den Kompetenzfeldern	Zentrale Vermarktung/Inszenierung
Erhöhung der Attraktivität für Tages-, Kurz- und Thementouristen/bessere Auslastung von Freizeiteinrichtungen und Hotels	Vermarktung/Präsentation/Abbildung von Veranstaltung
	Inszenierung von Innenstadt und Schwale
	Räumliche, thematische und funktionale Verknüpfung der Innenstadt mit Aktivitätsräumen und Veranstaltungen
	Fahrradstadt Neumünster
	Pferdestadt Neumünster
	Ausbau der touristischen Infrastruktur

Leitziel „Wohn- und Lebensqualität stärken“	
Räumliche und thematische Handlungsschwerpunkte	Handlungsschwerpunkte ISEK 2006
Stabilisierung der Einwohnerzahl durch gezielte Angebote für Rückkehrer in die Stadt/zielgruppenspezifische Qualifizierung und Ergänzung des Wohnungsangebotes	Stadtbild
Weiterentwicklung der familienfreundlichen Stadt	Angebote in der inneren Stadt
Sicherung des hohen Niveaus der sozialen Infrastruktur und der Nahversorgung trotz demographischen Wandels/Qualifizierung der Bildungslandschaft	Familienfreundliche Wohnangebote
Innenentwicklung durch Förderung des Stadtbbaus und der Entwicklung auf Brachen	Inszenierung von Innenstadt und Schwale
Sicherung eines qualitätsvollen Wohnumfeldes und gut erreichbarer Naherholungsmöglichkeiten/Aufwertung und Vernetzung der innerstädtischen Grünräume	Räumliche, thematische und funktionale Verknüpfung der Innenstadt mit Aktivitätsräumen und Veranstaltungen
Schaffung zusätzlicher Freizeit- und Kulturangebote	Verknüpfung mit der Innenstadt/zentraler Grünzug
	Veranstaltung/Events/Kulturstadt
	Multifunktionaler Veranstaltungsplatz
	Aufbau neuer Sport-, Freizeit- und Kultureinrichtungen
	Pferdestadt Neumünster

Leitziel „Image der Stadt entwickeln“	
Räumliche und thematische Handlungsschwerpunkte	Handlungsschwerpunkte ISEK 2006
Qualitäten und Stärken Neumünsters bei Einwohnern und Besuchern ins Bewusstsein bringen	Zentrale Vermarktung/Inszenierung
Verstärkte Durchführung imagefördernder Projekte und Veranstaltungen	Vermarktung/Präsentation/Abbildung von Veranstaltung
Erhöhung der Attraktivität und Bekanntheit Neumünsters	Veranstaltung/Events/Kulturstadt
Verbesserte Außenwirkung durch gezielte Vermarktung positiver, stadtspezifischer und zukunftsweisender Themen (z.B. Pferdestadt Neumünster)	Familienfreundliche Wohnangebote
Funktionale und gestalterische Aufwertung bedeutender Stadträume (z.B. Aufwertung der Stadteingänge)	Stadtbild
Reaktivierung von Konversionsflächen z.B. durch Zwischen- und Pioniernutzung	Bauliche/gestalterische/funktionale Aufwertung der Innenstadt
Aufwertung und Inszenierung der Innenstadt	Verknüpfung mit der Innenstadt/zentraler Grünzug
Stärkere Abbildung von Messe-Veranstaltungen in der (Innen-) Stadt	Räumliche, thematische und funktionale Verknüpfung der Innenstadt mit Aktivitätsräumen und Veranstaltungen
	Fahrradstadt Neumünster
	Pferdestadt Neumünster
	Aufbau neuer Sport-, Freizeit- und Kultureinrichtungen
	Inszenierung von Innenstadt und Schwale
	Gestalterische und funktionelle Aufwertung des Messestandorts
	Multifunktionaler Veranstaltungsplatz
	Messtower

Im ISEK erhalten die Konversionsflächen eine Schlüsselrolle bezogen auf die Entwicklung weiterer Grün-, Freizeit- und Sportangebote. Hier werden auch Potenziale für Zwischennutzungen gesehen. Für die Verbindung von Grünflächen werden fünf Wegeverbindungen (ausschließlich Fuß- und Radverkehr) vorgeschlagen:

- Ost-West-Verbindung,
- Nord-Süd-Verbindung,
- Stör-Schwale-Verbindung,
- Schwale-ErlebnisWelt-Verbindung sowie
- Einfeld-ErlebnisWelt-Verbindung.

Es werden außerdem Entwicklungsvorschläge im öffentlichen Raum gemacht:

- die Entwicklung des Einfelders Sees durch eine weitere Konzentration von Sport- und Freizeitnutzungen am südlichen und südöstlichen Ufer,
- die Profilierung des Dosenmoors durch das Angebot für Wanderungen,
- die Entwicklung des Schwale-Parks als Kulturband,
- die Etablierung einer ErlebnisWelt durch eine räumliche, organisatorische, thematische Verknüpfung von Tierpark, Stadtwald, PferdeWelt und einer neu anzulegenden Wasserfläche,
- die Etablierung Neumünsters als Pferdestadt, verbunden mit dem Ausbau der innerstädtischen Reitwege und deren Verknüpfung mit regionalen Reitwegen sowie
- die Etablierung Neumünsters als Fahrradstadt durch die Einbindung in das Radwanderfernnetz oder des „Erfindens“ eines neuen Radwanderfernwegs.

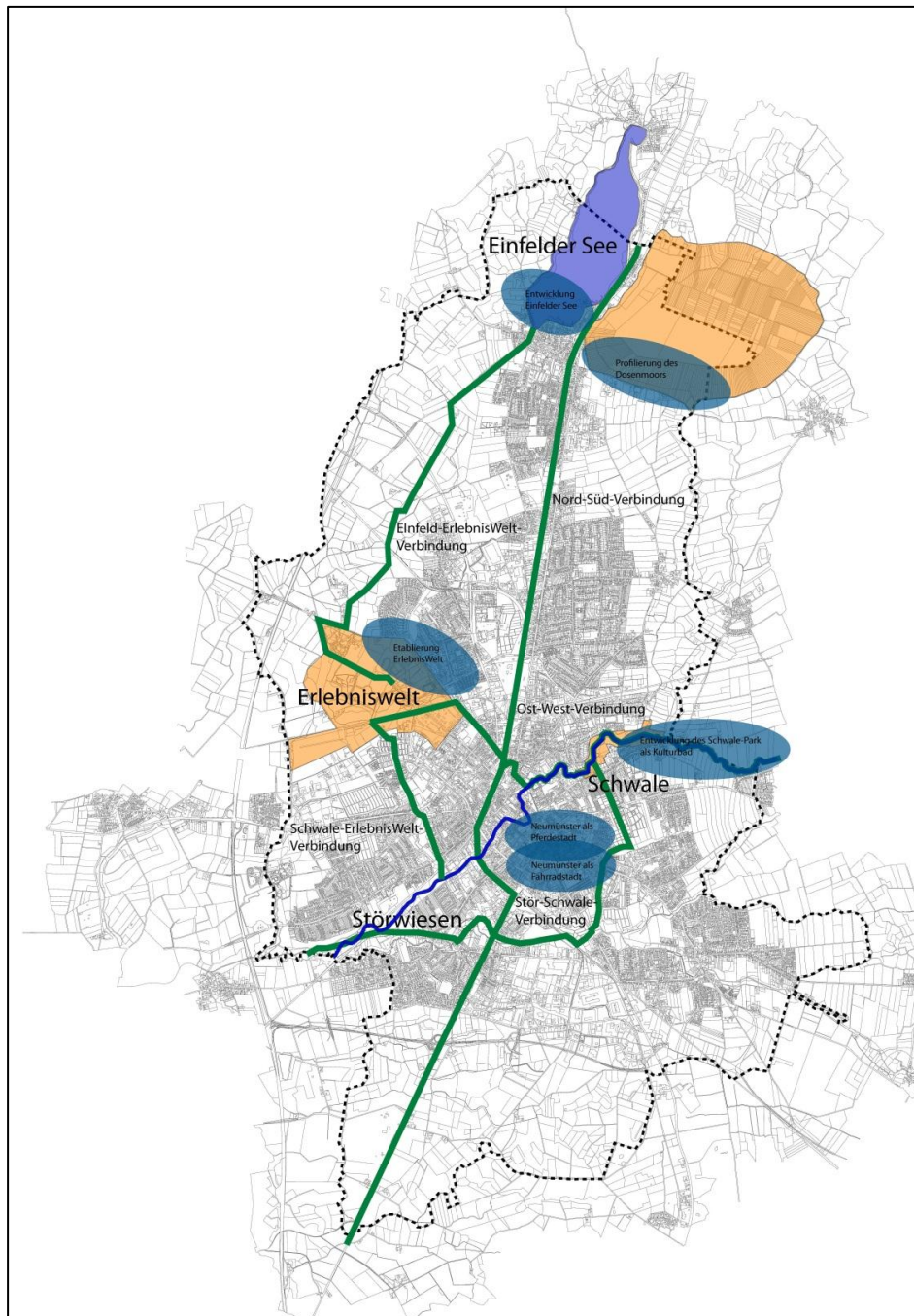
Bezogen auf die Entwicklung neuer Kompetenzfelder wird vorgeschlagen, ein integriertes Gesundheitszentrum am Friedrich-Ebert-Krankenhaus mit ärztlich betreutem Fitnesscenter zu etablieren. Dafür würde sich der Standort „Scholtz-Kaserne/nördliche Friesenstraße“ anbieten.

Dem Anspruch einer familienfreundlichen Stadt kann Neumünster durch eine entsprechende Wohnstandortentwicklung gerecht werden, d.h. erforderlich sind Anlagen von Sport- und Spielflächen für Kinder, aber auch für Senioren und Orten, die generationsübergreifend genutzt werden und so wichtige Kommunikationsorte im Stadtbild darstellen.

Im Kontext der Stadtumbaugebiete wird die Schaffung von mehr quartiersbezogenen Grün- und Freiflächen als sehr wichtig gesehen.

Die Abb. 59 zeigt die bisher vor allem i.R. des ISEKs herausgearbeiteten Achsen.

Abb. 59: Potenzialflächen und Konversionsflächen inkl. Entwicklungsachsen



Quelle: Eigene Darstellung.

Inzwischen wurden die Verbindungsachsen überarbeitet und damit konkretisiert. Hier stellt die Schwale als wichtiges Bindeglied mit entsprechender Aufwertung in der Wegebeziehung inkl. der Aufwertung der Innenstadt eine wichtige Verbindung dar. Hinzu kommt die Messeachse Nord und die Verbindungsachse zwischen Stadtwald und Vierkampf hin zum Dosenmoor und zum Einfeld-See.

Ergänzend zu den vorgestellten Leitzielen und der SWOT-Analyse der Gutachter, brachte die Arbeitsgruppe Aspekte ein, die von den Vereinen vorbereitet wurden. Durch die intensive Diskussion der Wortbeiträge konnte ein sehr umfassendes Bild des Istzustandes („wir sind/ wir haben“) hergestellt werden. Die Wunschvorstellungen waren ebenfalls sehr vielfältig („wir wollen“). Als äußerst interessant kann die Sammlung unter „wir werden“ bezeichnet werden, die auf bereits bestehende konkrete Maßnahmenansätze beruht und sich zum größten Teil auf die Themen Kommunikation und Kooperation bezieht.

Es wurden Themen, wie die Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderung, die bessere Vernetzung von Vereinen und der Stadt durch den Sportentwicklungsplan sowie eine ausbaufähige Kommunikationspolitik der Sportangebote – Kommunikation und Kooperation - aufgerufen.

Als Ergebnis der Gruppenarbeit wurden die einzelnen Aspekte unter „wir sind/ wir haben“, „wir wollen“ und „wir werden“ zusammengeführt. Dabei konnte festgestellt werden, dass zum Teil ähnliche Aspekte gesammelt wurden, zum Teil die Aspekte auch nur anders zugeteilt wurden. Einen hohen Stellenwert erhielten bei allen Gruppen die Aspekte „Kooperation“ und „Konzentration von Vereinsangeboten wie Vereinsstrukturen“. Der Stellenwert des Sportes wurde von allen Akteuren gleichermaßen hoch erachtet, ein wichtiger weicher Standortfaktor, der eine wesentlich höhere Bedeutung im Stadtbild, bei der Identifikation mit der Stadt und auch bei konkreten Ansiedlungsfragen von Unternehmen und Privatpersonen einnehmen muss.

Tab. 24: Matrix „wir sind/ wir wollen/ wir werden“

Wir sind.../ Wir haben....	Wir wollen	Wir werden
78.000 offizielle, aber insgesamt an die 100.000 Einwohner, da Neumünster Oberzentrum ist		
nur eine Ausfahrt!		
eine Reiterstadt?! Pferdestadt!?!; Reitturniere	den Pferdesport als Wirtschaftskraft stärken	
eine gute Erreichbarkeit	stadtteilbezogene Angebote absichern	
ein Stadtbad	eine gute Infrastruktur; Netzwerke zur Absicherung einer guten Infrastruktur unterstützen	
barrierefrei! bei neuen Projekten		Kooperationen mit Trägern der Jugendhilfe verstärken; Kooperation mit Schulen verstärken; Kooperationen mit sozialen Einrichtungen verstärken
neue Organisationsstrukturen im Bildungsbereich (z.B. Ganztagschulen, G8 usw.)	Sport als Bildungspartner: nicht nur der Sport soll zur Schule kommen, sondern auch die Schule zum Sport Kooperationen Vereine – kommerzielle Anbieter	eine Anpassung an neue Organisationsstrukturen vornehmen: Vereine an Schulen - Wechselwirkung zwischen Verein und Stadt

	Kita-Bewegungsräume für weitere Nutzungen recherchieren	
Hallenbetriebe	eine weitere kleine Veranstaltungshalle mit einer Kapazität für 1.500 Besucher	große Sportveranstaltungen ausrichten; mehrtägige Veranstaltungen anbieten, jeweils unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten
ein städtisches Stadion, welches jedoch sanierungsbedürftig	das städtische Stadion für Mehrfachnutzungen qualifizieren	
einmalige Orte: der Zustand der Anlagen entspricht nicht mehr den Voraussetzungen		
80 % der Sportanlagen werden von den Vereinen unterhalten		
hauptamtliche Mitarbeiter im Segment Sport		
viele ehrenamtliche Mitarbeiter im Segment Sport	das ehrenamtliche Engagement erhalten	das Ehrenamt (finanziell) anerkennen
viele Menschen mit Migrationshintergrund in den Vereinen, aber kaum Ansprechpartner für sie (Integration)	einen Ansprechpartner für Menschen mit Migrationshintergrund auch in den Vereinen	Integrationsbeauftragte bzw. Inklusionsbeauftragte in die Vereine bringen
migrantische Jugendliche, die nicht-organisierten Sport betreiben	das Potential migrantischer Jugendlicher fördern und für Vereine sensibilisieren	
viele Menschen mit Behinderung, die Sport machen	die Angebote für Menschen mit Behinderungen ausbauen	
	Angebote für alle Bevölkerungsgruppen unter Berücksichtigung des demografischen Wandels;	

	den Sozialpass weiter einsetzen	
höhere Ansprüche an den Gesundheitssport	den Gesundheitssports an heutige Bedarfe anpassen	den Gesundheitssport ausbauen
einen hohen Bevölkerungsanteil, der keinen organisierten Sport ausübt	Bewegungsräume im öffentlichen Raum für alle Bevölkerungsgruppen, „Kristallisationspunkte im öffentlichen Raum“	öffentliche Sport- und Bewegungsräume aktiv ausweisen, vernetzen und weiter entwickeln; u.a. „Seniorenspielplätze“ anleiten oder „Walking-Treffs“
	den Breitensport ins Stadtbild bringen	
häufig Beschwerden wegen Lärm		
namhafte Sportler aus Neumünster (Kristen Bruhn, Mona Barthel (Tennis WTA-Ranking: 32))	diese Sportler in der Vermarktung einsetzen	
		die Stärken von Vereinen (Gemeinwohl) besser kommunizieren
Firmenmitgliedschaften in Vereinen	die Aktivitäten im Betriebssport ausbauen	
eine hohe Anzahl an Vereinen; ein Überangebot an Vereinen; eine Vielfalt der Angebote	die Anzahl der Vereine (58) konzentrieren - Kooperationen eingehen; neue Konzepte für Vereinszusammenschlüsse; leistungsfähige und attraktive Vereine	uns auf unsere Kernkompetenzen konzentrieren; uns dem erforderlichen Modernisierungsprozess stellen
	den Umgang und die Nutzung städtischer Anlagen optimieren - Bündelung der Vereinshäuser	
	über Kursgebühren nachdenken - Gewinnung	flexible Rahmenbedingungen in den Vereinen

	von neuen Mitgliedern	schaffen - Bindung an Vereine durch flexible Mitgliedschaft schaffen und für Nicht-Vereinsmitglieder
zu wenig Trendsportangebote in Vereinen	zusätzliche besondere Angebote	
sektorale Planungskompetenzen, die zu wenig untereinander kommunizieren	bei Planungen/ Projekten/ Maßnahmen aktiv aufeinander zugehen, auch zwischen Verwaltung und Vereinen	Beteiligungsforen schaffen
		die Kommunikationsstruktur zwischen Verwaltung und Vereinen entwickeln
eine unzureichende interne Kommunikation zwischen den Sportvereinen; es fehlt eine Bündelung der Sportvereinspotentiale	eine Vernetzung und Information für alle, die Angebote suchen	
	Jugendliche und junge Erwachsene für den organisierten Sport begeistern	
	eine Transparenz in den Hallenbelegungen zwischen Verwaltung und Vereinen von beiden Seiten	
Sportbranche als Arbeitgeber und Wirtschaftsbereich sowie als Ausbilder und Werbeträger	den Tagestourismus für die Sportvereine nutzen	
in naher Zukunft einen Sportentwicklungsplan	Fortschreibung des Prozesses, der durch den Sportentwicklungsplan hervorgerufen wurde	den Prozess Sportentwicklungsplanung aktiv unterstützen → Fortschreibung, Evaluierung des Sportentwicklungsplans → ein begleitendes Gremium - Steuerungsgruppe einrichten;

		die Ergebnisse der Sportentwicklung in alle politische Gremien einbringen
	Sport als „Imageträger“	aktives Marketing betreiben (Öffentlichkeitsarbeit, Vorstellung der Angebote, Ausbildung von Netzwerken, Arbeit mit Multiplikatoren)
	Sport als „Identifikationsfaktor“	
	Sport als „weicher Standortfaktor“	
	Vermittlung der „Soft Skills“	
		ein Sportlandkarte (Online) „Richtig Fit“ entwickeln;
		eine Spielleitplanung erarbeiten als Teilaspekt der Stadtentwicklung

Quelle: Eigene Darstellung.

Die Aufstellungen zeigen deutlich, wo die Handlungsschwerpunkte in der Sportentwicklung gesehen werden, zum Beispiel im Bereich „Image“. Damit wird unter anderem verdeutlicht, welchen Stellenwert der Sport an sich in der Gesellschaft, im Gemeinwohl einnimmt. Ziel muss es sein, den Sport in allen Stadtteilen so attraktiv zu machen, dass Neubürger nach Neumünster kommen und Altbürger gern bleiben. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen gleiche Zugangschancen zum Sport haben.

Dazu gehören auch Maßnahmen, die auf die Vereinsstrukturen eingehen. Hier liegt ein großes Augenmerk auf den Zusammenschluss von Vereinen, auf der Ausbildung von Kooperationsstrukturen und damit auf die Effizienzsteigerung in den Vereinen selbst aber auch für die Nutzer. Wichtig ist dabei nicht nur neue Angebote zu schaffen, sondern auch neue Konzepte und damit neue potenzielle Vereinsmitglieder zu gewinnen.

Der Sport soll insgesamt zu einem Imageträger der Stadt werden, er soll helfen, das schlechte Image der Stadt Neumünster abzubauen.

Zum anderen kommt hier auch der Sport als Wirtschaftsfaktor zum Zuge, den es gilt auszubauen, so dass dieser auch vermehrt als Mittel zur Wertschöpfung beitragen kann.

Gewünscht ist eine sportliche Vielfalt in Neumünster für alle Bevölkerungsgruppen.

Daraus lassen sich folgende sportrelevante Leitlinien zusammentragen:

Begriffssammlung	Leitlinien
Bewegungsfreudige Stadt	Die Stadt Neumünster ist eine bewegungsfreudige Stadt, in der die sportlichen Interessen und Bewegungswünsche ihrer Einwohner gezielt gefördert werden. Der Sport profiliert mit seiner Vielfalt die Stadt Neumünster als attraktiven Standort und Lebensort in Schleswig-Holstein.
Sport ist in Bewegung	
Sport ist Standort +	
Sport = Teil der Gesellschaft	
Sport = Wohlfühlen	Sport, Spiel und Bewegung sind integraler Teil einer vitalen Stadt- und Bürgergesellschaft. Es ist das Ziel der Stadt Neumünster, dass sich die Einwohner durch Sport und Bewegung wohl fühlen. Die Stadt stellt für den Sport im Rahmen der Möglichkeiten geeignete Sport- und Bewegungsräume zur Verfügung.
Sport braucht Zukunft - Sport braucht Perspektive	Neumünster steht für einen modernen, zukunftsgerichteten Sport. Die Sportvereine bilden die Kontinuität und Perspektive für eine soziale, gemeinwohlorientierte Entwicklung. Die Stadt Neumünster gibt den Vereinen i.R. ihrer Möglichkeiten Planungssicherheit. Sie unterstützt besonders ihre Vereine subsidiär auf der Basis der Sportleitlinien.
Planungssicherheit für den organisierten Sport	
Sport, ein soziales Netzwerk - Gemeinwohl im organisierten Sport	
Der organisierte Sport, ein wichtiger Baustein für die Gesellschaft	

Begriffssammlung	Leitlinien
Qualität statt Quantität	Sport ist für Neumünster ein wichtiger Integrationsfaktor für alle Menschen. Alle Menschen erhalten in Neumünster die Chance, Zugang zu einem qualitätsvollen Sportangebot zu haben.
Sport aktiv gestaltet von ALLEN	
Zugang für ALLE	
Sport ist Integration	

9. Handlungsempfehlungen für die Sicherung des weichen Standortfaktors „Sport“ in der Stadt Neumünster

Aus den im Rahmen der beiden Workshops erarbeiteten Aspekte sowie der gutachterlichen Analyse können folgende Handlungsempfehlungen für die Sicherung des weichen Standortfaktors „Sport“ ausgesprochen werden.

Tab. 25: Handlungsempfehlungen

Handlungsfelder	Auswirkungen	Empfehlungen
Definition von Bewegungsräumen in allen Stadtteilen mit dem besonderen Fokus auf Kinder, Jugendliche und Senioren	Wohlfühlen aller Bevölkerungsgruppen in allen Stadtteilen Angleichen von sportbezogenen Rahmenbedingungen	bevorzugte Entwicklung in allen „bewegungsbenachteiligten“ Stadtteilen - Aufstellen von Prioritätenplänen Spiel-, Sport- und Bewegungsräume insbesondere für Kinder und Jugendliche sichern bei Neuausweisung von Wohngebieten Bewegungsräume absichern Kooperation mit „externen“ Bewegungsräumen/ -angeboten Erreichbarkeit zu „externen“ Bewegungsräumen/ -angeboten absichern
rückläufige Geburten- und Schülerzahlen	freie Sportstättenkapazitäten	Prüfung der Wirtschaftlichkeit der Schulsportstätten Übernahme von städtischen Sportstätten durch Vereine prüfen Erweiterung der schulischen Ganztagesangebote im Bereich „Sport und Bewegung“ in Kooperation mit Vereinen Erweiterung bzw. Ausbau sportbetonter Schulen in Kooperation mit den Vereinen Schaffung von Transparenz in der Sportstättenbelegung auch im Vormittagsbereich (Schulbetrieb) und Erweiterung der Möglichkeiten durch Vereine Einführung eines stetigen Monitorings Erhöhung der Nutzungsmöglichkeiten für Vereine bei frei werdenden Kapazitäten

Handlungsfelder	Auswirkungen	Empfehlungen
	Probleme bei Vereinen aufgrund geringerer Mitglieder im Kinder- und Jugendbereich, insbesondere in den großen Mannschaftsspielen (Fußball, Handball, Basketball, Volleyball)	Verstärkte Akquise von Mitgliedern im Kinder- und Jugendbereich auch bei bisher nicht erreichten Bevölkerungsgruppen, ärmeren Bevölkerungsschichten und Bevölkerungsgruppen mit Migrationshintergrund Förderung von neuen Mitgliedschaftsformen Förderung von Kooperation der Vereine mit z.B. Schulen, Kitas, Kirchen, Jugendeinrichtungen, Betrieben, Sportunternehmen Verstärkung der Kooperation der Vereine untereinander Aufstellen eines Leistungssportkonzepts Neumünster und Festlegung von Förderschwerpunkten im Hochleistungssport Strukturveränderungen der Vereine und des Kreissportverbandes anreizorientiert fördern
Berücksichtigung besonderer Herausforderungen: demografischer Wandel, Migration, soziale Randgruppen	Reaktion auf besondere Bedarfe Befriedigung neuer Sportbedürfnisse der Bevölkerung	Schwerpunkt Sport im Alter einrichten und Förderprogramm aufstellen Schaffung von geeigneten sozial- und altersorientierten Sport- und Bewegungsangeboten auch im öffentlichen Raum ermöglichen Ausbau informellen Sporttreibens im öffentlichen Raum Überarbeitung der Spielplatzplanung und Anpassung des Konzepts an Bewegungsförderung Herausbilden von Experten für die Herausforderungen mit dem demografischen Wandel, mit dem Thema Migration und soziale Randgruppen sowie dem Alter Herstellen von Barrierearmut, Abbau von Zugangsbeschränkungen im Sport und im öffentlichen Raum

Handlungsfelder	Auswirkungen	Empfehlungen
Bedienung des Segments Gesundheitswirtschaft	Ausdifferenzierung der Angebote im Segment Gesundheit/Fitness/Wellness	Unterstützung der Entwicklung zu einer größeren Vielfalt der Angebote und Anbieter Schaffung von Angeboten für Gesundheitssporttouristen Kooperationen der Sportvereine mit Sportanbietern der Gesundheitswirtschaft und Unternehmen Ausbau und Unterstützung von Vereinsaktivitäten im Gesundheitssport gemeinsame Nutzung von Sport- und Gesundheitseinrichtungen durch Kommune und Gesundheitsdienstleister/-unternehmen, wie Krankenhaus etc., um so Synergien zu erzeugen, eine bessere Sportstättenauslastung sowie eine Kostenteilung (Einsparung) zu erzielen
„Wohlfühl-Stadt“ „Bewegungsfreudige Stadt“ (Außenmarketing)	Sportarten wie z.B. Radfahren, Joggen, Walking und verschiedene Roll- und Wassersportarten, die im öffentlichen Raum und im Umland ausgeübt werden, sind selbstverständlich Gesundheitssport ist identitätsstiftend für Neumünster	Beibehaltung, Ausbau und weitere Vernetzung der Bewegungsräume Weiterentwicklung von Angeboten in besonderen Bereichen - Mobilitätskonzept entwickeln Themenschwerpunkt Sport und Gesundheit im Sinne von „Wohlfühlen“ – Prävention für alle Bürger entwickeln

Handlungsfelder	Auswirkungen	Empfehlungen
Marketing	Innen- und Außenmarketing mit dem Segment Sport für Neumünster Stärkung Identitätsbildung Marke Sport in Neumünster festigen und ausbauen	Zusammentragen der harten und weichen, sportbezogenen Standortfaktoren: Sport als Faktor für besonders positive Lebensqualität, als Wohlfühlfaktor, Sport als Sozialfaktor/ Gemeinwohl, Sport als Profil, als Wirtschaftsfaktor Integration des Sports in die Konzeption des Stadtmarketings besondere Kommunikation der Bedeutung und der Angebote des Vereinssports Kampagnen zur Verbreitung und Stärkung des „Glücksgefühls“ der Menschen, ausgelöst durch Sporttreiben und Bewegung Schaffung einer gemeinsamen Kommunikationsplattform für alle Sportanbieter, incl. der Sportvereine, in Neumünster Verbesserung der internen Kommunikation innerhalb des Vereinssports und Vermarktung der Vereinsangebote
Sportstätten	Kategorisierung der Hallen und Sportanlagen auf deren Nutzbarkeit, Zustand und Ausstattung, Auslastung und Kosten	Überprüfung der Hallen und Sportanlagen nach gemeinsam mit dem KSV und der Stadt Neumünster festzulegenden Kriterien als Grundlage für die Erfüllung von Nutzungsanfragen (kommunale und vereinseigene) Ausbau von Bewegungsräumen in Kita's Überprüfung der Ausstattungen in Schulsportanlagen Überprüfung des Zustandes (baulich) Akquise von nicht regelkonformen Bewegungsräumen für Vereine ökonomische Bewertung der Sportanlagen Dokumentation inkl. Aussagen zum Erfordernis von Sanierungen und ggf. Umnutzung und/ oder Mehrfachnutzungen, Rückbau, Schließung, Veräußerung bestehender Anlagen Prüfung einer modernen Sport- und Veranstaltungsstätte (Machbarkeitsstudie)

Handlungsfelder	Auswirkungen	Empfehlungen
Informelle Bewegungsräume	Kategorisierung der informellen Bewegungsräume auf deren Nutzbarkeit, Zustand und Verteilung im Stadtraum unter Einbezug von Sozialdaten Mobilisierung der Bevölkerung	stadtteilbezogene Überprüfung der tatsächlichen Nutzbarkeit von Bewegungsräumen im öffentlichen Raum und der Möglichkeiten, vorhandene Räume auch als Bewegungsräume für informellen Sport nutzbar zu machen (Ergänzungsgutachten) Festlegung stadtteilbezogener Defizite Schaffung von Kristallisationspunkten, Eventräumen im öffentlichen Raum Sicherung der Nutzungsvielfalt öffentlicher Räume als Bewegungsräume, unter besonderer Berücksichtigung der Zielgruppe Kinder und Jugendliche und Ältere Dokumentation aller Sport-, Spiel- und Bewegungsräume in Neumünster
privatwirtschaftliche Sportanbieter	Beeinträchtigung/ Beeinflussung der Vereinsangebote in diesem Segment Steigerung sportlicher Möglichkeiten nicht-vereinsgebundener Einwohner Stärkung des Gesundheitsstandortes Neumünster	Überprüfung der Kooperationsmöglichkeiten Verein, kommerzielle Anbieter und Unternehmen Nutzung der besonderen Bedingungen, wie flexible Zeitstrukturen Förderung der Ansiedlung von Sportunternehmen im Rahmen der Wirtschaftsförderung

Handlungsfelder	Auswirkungen	Empfehlungen
Vereinsentwicklung	Reflexion der Vereinsausrichtungen; Unterstützung der Modernisierungsbestrebungen der Vereine Anpassung der Vereine an veränderte Rahmenbedingungen; Bereitschaft zu Veränderungen Verminderung erlebter Vereinsprobleme; Steigerung der Zahl der Mitgliedschaften im Verein Profilierung des Vereinssports in Neumünster	Sensibilisierung der Vereine für neue Strukturen und Entwicklungen im Sport Anreiz orientierte Unterstützung der Angebotspolitik der Vereine Prüfung der Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung bei vereinseigenen Sportstätten durch Kooperationen, Konzentrationen Kooperationen mit Trägern der Jugendhilfe, mit Schulen, mit sozialen Einrichtungen, Unternehmen, VHS, Gesundheitsfürsorgeeinrichtungen Zentralisierung möglicher Verwaltungstätigkeiten der Vereine in einer besonderen Dienstleistungseinrichtung der Vereine Unterstützen wirtschaftlicher Tätigkeiten von Vereinen: u.a. bei Verwaltung, Vermarktung und Bewirtschaftung vereinseigener Sportstätten; Überprüfung von Möglichkeiten zur Einnahmesteigerung: Schaffung von neuen Beitragsstrukturen, wie Kursgebühren, Kurzmitgliedschaften u.a. Aufstellung eines Anforderungsprofils seitens der Stadt an die Vereine ↔ Formulierung von Modernisierungsbestrebungen/-interessen seitens der Vereine

Handlungsfelder	Auswirkungen	Empfehlungen
Sportstättenbelegungen	Steuerung der Hallen- und Sportplatznutzungen Ermittlung der bedarfsgerechten Sport notwendigen Platzkapazität Transparenz, höhere Effizienz und Kosteneinsparungen	Überprüfung und Bewertung der tatsächlichen Nutzung der Sportplätze durch den Schulsport und organisierten Sport Zusammenstellung der nachgewiesenen Bedarfe anhand der Vereins-, Mannschafts- und Schulsportentwicklung und der Bedarfe für informellen Sport nicht organisierter Gruppen Einführung eines systematischen, online-gestützten Managements für alle kommunalen und vereinseigenen Anlagen Erarbeitung von sportfachlich, zielgruppenspezifisch und wirtschaftlich ausgerichteten Vergabeprinzipien die Stadt stellt dem organisierten Sport weiterhin kommunale Sportstätten zur Verfügung Sonderregelungen für sozial benachteiligte Gruppen je nach Leitlinien der Stadt Überprüfung und Bewertung von weiteren für Bewegung auszurichtende Räume (z.B. Kitabewegungsräume) Absicherung einer Transparenz in der Belegung und der Kosten
Sport- und ergänzende Förderung seitens der Stadt	Stadtentwicklung Verwirklichung der sportbezogenen Leitlinien der Stadt Profilierung der Stadt nach innen und außen	Anpassung des Förderungskonzepts der Stadt aufgrund des gewandelten Sportverständnisses, einer neuen Sportpraxis der Bürgerinnen und Bürger, einer Neuausrichtung der Stadtziele und der schwierigen Finanzlage der Stadt Aufstellung von Förderprogrammen für Sportvereine mit besonderer Problemlage Einführen eines anreiz-, ziel- und lösungsorientierten Sportförderkonzepts Ausweiten der städtischen Bewegungsraumförderung auf Bereiche des informellen Sports (Stadtentwicklung), außerhalb der etatisierten Sportförderung

Handlungsfelder	Auswirkungen	Empfehlungen
Ehrenamt	Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements Wertschätzung engagierter Bürgerinnen und Bürger	Überprüfung und Ergänzung möglicher Maßnahmen zur stärkeren Förderung des Ehrenamtes Finden neuer Formen der Ehrungen für bürgerschaftliches Engagement im Sport
Haushalt	Ausrichtung der Förderung an verabschiedeten sportrelevanten Leitlinien Beitrag zu einer Haushaltskonsolidierung Impuls für Weiterentwicklung des Vereinssports und Sports in Neumünster	Erarbeitung von Zieldefinitionen für eine Neubewertung einzelner Förderungspositionen Ausrichten der Fördermittel an die Erfüllung der Sportleitlinien und an das Anforderungsprofil der Stadt Neumünster an die Sportvereine Neubewertung des gesamten Fördersystems unter Berücksichtigung des bestehenden, ausdifferenzierten Sport- und Anbietermarktes kommunale Sportstätten in die Verantwortung von Vereinen mit verlässlicher Vereinsführung und ausreichenden Ressourcen übergeben Neubewertung der Vereinssportstätten hinsichtlich möglicher Bestandsveränderungen (Umnutzung, Umbau, Schließung, Veräußerung) Änderungen in den Förderungstatbeständen und Erhebung von Gebühren für Sportvereine werden grundsätzlich einvernehmlich zwischen Stadt und Sportvereinen geregelt Sport von Kindern, Jugendlichen, sozial Schwächeren, Älteren, und Familien und bestimmten Sonderbereichen aus Gemeinwohlorientierungsgründen kostenfrei oder sozialverträglich absichern Überprüfung, ob das gesamte Management inkl. der Vermietung, der Vermarktung und Bewirtschaftung aller Sportstätten in Neumünster, unabhängig von der Trägerschaft, in eine gemeinnützige Dienstleistungseinrichtung (z.B. bei einem professionell geführten KSV) überführt werden kann

Quelle: Eigene Darstellung.

10. Kommunalen Haushalt – Empfehlungen zu Einsparungen

Im Folgenden werden noch einmal die Rahmenbedingungen zusammengefasst.

Ausgangslage

Zwischen dem Kreissportverband und der Stadt Neumünster wurde bereits eine „Grundeinsparungssumme“ ab 2013 in Höhe von mindestens jährlich 100.000 € vertraglich festgelegt.

Ziel

Die Stadt Neumünster und der KSV haben verabredet, dass darüber hinaus zusätzliche Einsparungen gefunden werden sollten:

2013: 32.000,00 €

2014: 160.000,00 €

ab 2015: 280.000,00 €

Damit sind planmäßig folgende Einsparungen insgesamt zu erzielen:

2013: 132.000,00 €

2014: 260.000,00 €

ab 2015: 380.000,00 €.

Dass der Diskussionsprozess sich sehr kompliziert gestaltet, liegt in der Natur der Sache, wenn es um Einsparungen geht, die zumeist mit der Kürzung von Leistungen einhergehen, so auch in Neumünster. Durch die im Vorfeld erarbeiteten Handlungsempfehlungen wie auch Leitlinien konnte ein „roter Faden“ erarbeitet werden, der das Finden einer einvernehmlichen Lösung zwischen allen Akteuren erleichterte.

Folgende fünf Maßnahmenfelder, abgeleitet aus den Handlungsempfehlungen sind dabei leitend:

1. Professionalisierung/ Vernetzung - Schaffung einer Sportlandschaft (Marketing),
2. Erarbeitung eines Sportförderungskonzeptes (Festlegung/ Bestimmung von Zielgruppen, Erarbeitung von Anforderungsprofilen an alle Zielgruppen, Erarbeitung von Qualitätskriterien),
3. Erarbeitung eines Sportstättenkonzeptes (Defizit- und Überangebotsanalyse - Erkennen von Um- und Zusammenlegungspotenzialen - Freistellung von Flächen für andere Nutzungen u.a. Bauland, Analyse von Übernahmepotenzialen von Sportflächen durch z.B. Vereine),
4. Erkennen von Möglichkeiten in der Strukturveränderung der Vereine (Bündelung, Einrichtung einer Servicestelle, ...),
5. Ausbau der Initiative Schule-Verein (Ganztagsbetreuung, Koordination Verein - Jugendhilfe, Vernetzung verschiedener Institutionen).

Für die Ausarbeitung der fünf Maßnahmenfelder soll umgehend eine Arbeitsgruppe einberufen werden, bestehend aus dem KSV, ggf. weiteren Vereinsvertretern und der Verwaltung. Mit der Ausarbeitung dieser Maßnahmenbereiche kann begründet erkannt werden, in welchen Haushaltspositionen welche Einsparungen vorgenommen werden können. Im Vordergrund steht hier zunächst die Prü-

fung auf Modernisierungseffekte und dann im zweiten Schritt die Prüfung auf Einsparpotenziale. Die im Prozess der Erarbeitung der Integrierten Sportentwicklungsplanung entstandenen Strukturen in der Zusammenarbeit zwischen den Akteuren, vor allem Verwaltung und KSV sowie Vereine, wird weiterhin produktiv eingesetzt, um vertrauensvoll und mit der erforderlichen Transparenz eine für alle Akteure tragbare Lösung bei der Haushaltskonsolidierung zu finden.

Da dieser Prozess nicht erst abgewartet werden kann, muss bereits 2013 eine erste **temporäre** moderate Einsparung durchgeführt werden. Diese setzt sich aus folgenden Modulen zusammen:

1. Die bereits verabredete „Besondere Leistungsförderung“ soll eingestellt werden
Ersparnis 22.000,00 €
2. Die bereits von 80.000,00 € auf 50.000,00 € reduzierte Investitionsförderung soll um weitere 25.000,00 € gekürzt werden. Im Ergebnis stehen somit nur noch 25.000,00 für diese Haushaltsposition zur Verfügung.
Ersparnis 25.000,00 €
3. Kürzung der Übungsleiterentschädigungen von 150.000,00 € auf 137.000,00 €. Ein Kriterium für die Kürzung der Übungsleiterentschädigung könnte beim Sportförderungskonzept sein, wenn keine Jugendarbeit gemacht wird, reduziert sich entsprechend der Entschädigungsbetrag.
Ersparnis 13.000,00 €
4. Kürzung der Mittel für Sportlerehrungen
Ersparnis 2.000,00 €
5. Kürzung der Zuschüsse zum Vereinsschwimmen von 171.000,00 € auf 163.000,00 €
Ersparnis 8.000,00 €.
6. Einbehaltung von bisher nicht gebundenen Investitionsfördermitteln
Ersparnis 30.000 €.

Die Einsparungen ergeben in der Summe 100.000,00 €. Hinzu kommen dann evt. noch folgende, heute noch nicht mit konkreten Zahlen zu hinterlegende Positionen:

1. Erlös durch die Fläche des Jugendfreizeitheims Wittorf (Bolzplatz „Roter Platz“) sowie
2. weitere in 2012 nicht abgerufene Investitionskosten (mit Stand April 2012 sind bisher 40.000,00 € nach Abzug des unter 6. einbehaltenen Betrages noch nicht gebunden).

Mit diesem modulhaften Vorgehen kann zunächst eine temporäre Lösung zur Entlastung des Haushalts gefunden werden. Die Weichenstellungen geschehen dann mit der Bearbeitung der fünf Maßnahmenbereiche durch die Arbeitsgruppe. Hier ist die Empfehlung der Gutachter, dieses Verfahren extern moderieren zu lassen.

11. Abschließende Empfehlungen

Es sind von der Stadt und dem Kreissportverband fünf „Maßnahmenfelder“ festgelegt worden, die in der kommenden Zeit vordringlich bearbeitet werden sollen (siehe Kapitel 10). Aus Sicht der Gutachter und unter Einbezug der in Kapitel 9 aufgeführten Empfehlungen ergeben sich daraus folgende Maßnahmen, deren Umsetzung nun angegangen werden sollte.

Hierzu ist zunächst folgendes zu sagen. Die Maßnahmenfelder und die empfohlenen Maßnahmen folgen dem Grundgedanken einer Modernisierung des Sports in Neumünster. Hierunter verstehen der KSV und die Stadt Neumünster eine im Grunde völlige Neubewertung der derzeitigen Situation des Sports und eine auf die Steigerung der Effizienz und Effektivität der Leistungen des Sports und der Sportvereine für die Bevölkerung von Neumünster ausgerichtete neue Förderungs- und Sportentwicklungskonzeption. Die Maßnahmen sollen daher nicht nur eine bessere Abwicklung von Verwaltungsverfahren und bessere Auslastung und Planung von Sportanlagen erzielen. Das wäre zu wenig und hätte nur eine Qualitätssicherung bestehender Ressourcen zum Ziel. Die geplanten Maßnahmen sollen einen richtigen Modernisierungsschub sowohl innerhalb der Verwaltung der Stadt als auch bei den Sportorganisationen auslösen. Dies ist die neue Grundhaltung der beteiligten Akteure, die in der nächsten Zeit allerdings noch mehr vertieft, ausgearbeitet, operationalisiert und paraphrasiert werden sollte. Die folgenden Maßnahmen zeigen daher zunächst nur die neue Richtung auf.

Maßnahmenfeld 1 „Bedarfsgerechte Sportstättenplanung“

- Aufstellen eines Nutzungs-, Bedarfs- und Bewertungsplans über alle kommunalen und vereinseigenen Sportstätten
 - Effizienz- und Effektivitätsprüfung der tatsächlichen Nutzung der Sportstätten,
 - Feststellen der zukünftigen Bedarfe der Nutzer (Vereine, Schulen), stadtteilorientiert,
 - Aufstellen von Nutzungskriterien (Kapazität, Sportart, Dauer Mietverhältnis, Kosten, Einnahmen, Vergabe an Dritte, Übernahme von Sportanlagen durch Vereine, Ausstattung, Ausnahmen),
 - Bewertung der Sportstätten hinsichtlich Lage, Zustand, Kosten, Nutzen, Nachhaltigkeit, Umnutzung, Mehrfachnutzung, Rückbau, Schließung, Veräußerung bestehender Anlagen,
 - Festlegen einer Sportstättenplanung,
 - Realisierung nach Prioritäten.
- Entwurf eines neuen Organisationskonzeptes für alle Sportstätten in Neumünster
 - online gestütztes Management, Träger (Stadt und/oder KSV), Liste aller Anlagen: Beschreibung, Ort, Nutzungsmöglichkeiten, Ausstattung, Erreichbarkeit, Kosten, Belegungskriterien, Sonderregelungen, Rechte/Pflichten des Mieters, Anträge, zentrale Veranstaltungen.

- Prüfung von Möglichkeiten, bei zukünftigen Freiraumentwicklungen insbesondere die Belange der informell Sport treibenden Bevölkerung mit zu berücksichtigen.
- Prüfung der Möglichkeiten, für Kinder und Jugendliche, Ältere und sozial Benachteiligte zusätzlich besondere Bewegungsräume und -gelegenheiten einzurichten oder vorhandene ggf. bedarfsgerecht zu verändern.
- Wirtschaftliche Bewertung der Maßnahmen durch Gegenüberstellung von Kosten und Nutzen und Aufstellung einer kurz-, mittel- und langfristigen Finanzplanung für den Bereich Sportstätten.

Maßnahmenfeld 2 „Neuregelung der Sportförderung“

- Aufstellen eines Anforderungsprofils seitens der Stadt an die Sportvereine.
- Entwicklung eines Modernisierungskonzeptes mit konkreten Maßnahmen zur Neuorganisation des Vereinssports und Anregung für eine neue Sportförderung in Neumünster durch den KSV und die Sportvereine.
- Neufestsetzung der Förderungsschwerpunkte für den Sport in Neumünster durch die Stadt und den KSV
 - Anforderung an die zu Fördernden, Anreize festlegen, Kriterien für Zielgruppen, Projekte, Erfolgskriterien für Wirkung der Förderung festlegen, Mittel, Eigenbeiträge, Dauer, Verträge, Abwicklung der Förderung, Qualitätsmanagement.
- Prüfung einer institutionellen Sonderförderung des KSV
 - Leistungsverzeichnis, Kriterien für Erfolg, Bewertung der Leistungen, Vertrag, Personal Hauptamtlichkeit.
- Prüfung einer Erweiterung der finanziellen Förderquellen für die Sportförderung aus anderen städtischen Etats wie z.B. Jugend, Gesundheit, Soziales, Stadtentwicklung.

Maßnahmenfeld 3 „Strukturveränderung der Vereine“

- Prüfung einer Neuorganisation von kooperationsbereiten Sportvereinen
 - Zusammenschluss, vertragliche Kooperation, Zentralisierung von Dienstleistungen, Rechtsvertretung, Regelung bei Anmietungen und der Sportförderung, Angebotsentwicklung.
- Prüfung einer neuen Kooperation zwischen Stadt und KSV zwecks einer zentral zu organisierenden Serviceeinrichtung KSV.
- Prüfung einer personalwirtschaftlichen Unterstützung für eine Hauptamtlichkeit im KSV.

- Aufbau eines Netzwerkes Sport zwischen Sportvereinen, KSV, Stadt und anderen Sport- und Gesundheitsanbietern
 - Sozialverbände, VHS, Krankenkassen, Unternehmen, kommerzielle Sportanbieter, Jugendhilfe, Einrichtungen der Pflege u.a.

Maßnahmenfeld 4 „Schule und Verein“

- Feststellen der tatsächlich von den Schulen benötigten und freien Kapazitäten in den Schulsportanlagen.
- Aufbau eines Netzwerkes Schule-Verein zur Aufnahme von sportlichen Angeboten in den Ganztageschulen und bei zentralen Sportveranstaltungen.
- Aufbau einer Clearingstelle für Regelung von strittigen Punkten.
- Erneuerung der Geräteausrüstung in den Schulsporthallen nach Bedarf und Regelung einer Mitbenutzung durch die Vereine.
- Projektförderung zur Qualifizierung geeigneter Vereins Übungsleiter für die Schulangebote.
- Aufbau eines Netzwerkes Bewegungsförderung und -bildung zwischen Vereinen und weiteren Bildungsträgern.

Maßnahmenfeld 5 „Sportmarketing“

- Aufstellen einer Marketingkonzeption auf der Basis der Stärken des Sports laut Gutachten.
- Entwurf einer online gestützten Zentralinformation der Stadt und der Vereine über alle städtischen Sportangebote, Sportanlagen, Sportanbieter.
- Entwicklung von konkreten Maßnahmen zur Stärkung einer Sportidentität (bewegte und sportliche Stadt Neumünster) für die Bevölkerung in Neumünster.
- Ausrichten einer einmal jährlich stattfindenden Großsportveranstaltung gemeinsam mit allen Sportanbietern in Neumünster als Schaufenster des Sports und Mobilisierungsidee.

Für die Umsetzung der Maßnahmenfelder sollte zunächst eine Arbeitsgruppe „Sportentwicklung“ eingerichtet werden. Ihre Aufgabe ist es, die o.a. Maßnahmen zu konkretisieren, einen Masterplan zu konzipieren, dessen Umsetzung zu kontrollieren, regelmäßig die Wirkungen der Maßnahmen auszuwerten und die weitere Sportentwicklung regelmäßig zu aktualisieren. Die Gruppe ist als ständige Institution gedacht und sollte sich aus wenigen Mitgliedern des KSV, der Stadtverwaltung und der sportpolitischen Sprecher der Fraktionen zusammensetzen und für bestimmte Fragen und Themen gelegentlich Experten hinzuziehen. Ohne eine dauerhafte fachliche und administrative Begleitung eines solchen Modernisierungsprozesses ist eher kaum damit zu rechnen, dass die vielen Anregungen tatsächlich zu einer Neuausrichtung des Sports in Neumünster führen werden.

Wenn die Stadt Neumünster ihr Vorhaben umsetzt, wird sie vermutlich die erste Stadt Deutschlands werden, die gemeinsam mit dem Sport eine wirkungsvolle Modernisierung des Sports erzielt. Er wird den gesellschaftlichen Wandel berücksichtigen und den Menschen einen neuen, einfachen, anregenden und ihr Leben bereichernden Zugang zum Sport eröffnen.

Literaturverzeichnis

- DIN Deutsches Institut für Normung e.V. [Sporthallen] (2003): Sporthalle. Hallen und Räume für Sport und Mehrzwecknutzungen. Teil 1: Grundsätze für die Planung, 2003, Berlin*
- DIN Deutsches Institut für Normung e.V. [Sportplätze] (2003): Sportplätze. Teil 1: Freianlagen für Spiele und Leichtathletik, Planung und Maße, 2003, Berlin*
- Georg & Ottenströer Immobilienwirtschaft | Regionalökonomie [Wirtschaftsprofil] (2011): Wirtschafts- und Kompetenzprofil Neumünster. Ergebnisbericht Juni 2011. Neumünster.*
- GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH [Wohnraumversorgungskonzept] (2006): Neumünster Wohnraumversorgungskonzept. Hamburg.*
- Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein [Landesentwicklungsplan] (2010): Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein 2010, Kiel.*
- Inixmedia GmbH; Seniorenbüro Neumünster [Wegweiser für ältere Menschen] (2010/2011): Älter werden. Selbstbestimmtes Leben – Wegweiser für ältere Menschen in Neumünster. 2. Auflage, Ausgabe 2010/2011, Neumünster.*
- Kreissportverband Neumünster e.V.; Stadt Neumünster [Vereinbarung Haushaltskonsolidierung] (2010): Vereinbarung zwischen der Stadt Neumünster und dem Kreissportverband Neumünster e.V. (KSV) über die Beteiligung des Sports im Haushaltskonsolidierungsverfahren, internes Vertragsdokument, Neumünster.*
- Stadt Neumünster [Entwurf HH-Plan 2011/2012] (o.J.): Entwurf. Stadt Neumünster. Haushaltsplan 2011 / 2012. Band 1. Haushaltssatzung, Vorbericht, Anlagen, Ergebnisplan, Finanzplan, Teilpläne, Neumünster.*
- Stadt Neumünster [HH-Plan 2009/2010] (o.J.): Haushalt der Stadt Neumünster 2009/2010, Neumünster.*
- Stadt Neumünster [Kunst und Kultur] (2011): Kunst und Kultur. in: http://www.neumuenster.de/cms/index.php?article_id=55, Neumünster.*
- Stadt Neumünster; Fachdienst Schule, Kultur und Sport [Schulentwicklungsplan] (2010): Schulentwicklungsplan 2005. Allgemein bildende Schulen - 4. Fortschreibung 2010 -. Neumünster.*
- Stadt Neumünster; Fachdienst Soziale Hilfen [Altenplanung] (2006): Älter werden in Neumünster. Eine qualifizierte Altenplanung für die Stadt Neumünster. 1. Auflage, Neumünster.*
- Stadt Neumünster Fachbereich VI - Stadtentwicklung & Zukunftsaufgaben; BTE Tourismusmanagement, Regionalentwicklung Hannover & Berlin [Tourismuskonzept] (2008): TOURISMUSKONZEPT NEUMÜNSTER 2009 ff. Hannover.*
- Stadt Neumünster; Sachgebiet III [Kita-Bedarfsplan] (2011): Bedarfsplan für Kindertageseinrichtungen*

und Kindertagespflege 2011. Neumünster.

Tabellen und Abbildungsverzeichnis

Tab. 1: Bevölkerungsentwicklung 2000 - 2010	11
Tab. 2 Bevölkerungsentwicklung bis 2025	11
Tab. 3 Bevölkerungsprognose eigene Berechnung	15
Tab. 4: Schularten in Neumünster.....	16
Tab. 5: (Sport-) Angebote der VHS Neumünster	16
Tab. 6: Bolzplätze in den Stadtteilen.....	37
Tab. 7: Streetballanlagen in den Stadtteilen	38
Tab. 8: Spielplätze in den Stadtteilen	40
Tab. 9: Organisationsgrad in den Vereinen.....	45
Tab. 10: Private Sportanbieter	45
Tab. 11: Vertragsarten.....	48
Tab. 12: Die vereinbarten jährlichen Leistungen	50
Tab. 13: Die Gewährung von Beihilfen	51
Tab. 14: Auslastung der Hallen mit und ohne Ferien.....	57
Tab. 15: Auslastung der Sportplätze mit und ohne Ferien.....	64
Tab. 16: Sportförderung Neumünster - Kameralistik, Vermögenshaushalt.....	67
Tab. 17: Sportförderung Neumünster - Kameralistik, Verwaltungshaushalt.....	67
Tab. 18: Sportförderung Neumünster - DOPPIK	67
Tab. 19: Festgelegte Einsparungen im Produktbereich Sportförderung.....	69
Tab. 20: Schulen mit Rückmeldung	82
Tab. 21: Schulen ohne Rückmeldung	82
Tab. 22: An der Befragung teilgenommene Vereine.....	85
Tab. 23: Stärken-Schwächenanalyse	91
Tab. 24: Matrix „wir sind/ wir wollen/ wir werden“	102
Tab. 25: Handlungsempfehlungen	109

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Lage im Raum.....	10
Abb. 2: Bevölkerungsentwicklung Stadt Neumünster im Vergleich	12
Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen und kreisfreien Städten Schleswig Holsteins bis 2025	12
Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung in Neumünster in Altersstufen	13
Abb. 5: Landesentwicklungsachsen und Hauptverbindungsachsen	19
Abb. 6: Räumliches Leitbild	22
Abb. 7: Sanierungsgebiet.....	24
Abb. 8: Karte mit Gebietskulissen	25
Abb. 9: Städtebaulicher Rahmenplan (Stadtumbaugebiet)	25
Abb. 10: interessante wirtschaftsrelevante Orte in Neumünster	28
Abb. 11: Bereiche der Gesundheitswirtschaft	29
Abb. 12: Grün, Freizeit, Tourismus.....	31
Abb. 13: Potenzial- und Konversionsflächen.....	34
Abb. 14: Bolzplatz Eichenplatz	36
Abb. 15: Bolzplatz Fritz-Klatt-Straße	37
Abb. 16: Streetballanlage Am Kirchhof	38
Abb. 17: Skatepark	39
Abb. 18: Entwurf Skatepark.....	39
Abb. 19: Skatepark und Skateranlage	40
Abb. 20: Mitgliederverteilung des KSV Neumünsters	42
Abb. 21: Entwicklung der Vereinsmitgliedschaften	44
Abb. 22: Entwicklung der Vereinsmitgliedschaften im Vergleich zu Flensburg	44
Abb. 23: Übersicht Einnahmen aus Erbbaurechts- und Pachtverträgen.....	49
Abb. 24: Übersicht über die Vertragslaufzeiten mit Stichtag vom 30.06.2011.....	49
Abb. 25: Berechnungsbeispiel für eine 3-Feld-Halle	56
Abb. 26: Relative Belegung aller Hallen in Prozent	58
Abb. 27: Absolute Belegung der einzelnen Sporthallen in Stunden	59
Abb. 28: Relative Belegung der einzelnen Sporthallen in Prozent.....	59
Abb. 29: Absolute Belegung der einzelnen Turnhallen in Stunden.....	60
Abb. 30: Relative Belegung der einzelnen Turnhallen in Prozent.....	60

Abb. 31: Absolute Belegung der einzelnen Gymnastikhallen in Stunden	61
Abb. 32: Relative Belegung der einzelnen Gymnastikhallen in Prozent	61
Abb. 33: Absolute Belegung aller Hallen im Vergleich in Stunden.....	62
Abb. 34: Nutzung der Sportplätze	65
Abb. 35: Absolute Belegung aller Sportplätze in Stunden	65
Abb. 36: Relative Auslastung der Sporthallen und Sportplätze	66
Abb. 37: Auswahl defizitärer Ergebnisse der Produktbereiche des Doppelhaushalts 2011/2012 der Stadt Neumünster (Erträge und Aufwendungen)	68
Abb. 38: Vergleich ausgewählter freiwilliger Aufgaben (Produktbereiche und Produkte) nach der Höhe der defizitären Ergebnisse (Aufwendungen) im Haushaltsansatz für das Jahr 2011	69
Abb. 39: Ergebnisse der Produkte Sportförderung sowie Sportstätten und Bäder in den Haushaltsansätzen der Jahre 2009-2012 (Vorausschätzung der Haushaltsansätze für 2013-2015 auf dem Basisjahr 2010 und der getroffenen Vereinbarung zwischen Stadt und KSV e.V.).....	70
Abb. 40: Anteilige Mittelbereitstellung für Zuschüsse und Zuweisungen im Produktbereich Sportförderung.....	71
Abb. 41: Vollständige Übersicht über Zuschüsse und Zuweisungen für laufende Zwecke im Produktbereich Sportförderung (Rechnungsergebnis 2009/ Haushaltsansatz 2011)	72
Abb. 42: Rücklauf der Befragung nach Stadtteilen	74
Abb. 43: Rücklauf der Befragung nach Altersgruppen	75
Abb. 44: Mitgliedschaft in Sportvereinen	75
Abb. 45: Bewegungsprofil der Bevölkerung.....	76
Abb. 46: Überblick über die Gründe keinen Sport zu betreiben.....	76
Abb. 47: Gründe keinen Sport zu treiben nach Stadtteilen	77
Abb. 48: Top 10 Sportarten	78
Abb. 49: Sportarten im Altersverlauf	78
Abb. 50: Orte der betriebenen Sportarten.....	79
Abb. 51: Attraktivität und Anzahl der Sportstätten und –anlagen	80
Abb. 52: Spielplätze, Grünanlagen und Parks im Stadtteil.....	81
Abb. 53: Nutzung der Sportstätten durch die Schulen	83
Abb. 54: Bewertung der Sportstätten	83
Abb. 55: Angebot Sportarten (nach Anzahl der Gruppen).....	86
Abb. 56: Ziele der Vereine.....	87
Abb. 57: Schwerpunktsetzung der Vereine.....	88

Abb. 58: Probleme der Vereine.....	88
Abb. 59: Potenzialflächen und Konversionsflächen inkl. Entwicklungsachsen.....	100

Abkürzungsverzeichnis

ggf.	gegebenenfalls
evt.	eventuell
e.V.	eingetragener Verein
i.d.R.	in der Regel
z.B.	zum Beispiel
BauGB	Baugesetzbuch